

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

XIII — XXIV GESANG.

FÜNFTE STARK VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE DES KEFALLENISCHEN REICHS UND EINEM
GRUNDRISSE VOM HAUSE DES ODYSSEUS.

STUTTGART UND TÜBINGEN,

IN DER J. G. COTTA'SCHEN BUCHHANDLUNG.

MDCCCXXI.

HOMERS ODYSSEE

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

XIII—XIV GESAMT.

FÜNFTHE STARK VERBESSERTE AUFLAGE.

MIT EINER KARTE DES KONTINENTEN KLEIN UND GROSSE
ODYSSEE VON HAGEN DES ODYSSEUS

STUTTGART UND TUBINGEN

IN DER J. O. COTTSCHEEN BUCHHANDLUNG

MDCCCXXI

J. W. H. A. L. T.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus, von neuem beschenkt, geht am abend zu schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht, und in Forkys bucht ausgesetzt. Das heimkehrende schif versteinert Poseidon. Odysseus in götternebel verkennt sein vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein gut in der höhle der Nymfen, entwirft der freier ermordung, und giebt ihm die gestalt eines bettelnden greises.

ODYSSEE.

DREIZEHNTER GESANG.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit entzückung im schattigen saal des palastes.
Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Weil du, Odysseus, zu meiner erhabenen ehernen wohnung
Nahetest; drum nicht wieder vom weg abirrend, vermut' ich, 5
Wirst du anjezt heimkehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun allen und jedem empfehl' ich dieses mit nachdruck,
Die ihr in meinem palaste des funkelnden ehrenweines
Immer zugleich hier trinkt, und zugleich anhöret den sänger.
Kleidung liegt ja bereits in der schöngestellten lade 10
Unserem gast, auch goldkunstwerk, und das andere sämtlich,
Was zum geschenk hieher der Fäakier fürsten gespendet,
Auf, noch schenk' ihm ein groß dreifüßig geschirr und ein becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in des volkes versammlung
Wieder ersaz; denn Einen beschwert so reichliche mildheit. 15

Jener sprach; und allen gefiel des Alkinoos rede.

Sie dann gingen zu ruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg,

Eilete jeder zum schif, und trug mannehnendes erz hin.

Aber die heilige macht des Alkinoos stellte solches, 20

Selber das schif durchgehend, mit sorgfalt unter die bänke;

Dafs nichts hinderlich wäre der ruderer eifrigem fortschwung.

Sie nun gingen zum königspalast, und besorgten das gastmahl.

Denn dort opfert' ein rind Alkinoos heilige stärke

Kronos sohn' im donnergewölk, dem ordner der welt Zeus. 25

Als sie die schenkel verbrannt, da feirten sie stattlichen festschmaus,

Fröhliches muts; auch sang in der schaar der göttliche sänger,

Welchen das volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odysseus

Wandte zur stralenden sonn' oft ungeduldig das antliz,

Dafs sie doch bald absänke; denn sehr verlangt' ihn zur heimat. 30

So wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch

Mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt' auf dem brachfeld;

Herzlich froh nun sieht er die leuchtende sonne sich senken,

Dafs er zur nachtkost eil'; und dem gehenden wanken die kniee:

So war Odysseus froh, die sinkende sonne zu sehen. 35

Schnell zum rudernden volk der Fäakier redet' er jezo;

Gegen Alkinoos aber zuerst sich wendend, begann er:

Weitgepriesener held Alkinoos, mächtigster könig,

Jezt nach heiliger spreng' entlast mich in frieden, und lebt wohl!

Denn vollbracht ist alles, so viel mein herz sich gewünscht hat, 40

Fahrt und werthe geschenke. Die göttlichen Uranionen

Segnen mirs mit gedeihn! Untadelich müss' ich die gattin

Wiederfinden im haus', und wohlerhalten die freunde!

Ihr indefs, hier bleibend, beglückt die weiber der jugend

Lang' in freud', und die kinder; und segnende götter verleihn euch 45

Tugend und heil; und nie sei hier einheimisch ein unglück!

Jener sprach; und sie riefen ihm beifall rings, und ermuntrung,
Heimzusenden den gast, dieweil er schicklich geredet.

Aber die heilige macht des Alkinoos sprach zu dem herold:

Einen krug uns gemischt, Pontonoos, reiche den wein dann 50
Allen im saal umher; daß, wenn wir gefleht zu Kronion,
Unseren gast wir senden zum heimischen lande der väter.

Also sprach er; da mischte Pontonoos liebliches weines,
Trat zu allen umher, und vertheilete. Alle mit flehn nun
Sprengten den seligen göttern, die hoch den himmel bewohnen, 55
Jeder vom eigenen siz. Da erhob sich der edle Odysseus,
Reicht' in Arete's hand den schönen doppelten becher,
Sie nun redet' er an, und sprach die geflügelten worte:

Lebe mir wohl auf immer, o königin, bis dir das alter
Sanft annaht und der tod, die allen menschen bevorstehn! 60
Jezo kehr' ich zurück. Du sei im palaste beständig
Froh der kinder, des volks, und Alkinoos, deines gemahles!

Also sprach, und über die schwell' hin wandelt' Odysseus.
Aber die heilige macht Alkinoos sandte den herold,
Ihn zum hurtigen schif am strande des meers zu geleiten. 65
Auch Arete gesellt' ihm zugleich drei dienende weiber:
Eine davon trug ihm den sauberen mantel und leibrok;
Diese ging zur bestellung der künstlichen lade gesendet;
Jene bracht' ihm speise daher und röthliches weines.

Aber nachdem sie zum schiffe hinab und dem meere gewandelt;
Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten geleiter 71
Alles im räumigen schif, auch trank und jegliche nahrung;
Breiteten dann für Odysseus die zottige deck' und die leinwand
Auf des geräumigen schiffes verdek, um ruhig zu schlummern,

Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
Schweigend; die anderen setzten auf ruderbänke sich jeder
Ordentlich, lösten darauf vom durchlöcherten steine das haltseil;
Rückwärts lehnten sich all', und drehten das meer mit dem ruder.
Doch ihm dekte die augen der schlaf mit sanfter betäubung,
Unerweklich und süß, und fast dem tode vergleichbar. 80
Jetzt, wie auf ebener bahn vier gleichgespannete hengste,
Alle zugleich hinstürzend im schwung der beflügelnden geißel,
Ungestüm sich erheben, und rasch vollenden die laufbahn:
Also erhob sich das steuer des schifs, und es rollte von hinten
Groß die purpurne woge des weitaufrauschenden meeres. 85
Schnell und sicheres laufes enteilen sie; nicht auch ein habicht
Flöge so hurtigen flug, der geschwindeste aller gevögel:
Also schnitt eilfertig der kiel durch die wogen des meeres,
Tragend den mann, der an rath gleich war unsterblichen göttern;
Ach, der bisher gar viel herzkränkende leiden erduldet, 90
Männerschlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend,
Jezo schlief er so ruhig, und all sein leiden vergessend.

Als nun östlich der stern aufstieg, der im hellsten schimmer
Kommt zuvor anmeldend das licht der tagenden Eos;
Siehe da nahte der insel im stürmenden laufe das meerschif. 95

Eine bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres,
Gegen der Ithaker stadt; und zwo vorragende spizen
Laufen mit zackigem fels, zur mündung der bucht sich senkend:
Diese hemmen die flut, die der sturm lautbrausend heranwälzt,
Draussen zurück; inwendig, auch frei der fessel, verweilen 100
Schöngeladene schiffe, nachdem sie gelangt zu der anfuhr.
Aber am haupte der bucht grünt weitumschattend ein ölbaum.
Eine grotte zunächst voll lieblich dämmernder anmut

Ist den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.
Drin auch stehn mischkrüg' und zweigehenkelte urnen, 105
Alle von stein, wo die bienen gewirk anlegen für honig.
Drin auch strecken sich lang webstühle von stein, wo die Nymfen
Schöne gewand' aufziehn, meerpurpurne, wunder dem anblick.
Stets auch quillt es darin. Und zwo thüröffnungen hat sie:
Eine zum nörde gewandt, wodurch absteigen die menschen; 110
Gegen den süd die andre geheiligte: diese durchwandelt
Nie ein sterblicher mensch, sie ist der unsterblichen eingang.

Dorthin ruderten jen', als kundige; aber das meerschif
Rauscht' an die veste daher, bis ganz an die hälfte des kieles,
Stürmendes laufs: so ward es von rudererhänden beschleunigt. 115
Sie, von den zierlichen bänken des schifs aussteigend ans ufer,
Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen meerschif,
Samt der leinenen deck' und dem wunderköstlichen teppich;
Ihn dann legeten sie, wie er schlummerte, nieder im sande.
Drauf enthob man das gut, das ihm die stolzen Fäaken 120
Zum abschiede verehrt, durch mächtigen rath Athenäa's.
Dies nun legten sie alles gehäuft an dem stamme des ölbaums,
Aufser dem weg, daß nicht der vorüberwandernden jemand,
Eh Odysseus erwachte, hinanging' ihm zu schaden.
Selber darauf heimwärts enteilten sie. Aber Poseidon 125
Dachte der drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
Einst im zorn er gedroht; doch forscht' er den willen Kronions:

Vater Zeus, nie werd' ich im kreis der unsterblichen götter
Noch ein geachteter sein, da mir sterbliche rauben die achtung,
Jene Fäaken, obzwar aus meinem geschlecht sie entstammt sind. 150
Dacht' ich doch, nun würde mit viel drangsalen Odysseus
Kommen nach hause zurück; denn die heimkehr wehrt' ich ihm niemals

Ganz, nachdem du selbst mit verheißendem wink sie gelobet.
 Aber den schlafenden führten im schiffe sie über die meerflut.
 Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche gesohenke, 135
 Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung,
 Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des reichthums,
 Käm' er sogar unversehrt mit erlosetem theile vom siegsraub.

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
 O du Gestaderschütttrer, gewaltiger, welcherlei rede! 140
 Nimmer verachten ja dich die unsterblichen; fürchterlich wär' es,
 Dir, der an würden und macht vorragt, misachtung zu äußern.
 Doch so ein sterblicher mann, durch kraft und stärke verleitet,
 Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch rache beständig.
 Handele, so wie du willst, und dir es im herzen genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der erderschütttrer Poseidon:
 Straks wohl handelt' ich so, Schwarzwolkiger, wie du geredet;
 Nur dafs stets dein eifer mich ehrfurchtsvollen zurückhält.
 Jezt dem Fäakiervolk will Ich das stattliche meerschif,
 Das von entsendung kehrt, in dunkelwogender salzflut 150
 Schlagen, damit sie hinfort sich scheun, und die männerentsendung
 Lassen, auch will um die stadt ich ein hohes gebirg' umherziehen.

Ihm antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:
 Trautester, so wird dies am gerathensten, mein' ich, gethan sein,
 Wann sie alle bereits das herangeruderte meerschif 155
 Schaun, die bürger der stadt; versteinere nahe dem land' es
 Zum schifähnlichen fels, dafs alle sie voller verwundrung
 Staunen; auch magst um die stadt du ein hohes gebirg' umherziehen.

Als er solches vernommen, der erderschütttrer Poseidon,
 Eilt' er gen Scheria hin, dem lande fäakischer männer, 160
 Harrete dann. Schon nahte daher das gleitende meerschif,

Rasch durch die wogen gestürmt; da trat ihm nahe Poseidon,
Schlug mit der fläche der hand, und schuf zum felsen es plötzlich,
Der fest wurzelt' am boden des meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten worten besprachen sich unter einander 165
Ruderberühmte Fäaken umher, schifkundige männer.
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Wehe, wer hemmt im meere den lauf des hurtigen schiffes,
Welches zur heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete man; nicht wußten sie, wie es bestellt war. 170
Aber Alkinoos sprach, und redete vor der versammlung:

Wehe, gewiß nun trifft mich ein loos uralter verkündung!
Denn mein vater erzählt', es zürn' im herzen Poseidon
Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur heimat;
Einst dem Fäakiervolk würd' Er ein trefliches meerschif, 175
Das von entsendung kehrt', in dunkelwogender salzflut
Schlagen, und uns um die stadt ein hohes gebirg' umherziehn.
So weissagte der greis; das wird nun alles vollendet.

Aber wohlan, wie ich rede das wort, so gehorchet mir alle.
Ruht hinfort von der männer geleit, wann flehend ein fremdling 180
Kommt in unsere stadt; und weiht dem Poseidon zum opfer
Zwölf erkohrene stier', ob jener vielleicht sich erbarme,
Daß nicht uns um die stadt er ein hohes gebirg' umherzieht.

Jener sprachs; sie erschranken, und rüsteten stiere zum opfer.
Also fleheten nun dem meerbeherrscher Poseidon 185
Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger,
Rings am altare gestellt. Da erwachte der held Odysseus,
Schlummernd im vatergefild'; und nicht erkannt' er die heimat,
Schon so lang' ihr entfernt: denn ihm breitete nebel die göttin
Ringsher, Pallas Athene, die tochter Zeus; um ihn selber 190

Dort unkenubar zu machen, und jegliches abzureden;
Dafs nicht eher sein weib ihn erkennt', und bürger und freunde,
Ehe ganz die freier die missethat ihm gebüfset.
Drum in fremder gestalt erschien izt alles dem könig,
Langhinschlängelnde pfade zugleich, und schirmende buchten, 195
Felsen mit starrendem haupt, und hochgewipfelte bäume.
Auf nun fuhr er und stand, und schaute sein vatergefild' an;
Laut dann jammert' er auf, und die nervichten hüften sich schlug er
Selbst mit der fläche der händ', und rief wehklagend den ausruf:

Weh mir, in welches gebiet der sterblichen jezo gelang' ich? 200
Sinds unbändige horden der freveler, wild und gesezlos?
Sind sie den fremdlingen hold, und hegen sie furcht vor den göttern?
Wo doch berg' ich das gut, dies köstliche? ach und wohin doch
Irr' ich selbst? O wär' es im volk der Fäaken geblieben
Dort; und hätte mir sonst ein gewaltiger völkergebieter 205
Schuz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur heimat!
Jezo weiß ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
Lassen alhier, dafs nicht es anderen werde zur beute.
Götter! so kannten sie nichts von gerechtigkeit oder von weisheit
Dort des fäakischen volks erhabene fürsten und pfleger, 210
Die in ein anderes land mich entführeten! Ach da mir heimkehr
Jene gelobt zu den höhn von Ithaka, teuschten sie dennoch!
Zeus vergelt' es ihnen, der leidenden schuz, der auf aller
Sterblichen thun herschaut, und züchtiget den, der gefrevelt!
Aber wohlan, jezt will ich das gut nachzählen und mustern, 215
Ob sie mir etwas hinweg im räumigen schiffe geführt.

Also der held, und umher dreifüfs' und schimmernde becken
Zählt' er nach, und das gold, und die schöngewebeten kleider.
Siehe da fehlt' ihm nichts. Nun trauert' er wieder die heimat,

An dem gestad' úmwankend des weitaufrauschenden meeres, 220
Und wehklagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
Einem jünglinge gleich an gestalt, der hütet des wollviehs,
Zart und lieblich an wuchs, wie der könige kinder einhergehn:
Stattliches doppelgewand auch trug sie gehüllt um die schultern,
Solen an glänzenden füßen zugleich, und in händen den wurfspieß. 225
Froh war Odysseus jene zu schaun, und ging ihr entgegen;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Lieber, dieweil dich zuerst ich antraf hier in der gegend,
Sei mir gegrüßt, und nahe mir ja nicht feindliches herzens;
Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der götter 230
Fleh' ich dir, und umfasse die theueren kniee mit demut.
Auch verkünde mir dies als redlicher, daß ich es wisse:
Welch ein land und gebiet? und welcherlei männer bewohnens?
Ist dies hohe gebirg' ein eiland? oder erstreckt sich
Hier in das meer vorragend der scholligen veste gestad' hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Thöricht bist du, o fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
Wenn du um dieses land dich erkundigest. Nicht doch so gänzlich
Scheinet es unnamhaft; nein sicherlich kennet es mancher:
Jene sowohl, die da wohnen zum tagslicht und zu der sonne, 240
Als auch jene dahinten, zum nächtlichen dunkel gewendet.
Rauh von gestein zwar ist es, und taugt nicht rosse zu tummeln;
Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der ebenen mangelt.
Drin ja lohnt das getreid' ins unendliche, drin auch des weines
Pflanzungen, weil stets regen und frischender thau es befruchtet. 245
Ziegen in meng' und rinder ernähret es; waldungen sind auch,
Jeglicher art, und zur tränke darin unversiegende bäche.
Fremdling, Ithaka's ruf ist wohl bis Troja gelanget,

Das doch weit, wie man sagt, vom achaiischen land' entfernt ist.

Jene sprach; und froh war der herliche dulder Odysseus, 250

Herzlich froh bei dem namen des vaterlandes, sobald ihn

Pallas Athene genannt, des Ägiserschütterers tochter.

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er;

Aber die wahrheit mied er mit schlau abweichender rede,

Stets im herzen bewegend den geist voll kluger erfindung: 255

Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem gefilde,

Fernhin über das meer. Nun bin ich selber gekommen,

Samt den besizungen dort. Gleichviel noch den kindern verlassend,

Flich' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus sohn ich getödtet,

Ihn den hurtigen renner Orsilochos, welcher in Kreta 260

Weit die erfindsamen menschen besiegt' an rüstigen schenkeln.

Denn er wollte mich ganz der troischen beute berauben,

Derenthalb ich so viel herzkränkende leiden erduldet,

Männerschlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend:

Drum weil seinem vater ich nie mich bequemte zu dienen 265

Fern im troischen land', und eigenen schaaren voranging.

Aber mit ehernem speer erschofs ich ihn, als vom gefild' er

Kehrete, dort wo am weg' ich mit einem gefährten versteckt lag.

Eine düstere nacht umzog den himmel, und unser

Nahm kein sterblicher wahr; unbemerkt entriß ich den geist ihm. 270

Dennoch, sobald ich jenen erlegt mit der schärfe des erzes,

Eilt' ich zum schiffe hinab, die hochgesinnten Föniker

Anzuflehn, und ihr herz mit reichlicher beute gewann ich;

Dafs sie gen Pylos gewandt mich auszusezen versprachen,

Oder zur heiligen Elis, der herrschaft stolzer Epeier. 275

Aber ach sie verschlug dorthier die gewalt des orkanes,

Ihnen zu grossem verdrufs; nicht war zu betrügen ihr vorsatz.

Also von dort abirrend gelangten wir hier in der nacht an.
 Mühsam ruderten wir in die bucht ein; keiner von uns auch
 Dachte der abendkost, wie sehr wir bedurften der stärkung; 280
 Nein wir stiegen nur so aus dem schif, und legten uns sämtlich.
 Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher schlummer.
 Jene, mein gut indessen dem raum des schiffes enthebend,
 Legten es hin, wo ich selber am kiesigen strand mich gelagert.
 Gen Sidonia dann, der wohlbevölkerten, heimwärts 285
 Schiften sie ab; so blieb ich allein, schwermütiges herzens.

Sprachs; da lächelte Zeus blauäugige tochter Athene,
 Sanft mit der hand ihn streichelnd; und nun wie ein mädchen erschien sie.
 Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte: 290

Vortheil müßt' er verstehn und heimlichkeit, welcher voran dir
 Strebt' an allerlei list, und käm' auch ein gott in den wettstreit!
 Kühner, so reich an rath, unergründlicher! mußt du denn niemals,
 Selbst im eigenen lande noch nicht, ablassen von täuschung
 Und misleitenden worten, die seit der geburt du geliebt hast? 295
 Doch nicht weiter davon sei die red' uns; kenner ja sind wir
 Beide der kunst; denn du, vor den sterblichen allen verstehst du
 Rath und sinnige red'; und Ich bin unter den göttern
 Hoch an klugheit gepriesen und vorsicht. Aber anjezt nicht
 Kanntest du Pallas Athene, die tochter Zeus, die beständig 300
 Dich in allen gefahren vertheidiget, neben dir stehend,
 Und im Fäakiervolk dich zum lieblich' aller gemacht hat.
 Jezo kam ich daher, daß mit dir ich erwäge, was rath sei,
 Und die besizungen berge, so viel die stolzen Fäaken
 Dir heimkehrenden schenkten, durch meine sorg' und erfindung; 305
 Auch daß ich melde, wie viel dir im stattlichen hause das schiksal

Noch an leiden bestimmt. Du aber ertrage sie standhaft;
 Auch nicht einem der männer entdecke dich, oder der weiber,
 Dafs du zu hause gekehrt, ein irrender; sondern mit schweigen
 Dulde die kränkungen alle, dem trotz der männer dich schmiegend.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 311
 Schwer, o göttin, erkennt dich ein sterblicher, dem du begegnest,
 Sei er noch so geübt; denn in jeglicher bildung erscheinst du.
 Dennoch weiß ich es wohl, dafs vormals mir du geneigt warst,
 Als wir Troja bekämpften, wir mutige söhn' Achaia's. 315
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende veste,
 Und wir von dannen geschift, und ein gott die Achaier zerstreuet;
 Niemals sah dich mein aug', o tochter Zeus, noch vernahm ich,
 Dafs mein schif du betratst, vor einer gefahr mich zu sichern;
 Sondern stets von sorgen das herz im busen verwundet, 320
 Irrt' ich umher, bis die götter mich retteten aus der bedrängnis:
 Nur dafs zuletzt in der stolzen Fäakier fruchtbarem eiland
 Du mich mit worten gestärkt, und selbst in die stadt mich geführet.
 Jezo bei deinem vater beschwör' ich dich, (nimmer ja glaub' ich,
 Dafs zu Ithaka's höhn ich gekehrt sei, sondern ein andres 325
 Land durchschweif' ich verirrt; und mein zu spotten, besorg' ich,
 Habest du jenes geredet, mit eitelem troste mich teuschend:)
 Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
 Stets doch bleibt dir also das herz im busen gesinnet; 330
 Drum ist mirs auch unmöglich, im unglük dich zu verlassen,
 Weil mildredend du bist, und fertiges sinns, und enthaltsam.
 Denn ein anderer mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig
 Ging' er sogleich in das haus, die kinder zu schaun und die gattin!
 Dir nur gefällt's noch nicht zu erkundigen, oder zu forschen, 335

Ehe die gattin zuvor du geprüft hast, welche für sich so
Fortsitzt in dem palast: denn voll von beständigem jammer,
Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.
Zwar ich zweifelte nie an der wahrheit, sondern im geiste
Wußt' ich, du kehrest heim, entblößt von allen genossen. 340
Aber ich wollte nur nicht als gegnerin stehn dem Poseidon,
Ihm des vaters bruder, der groll im herzen dir nachträgt,
Heftig erzürnt, dieweil du den theueren sohn ihm geblendet.
Komm, dir zeig' ich die lage von Ithaka, daß du mir glaubest.
Diese bucht ist Forkys geweiht, dem greise des meeres; 345
Dort am haupte der bucht grünt weitumschattend der ölbaum;
Hier das weite gewölbe der felskluft, wo du so manchmal
Dargebracht den Nymfen vollkommene sünnhekatomben;
Aber jenes gebirg' ist Neriton, finster von waldung.

Sprachs, und zerstreute den nebel; und hell war siehe die gegend.
Ach nun freuete sich der herliche dulder Odysseus 351
Herzlich des vaterlands; und er küßte die fruchtbare erde;
Schnell dann fleht' er den Nymfen mit aufgehobenen händen:

Nymfen, o töchter Zeus, nie hoft' ich euch, hohe Najaden,
Wiederzuschau'n; doch nun in dem anruf inniger rührung 355
Seid mir gegrüßt! Bald bringen geschenke wir, so wie vor alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus siegprangende tochter,
Selber zu leben hinfort, und den lieben sohn mir gesegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern. 360
Auf, wir wollen das gut im geklüft der heiligen grotte
Jezo sogleich verwahren, damit dirs bleibe gesichert;
Selbst dann laß uns erwägen, wie dies am besten geschehn mag.

Also sprach die göttin, und taucht' in die dämmernde felskluft,

Wo sie heimliche winkel erspähete. Aber Odysseus 365
 Trug nun alles herbei, die schöngewebeten kleider,
 Gold und daurendes erz, was ihm die Fäaken geschenkt.
 Dieses verbarg er behend', und ein felsenstück vor den eingang
 Stellte Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter.

Beide darauf sich sezend am stamm des heiligen ölbaums, 370
 Hielten sie rath zum verderben der übermütigen freier.
 Erst nun redete Zeus blauäugige tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Denk' izt, wie du die freier, die schamlos trozenden, angreifst,
 Welche dir schon drei jahr' im palast obwalten so herrisch, 375
 Um dein göttliches weib mit brautgeschenk sich bewerbend.
 Sie voll herzliches grames erhardt stets deiner zurückkunft:
 Allen entbietet sie gunst, und jeglichem manne verheißend
 Sendet sie botschaft zu; doch im inneren denket sie anders.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380
 Wehe, gewiß war mir, wie des Atreus sohn' Agamemnon,
 Schmählichen tod zu sterben im eigenen hause beschieden,
 Hättest du nicht umständlich, o herscherin, alles verkündigt.
 Aber wohlan, du ersinne mir rath, wie ich jene bestrafe;
 Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir mut und entschluss ein, 385
 So wie einst, da wir Troja's gethürmete pracht hinstürzten.
 Ständest du so von herzen mir bei, blauäugige göttin;
 Siehe, sogar dreihundert der feindlichen männer bekämpft' ich,
 Mit dir, heilige göttin, wenn Du willfährig mir hüldest!

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene: 390
 Gern will Ich dir mit macht beistehn, und du wirst unversäumt sein,
 Wann wir einmál anheben die arbeit; mancher auch, denk' ich,
 Wird mit blut und gehirn den geräumigen boden besudeln,

Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.

Aber damit unkennbar den sterblichen allen du werdest, 395

Schrumpfe das blühende fleisch um die leichtgebogenen glieder,

Und dein bräunliches haar entschwinde dem haupt; auch ein kittel

Hülle den leib, in welchem mit graun dich jeder betrachte;

Blöd' auch sein dir die augen, die vormals stralten von anmut:

So daß gänzlich entstellt du erscheinst den sämtlichen freiern, 400

Auch dem weib', und dem sohne, den heim im palaste du liefsest.

Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche sauhirt

Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt,

Deinen sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.

Ihn bei den säuen da triffst du beschäftigt, welche sich mästen 405

Nahe dem Koraxfels, am heiligen quell Arethusa,

Essend der mastigen eichel gewächs, und dunkles wasser

Trinkend, wovon den schweinen das blühende fett emporwächst.

Dort verweil', und erforsche dir jegliches, neben ihm sizend;

Weil ich selbst gen Sparta, der heimat rosiger jungfraun, 410

Gehe, den lieben sohn Telemachos rufend, Odysseus,

Der in die räumige stadt Lakedämon zum Menelaos

Wanderte, deinen ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415

Etwa damit auch Er, ein irrender, kummer und elend

Duld' im verödeten meer, da das gut ihm fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:

Sei nur nicht um jenen so sehr in der seele bekümmert.

Selbst geleitet' ich ihn, daß edelen ruhm er gewänne 420

Dort in der fremd'; auch drückt kein leiden ihn, sondern geruhig

Sizet er in des Atreiden palast, bei unendlichem vorrath.

Zwar auch jüngerlinge stellen ihm nach im dunkeln schiffe,
 Ihn zu ermorden gefasst, eh das vaterland er erreicht.
 Aber ich hoffe das nicht; erst manchen noch decket das erdreich, 425
 Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.

Also redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem stabe;
 Plötzlich schrumpft' ihm das fleisch um die leichtgebogenen glieder,
 Auch sein bräunliches haar auf dem haupt verschwand, und gewelkt war
 Rings um alle gelenke die haut des veralteten greises; 430
 Blöd' auch wurden die augen, die vormals stralten von anmut;
 Statt der gewand' umhüllt' ihn ein hässlicher kittel und leibrok,
 Beide zerlumpt und schmutzig, von hässlichem rauche besudelt;
 Auch ein grosses fell des hurtigen hirsches bedekt' ihn,
 Kahl von haar; und sie reicht' ihm den stab, und den garstigen ranzen,
 Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband. 436

So rathschlageten beid', und trennten sich. Pallas Athen' izt
 Ging zu Odysseus sohn in die göttliche stadt Lakedämon.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus vom sauhirten Eumäos in die hütte geführt, und mit zwei ferkeln bewirtet. Seine versicherung von Odysseus heimkehr findet nicht glauben. Erdichtete erzählung von sich. Die unterhirten treiben die schweine vom felde, und Eumäos opfert ein mastschwein zum abendschmaus. Stürmische nacht. Odysseus verschafft sich durch erdichtung einen mantel zur decke, indess Eumäos draussen die eber bewacht.

ODYSSEE.

VIERZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus ging den steinigen pfad von der meerbucht
Über die waldbewachsenen gebirghöhn, hin wo Athene
Ihm den trefflichen hirten bezeichnete, welcher am treuesten
Haushielt unter den knechten des göttergleichen Odysseus.

Jezo im vorhaus fand er den sizenden, wo ein geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitumschauender gegend,
Schön zugleich, und groß, und umgehbar: welches der sauhirt
Selber gebaut den schweinen, indess sein könig entfernt war,
Ohne Laertes den greis, und die herscherin Penelopeia,
Schwere stein' anschleppend, die rings er bepflanzte mit hagdorn. 10
Draussen stiefs er auch pfähl' in den umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dicht an einander, vom kern der gespaltenen eiche.
Innerhalb des geheges bereitet' er zwölf der kofen,
Nahe gereiht, wo die schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten funfzig versperrt der erdaufwühlenden schweine, 15

Weibliche, mehrend die zucht; und die männlichen ruheten auswärts,
 Weit geringerer zahl; denn diese verminderten schmausend
 Stets die göttlichen freier, dieweil hinsandte der sauhirt
 Jeglichen tag den besten der feistgenähreten eber;
 Nur drei hunderte noch und sechzig wandelten lebend. 20

Hund' auch ruhten dabei, gleich reißenden thieren von ansehen,
 Vier an der zahl, die sich nährte der männerbeherrschende sauhirt.
 Selber zerschnitt er jezo des stiers schönfarbiges leder,
 Dafs er sich passende solen bereitete. Aber die andern
 Hatten sich alle zerstreut: mit ausgetriebenen schweinen 25
 Wandelten drei; den vierten entsandt' er zur stadt, um das mastschwein
 Hinzuführen aus zwang den übermütigen freiern,
 Dafs sie bei festlichem schmaus' ihr herz erlabten des fleisches.

Plötzlich nunmehr den Odysseus ersahn die wachsamten beller,
 Und mit lautem geschrei her stürzten sie. Aber Odysseus 30
 Setzte sich wohlbedacht; und legte den stab aus den händen.
 Dort hätt' im eigenen hof' unwürdigen schmerz er geduldet;
 Aber der sauhirt, schnell mit hurtigen füßen verfolgend,
 Rannt' aus der thüre hervor; und das leder entflog aus der hand ihm.
 Drohend schalt er die hund', und scheuchte sie dorthin und dahin; 35
 Häufig gestein nachwerfend, und redete drauf zu dem könig:

Greis, um ein wenig es hätten die hunde fürwahr dich zerfleischt
 Gleich auf der stell'; und ich müßte den vorwurf tragen auf ewig!
 Und mir gaben die götter genug schon kummer und trübsal!
 Denn um den göttlichen herrn in bitterem schmerze mich härmend, 40
 Siz' ich hier, und mäste die fettesten schweine zum schmause
 Anderen; weil er selber, vielleicht des brotes bedürftig,
 Andersredender völker gebiet' und lande hindurchirrt;

Wenn er vielleicht wo lebend das licht der sonne noch schauet.

Komm nun, alter, und laß in die hütt' uns gehen, damit du 45

Selbst mit brot und weine nach herzenswunsche gesättigt

Sagst, von wannen du seist, und welcherlei gram du geduldet.

Sprachs, und ging nach der hütte voran, der treffliche sauhirt;

Dort den geführeten setzt' er, und streut' ihm laubiges reisirg

Unter, und breitete drüber das fell der gesprenkelten gemse, 50

Zottig und groß, das ein lager ihm selbst war. Aber Odysseus

Freute sich solches empfangs, und redete, also beginnend:

Gebe dir Zeus, gastfreund, und die andern unsterblichen götter,

Was du am meisten begehrt, da du so gutherzig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 55

Gast, nicht mir ja geziemt, käm' auch ein geringerer mann noch,

Einen gast zu verschmähn; denn dem Zeus gehöret ein jeder

Fremdling und darbender an. Doch die gab' ist klein auch erfreulich,

Heisset es billig bei uns; denn das ist die weise der knechte,

Die stets leben in furcht, wann ihre gebietenden herscher 60

Jünglinge sind! Denn ach, ihm wehreten götter die heimkehr,

Der mich sorgsam hätte gepflegt, und besizung gegeben,

Was nur je dem diener ein herr voll güte geschenkt hat,

Haus, und eigenes gut, und ein liebenswürdiges ehweib:

Weil er mit eifer gedient, und ein gott ihm gesegnet die arbeit: 65

Wie er die arbeit hier auch segnete, welche mir obliegt;

Darum lohnte mir reichlich mein herr, wenn hier er gealtert.

Aber er schwand! O müßte der Helena stamm doch von grund' aus

Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer kniee gelöset!

Denn auch jener zog, Agamemnons ehre beschüzend, 70

Gegen Ilios hin, zum kampf mit den reisirgen Troja's.

Dieses gesagt, mit dem gürtel sofort umschlang er den leibrok,
Wandelte dann zu den kofen, wo schaarweis lagen die ferkel;
Zwei dort nahm und enttrug er, und opferte beide zum gastmahl,
Sengt' alsdann, und zerschnitt, und stekte das fleisch um die spiefse. 75
Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus,
Brätelnd noch an den spiefsen, mit weißem mehle bestreuet.
Drauf in hölzerner kann' auch mischt' er des lieblichen weines,
Sezte sich selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:

 Ils nun, fremder mann, so gut wir hirten es haben, 80
Ferkelfleisch; denn die schweine der mast verzehren die freier,
Deren herz nicht furcht vor himmlischen kennt, noch erbarmung.
Alle gewaltsame that misfällt ja den seligen göttern;
Frömmigkeit achten sie nur, und billige thaten der menschen.
Selbst feindselige männer und räubrische, die an ein fremdes 85
Land ausstiegen durch Zeus rathschluss, und beute gewannen,
Und mit beladenen schiffen sich retteten, jeder zur heimat:
Selbst ihr herz erschüttert die mächtige furcht vor den rächern.
Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen ausspruch,
Jenes traurigen tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90
Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; sondern geruhig
Hab' und gut wegschlingen in üppigkeit, sonder verschonung.
Alle tag' und nächte, die Zeus den sterblichen sendet,
Opfern sie immer zum schmaus, und nicht Ein opfer, noch zwei nur;
Und sie verschwelgen den wein in üppigkeit, leerend die fässer. 95
Reichliche lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen
Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen veste,
Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig männer zugleich nicht
Haben so viel reichthümer. Ich will sie dir jezo berechnen.

Zwölf sind rinderheerden auf festem land', und der schafe 100
Eben so viel, auch der schweine so viel, und der streifenden ziegen;
Diese versehn theils fremdling', und theils ihm eigene hüter.
Aber alhier sind eilf weitstreifende ziegenheerden,
Weidend am äußersten end'; und es hüten sie wackere männer:
Deren stets ein jeder sein tägliches opfer dahinführt, 105
Von der gemästeten heerde, den auserlesensten geisbok.
Ich bin aber den schweinen zum oberhirten geordnet;
Und den trefflichsten eber mit sorgfalt wählend, entsend' ich.

Während er sprach, als jener in eile das fleisch, und begierig
Trank er den wein, stillschweigend; denn unheil sann er den freiern. 110
Aber nachdem er geschmaust, und das herz mit speise gestärket;
Füllt' auch der sich den becher, woraus er trank, und zur freundschaft
Bot er ihn dar voll weins; er nahm ihn, fröhliches herzens;
Ihn nun redet' er an, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, o wer denn hat dich erkauf't mit eigener habschaft, 115
Jener so mächtige mann und begüterte, wie du erzählest,
Und der das leben verlor, Agamemnons ehre beschüzend?
Sage mir, ob ich vielleicht ihn erkenn' in solcher bezeichnung.
Zeus der Kronide ja weiß, und die andern unsterblichen götter,
Ob den gesehenen melden ich kann; da so weit ich herumkam! 120

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt:
Greis, kein irrender mann, der jenen verkündigend herkommt,
Wird leicht glauben gewinnen bei seinem weib' und dem sohne.
Nur zu oft, daß nach pflege verlangende länderdurchwanderer
Teuschen, und absichtsvoll im gespräch ausweichen der wahrheit. 125
Denn wer, die welt durchirrend, in Ithaka's fluren gelanget,
Meiner gebieterin nahet er gleich, und schwazet erdichtung:

Doch sie empfängt und bewirtet ihn wohl, und forschet nach allem;
Und vor innigem gram entstürzt ihr die thrän' aus den wimpern,
Wie es dem weibe geziemt, wann fern ihr gatte dahinschwand. 130
Schnell auch würdest du, greis, ein künstliches mährchen erfinden,
Reichte man dir nur mantel und leibrok dar zur umhüllung.
Doch ihm haben gewiß schon hund' und rasches gevögel
Abgerissen die haut vom gebein, und die seele verließ es;
Oder es fraßen die fische des meeres ihn, und die gebeine 135
Liegen an fremdem gestad', in häufigem sande verschüttet.
Also schwand er hinweg; doch gram den verlassenen freunden
Allen, und mir am meisten, bereitet' er. Nimmer ja fänd' ich
Einen so gütigen herrn noch sonst, wohin ich auch käme;
Nein, und kehrt' ich sogar in des vaters haus und der mutter 140
Heim, wo geboren ich ward, und gepflegt von ihnen heranwuchs.
Auch nicht jene betraur' ich so sehr noch, da ich mit sehnsucht
Wünsche, sie wiederzusehn im lieben vatergefilde;
Ganz nach Odysseus nur, dem lang' abwesenden, schmachte' ich!
Ja ich scheue mich, gast, beim namen allein ihn zu nennen, 145
Sei er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebeich!
Sondern älteren bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Lieber, dieweil du mir ganz ableugnest die red', und behauptest,
Niemals kehr' er zurück, und stets ungläubig dein herz ist; 150
Will ich es nicht schlechtweg ankündigen, sondern mit eidschwur,
Dafs Odysseus kommt! Der lohn für die fröhliche botschaft
Werde mir gleich, wann jener zur eigenen wohnung gelangt ist,
Dafs du in schöne gewande mich hüllst, in mantel und leibrok.
Eher, wie sehr ich jezo entblößt bin, nähm' ich sie niemals; 155

Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aïdes pforten,
 Wer, durch mangel verführt, ein geschwätz von erdichtungen anhebt!
 Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier,
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
 Dafs fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 160
 Noch in des jahrs umkreis wird hieher kommen Odysseus!
 Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintrit,
 Wird er ins haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
 Hier die gemahlin entehrt, und die macht des glänzenden sohnes!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 165
 Greis, Ich werde so wenig der botschaft lohn dir bezahlen,
 Als in das haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
 Wein, und auf anderes laß uns die red' ablenken; doch hiervon
 Nichts mir erwähnt! denn wahrlich das herz im busen erfüllt mir
 Traurigkeit, wann mich einer des sorgsamen herren erinnert! 170
 Nun was den eid anlangt, laß gut sein; aber Odysseus
 Komme, wie Ich von herzen es wünsch', und Penelopeia,
 Auch Laertes der greis, und Telemachos, göttlicher bildung!
 Jezt um den sohn auch vergeh' ich in gram, den gezeuget Odysseus.
 Ach Telemachos nährten unsterbliche, frisch wie den sprößling; 175
 Und ich hof' ihn dereinst nicht säumiger unter den männern
 Als den vater zu schaun, an verstand und bildung ein wunder:
 Doch ein unsterblicher hat ihm die richtigen sinne bethüret,
 Oder ein sterblicher mensch. Er besucht um kunde des vaters
 Pylos heilige burg; allein die mutigen freier 180
 Stellen dem kehrenden nach: damit aus Ithaka gänzlich
 Namenlos hinschwind' Arkeisios göttlicher abstamm.
 Aber wohlan, ich denk', ihn lassen wir, ob er dahin sei,

Oder entflieh', und vielleicht mit der hand ihn decke Kronion.
Auf nun, alter, du sollst dein eigenes leid mir erzählen. 185
Auch verkünde mir dies als redlicher, daßs ich es wisse:
Wer, und woher der männer? wo haustest du? wo die erzeuger?
Welch ein schif, das im meere dich trug? wie brachten die schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kamst du zu fuß, wie es scheint, von der veste gewandelt. 190

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Gern will Ich dir solches verkündigen ganz nach der wahrheit.
Hätten wir zween vorrat auf lange zeit, wie der speise,
Also des lieblichen weins, alhier in der hütte verweilend,
Fortzuschmausen in ruh, und andere gingen zur arbeit; 195
Leicht wohl möchte sodann ein völliges jahr auch entfliegen,
Ehe das end' ich erreicht, mein trauriges leiden erzählend,
Welches ich allzumal nach dem rath der götter geduldet.

Her aus Kreta stamm' ich, dem langgebreiteten eiland,
Wo ein begüterter mann mich gezeugt; auch wurden ihm viele 200
Andere söhn' im hause geboren sowohl wie erzogen,
Ehliche kinder der frau: mich selber gebar ein erkaufte
Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmässigen kindern
Kastor, Hylakos sohn, aus dessen geschlecht ich mich rühme;
Der damals wie ein gott im kretischen volke geehrt ward, 205
Wegen der hab' und gewalt, und glänzender söhne voll ruhmes.
Doch ihn führeten nun die graulichen Keren des todes
Weg in Aïdes haus; und die übermütigen söhne
Theilten das lebensgut, und warfen das loos mit einander.
Mir ward nur sehr wenig verliehn, und eine behausung. 210
Aber ein weib erkohr ich von vielvermögenden eltern,

Das ich durch tugend gewann: denn kein abartender war ich,
Noch ein verzagter im kampf! Doch nun ist alles vorüber!
Dennoch wird auch die stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaust,
Kennbar sein; denn ach in verkümmernung sank ich so ganz hin! 215
Traun entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
Und einstürmende kraft! Wann zum hinterhalt' ich mir auskühr
Männer des edelsten mutes, den feind mit verderben bedrohend;
Niemals schwebt' ein todesgedank' um das männliche herz mir;
Sondern zuerst anrennend mit eherner lanze durchstach ich, 220
Wer der feindlichen männer mir wich an geschmeidigen schenkeln.
Solcher war ich im streit! Doch feldbau liebte mein herz nicht,
Oder des hauses geschäft, bei fröhlicher kinder erziehung;
Aber ein schif und rudergeräth, das liebt' ich beständig,
Und das gefecht, und den speer mit geglättetem schaft, und den rohrpfeil:
Schrekliches, was mit grauen ein anderer flieht und verabscheut; 226
Doch ich liebete das, da ein gott in die seel' es geleget.
Denn dem einen gefällt dies werk, dem anderen jenes.
Siehe, bevor gen Troja hinaufgeschift die Achaier,
Neunmal führet' ich männer, und leichthinsegelnde schiffe, 230
Gegen entlegenes volk; und sehr viel beute gewann ich.
Hieraus wählt' ich zuerst, was mir anstand, vieles darauf noch
Lost' ich, daß schnell mein haus sich bereicherte, und ich von nun an
Machtvoll und ehrwürdig im volk der Kreter hervorschien.

Doch da die fahrt des fluches nunmehr Zeus waltende vorsicht 235
Ordnete, die so vieler und tapferer kniee gelöset;
Jezo gaben sie mir und dem helden Idomeneus auftrag,
Schiffe daherzuführen gen Ilios; alles verweigern
War umsonst, denn es zwang die drohende rede des volkes.

Dort neun blutige jahre durchkämpften wir söhn' Achaia's. 240
Als wir darauf im zehnten des Priamos veste zerstöret,
Zogen wir heim in den schiffen; da trennt' ein gott die Achaier.
Doch mir armen beschied unheil der ordner der welt Zeus.
Einen mond nur weilt' ich im haus', und freute der kinder,
Meiner jugendgenossin und habe mich. Jezo von neuem 245
Trieb zu dem strom Ägyptos der mut mich hinzusteuern;
Schiffe des meers ausrüstend mit göttergleichen genossen.
Neun dann rüstet' ich aus, und schnell war die menge versammelt.

Sechs der tag' izt feirten die werth mir geachteten freunde
Festlichen schmaus; denn ich selber gewährete viele der opfer, 250
So für die götter zu weihn, wie jenen ein mahl zu bereiten.
Drauf am siebenten tage vom strand der gebreiteten Kreta
Steuerten wir im hauche des reinen beständigen nordes
Leicht einher, wie im strom hingleitende; keines demnach ward
Mir der schiffe verletzt; voll freudiges muts und gesundheit 255
Sassen wir da, vom wind' und steuerer sanft gelenket.
Als wir am fünften tag' in Ägyptos herlichen strom izt
Kamen, da stellt' ich im strome die zwiefachrudernden schiffe.
Eilend darauf befahl ich den werth mir geachteten freunden,
Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten; 260
Sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes.
Doch sie gehorchten dem troz, dahingeraft von der kühnheit,
Dafs des ägyptischen volks schönprangende äcker sie schleunig
Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholls in die stadt hin. 265
Als das geschrei sie gehört, ungesäumt in der frühe des morgens
Kamen sie: voll war das feld von reisigem zeug' und von fußvolk,

Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schmähhlicher flucht die unsrigen; keiner vermocht' auch
Stand zu halten dem feind, denn ringsum drohte verderben. 270

Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes;
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.

Doch mir gab in das herz Kronion selbst den gedanken:

(Hätt' ich vielmehr gefunden den tod, und das schicksal vollendet,
Dort in Ägyptos land! denn es harrete meiner nur unglück!) 275

Schnell vom haupte den helm, den schöngebildeten, nahm ich,
Und von der schulter den schild, auch warf ich den speer aus der rechten;
Selbst dann lief ich zum wagen des königes, küßt' und umschlang ihm
Flehend die knie'; und rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,
Nahm in den sessel mich auf, und führte den weinenden heimwärts. 280

Oft zwar stürzten noch männer heran mit eschenen lanzen,
Mich zu ermorden bereit; denn stets noch zürnten sie heftig:

Doch ab wehrete jener, aus furcht vor der rache Kronions,
Welcher, der fremdlinge hort, am eifrigsten ahndet gewaltthat.

Sieben jahre verharret' ich daselbst, und sammelte güter 285

Mir im ägyptischen volke genug; denn sie gaben mir sämtlich.

Aber nachdem mir das achte der kreisenden jahre daherkam;

Sieh, ein fönikischer mann kam jezt, ein im truge gewandter

Gaudieb, der schon vieles zur plag' ausübte der menschen.

Dieser lokte mich schlau durch verheißungen, mit gen Fönike 290

Hinzugehn, wo ihm selber das haus lag und die besizung.

Dort bei ihm verweilt' ich, bis ganz úmrollte der jahrkreis.

Aber nachdem die monden und tage sich ganz vollendet,

Und nun neu úmrollte das jahr, in der horen begleitung;

Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe, 295

Unter dem listigen schein, als braucht' er meiner zur ladung;
 Dafs er dort mich verkauft', und grofsen gewinn sich erwürbe;
 Und ihm folgt' ich im schiffe, mit argwohn zwar, doch genöthigt.
 Jenes flog in dem hauche des reinen beständigen nordes
 Über Kreta hinweg; doch Zeus sann ihnen verderben. 300

Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsteurten, und nirgends
 Anderes land noch erschien, nur himmel umher und gewässer;
 Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
 Über das räumige schif; und es dunkelte drunter die meerflut.
 Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das schif mit dem glutstral; 305
 Und es erschütterte ganz vor dem schmetternden strale Kronions,
 Rings von schwefel durchdampft; da stürzten sie all' aus dem schiffe.
 Jezt wie schwimmende krähen des meers, um das dunkele schif her,
 Wogten sie auf und nieder; doch Zeus nahm ihnen die heimkehr.
 Aber mir, wie sehr auch die schreckliche angst mich betäubte, 310
 Gab den gewaltigen mast des schwarzgeschnäbelten meerschifs
 Selber Zeus in die händ', um noch zu entfliehn dem verderben;
 Diesen umschlang ich, und trieb, von dem rasenden sturme geschleudert.
 Neun der tag' izt trieb ich herum; in der zehnten der nächte
 Trug mich ans land der Thesproten die hochherrollende woge. 315
 Dort empfing mich Feidon, der edle thesprotische könig,
 Willig als gast; denn dessen geliebter sohn, der hinzukam,
 Führete mich von frost und arbeit schmachtenden heimwärts
 Mit aufhelfender hand, bis er kam zum palaste des vaters,
 Und dann reicht' er mir mantel und leibrok dar zur umhüllung. 320

Auch von Odysseus höret' ich dort; denn jener, so hiefs es,
 Hatt' als gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur heimat.
 Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus,

Erz und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen.

Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein: 325

So viel lag ihm des schazes gehäuft im palaste des königs!

Jener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des gottes

Hochgewipfelter eiche von Zeus zu vernehmen den rathschluß,

Wie heimkehren er sollt' in Ithaka's fruchtbare eiland,

Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330

Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger spreng' in der wohnung,

Schon sei niedergezogen das schif, und ruderer fertig,

Um ihn heimzusenden zum lieben lande der väter.

Doch mich sandt' er zuvor; denn es traf, daß eben ein meerschif

Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefelden. 335

Dorthin hieß er mich bringen dem volkgebieter Akastos,

Sorgsam gepflegt. Doch jenen gefiel ein freveler rathschluß

Über mich, daß ganz in des elends tief' ich versänke.

Jezo da weit vom land hinfuhr das gleitende meerschif,

Eilten sie mir zu bereiten den tag der traurigen knechtschaft. 340

Meine schönen gewand' entrissen sie, mantel und leibrok,

Gaben mir dann zur umhüllung den häßlichen rok und den kittel,

Beide zerlumpt, wie du selber mit eigenen augen erkennest.

Abends landeten sie an Ithaka's sonniges fruchtfeld.

Jezo banden sie mich im schöngelbordeten schiffe 345

Fest mit starkem geflechte des seils; dann selber entsteigend,

Nahmen sie schnell am strande des meers die bereitete nachtkost.

Doch mein fesselndes band entknoteten selber die götter

Sonder müh; und rings um das haupt die lumpen gewickelt,

Stieg ich am zierlichen steuer hinab, und strekt' auf die meerflut 350

Meine brust; dann hurtig mit beiden händen mich rudernd,

Schwamm ich dahin; und bald war ich auswärts, ferne von jenen.
Alda stieg ich ans land, wo gebüsch war laubiger waldung,
Lag dann drunter geschmiegt. Die anderen, mächtig erseufzend,
Wandelten rings; nicht aber für rathsam achteten jene, 355
Tiefer ins land zu spähn: sie kehrten um, und bestiegen
Wieder das räumige schif; doch mich verbargen die götter
Leicht der gefahr, und brachten zur ländlichen hütte mich führend,
Eines verständigen manns; denn noch ist leben mein schicksal.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 360
Ach unglücklicher fremdling, das herz mir wahrlich erregst du,
Meldend genau, was du alles erlebt, und wie weit du geirret!
Eins nur scheint mir nicht in der ordnung, das von Odysseus,
Nein, nie glaub' ich es dir. Was brauchst du, ehrlicher alter,
So in den wind zu lügen? Ich selbst ja weiß von der heimkehr 365
Unseres herren genug, wie verhafst er den himmlischen allen
Gänzlich sei; da nicht er einmál durch Troergewalt sank,
Oder den freunden im arme, nachdem er den krieg vollendet.
Denn ein denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier,
Und so hätt' er dem sohn auch geschafft hochherlichen nachruhm. 370
Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet.
Ich nun bin bei den schweinen so abgeschieden, und komme
Nimmer zur stadt, wo nicht mir die sinnige Penelopeia
Etwa zu kommen gebeut, wann botschaft irgendwoher kam.
Sie dann sizen umher, ein jegliches wort zu erforschen: 375
Die sich grämen sowohl um den lang' abwesenden könig,
Als die sich freun im herzen, das gut ohn' entgelt ihm verprassend.
Doch mir ward es verhafst, nachfrage zu thun und zu forschen,
Seit ein Ätolier mich durch eitele worte geteuscht hat:

Der nach erschlagenem manne, da weit durch die welt er geflüchtet, 380
Kam zu meinem gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.

Dort in der Kreter gebiet bei Idomeneus, sagte mir dieser,
Hab' er die schiff' ihn ergänzen gesehn, die der sturm ihm zerschmettert;
Und er komme gewiss, im sommer noch, oder im herbste,
Viel herbringend des guts, mit den göttergleichen genossen. 385

Drum, unglücklicher greis, den mir zuführet ein Dämon,
Nicht durch unwahrheit mir geliebkost, oder geschmeichelt!
Denn nicht dárum werd' ich dir ehr' und liebe beweisen;
Nein, weil Zeus gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
Wahrlich, du trägst im busen ein sehr ungläubiges herz doch,
Da dich sogar mein schwur nicht anzieht, dafs du mir glaubest!
Auf denn, lafs den vergleich uns jezt abreden, und hochher
Zeug' uns beiden die macht der unsterblichen auf dem Olympos.
Wenn ja zurück noch kehret dein herr in diese behausung; 395
Sollst du mich mit gewanden umhüllt, mit mantel und leibrok,
Gen Dulichion senden, wohin mein herz mir verlanget.
Doch wenn nicht heimkehret dein herr, wie ich jezo verkündigt;
Reize die knecht', und herab mich gestürzt von der jähe des felsens:
Dafs auch andere bettler sich scheun, unwahres zu schwazen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der trefliche sauhirt:
Gast, dann würde fürwahr ein herliches lob und verdienst mich
Zieren im menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
Wenn ich, der in die hütte dich führt', und bewirtungen darbot,
Drauf dich selber erschlüg', und das süsse leben dir raubte! 405
Freudigkeit hätt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
Doch schon ist die stunde des mahls; bald können die freunde

Hier sein, daß in der hütte wir fertigen labende nachtkost.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Jezo kamen die schwein' und die hütenden männer vom felde. 410

Weibliche sperrten sie nun in die traulichen lager der nachtruh;

Und laut scholl das getön der eingehegeten schweine.

Aber seinen genossen befahl der treffliche sauhirt:

Bringt den erlesensten eber, damit für den gast aus der fremd' ich

Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun: die genug schon 415

Um weiszahnige schweine verdrufs und kummer erduldet;

Während ander' umsonst all' unsere mühe verprassen.

Dieses gesagt, zerspaltet' er holz mit grausamem erze.

Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges mastschwein;

Dieses stellten sie dort an den heerd. Es vergafs auch der sauhirt 420

Nicht der unsterblichen götter; denn gut war seine gesinnung;

Weihend begann er das opfer, und warf in die flamme das stirnhaar

Vom weiszahnigen schwein, und flehte den himmlischen allen,

Daß heimkehrt' in das haus der erfindungsreiche Odysseus;

Schlags dann mit eichener kluft hochher, die er spaltend zurück liefs, 425

Und es verhauchte den geist. Da schlachteten jen' es, und sengten;

Schnell zerlegten sie dann; und die erstlinge weihte der sauhirt

Ringsumher von den gliedern, das stozende fett umhäufend;

Die nun warf er ins feuer, besprengt mit dem kerne des mehles.

Jezt auch das übrige schnitten sie klein, und stektens an spiefse, 430

Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;

Und man legt' auf borde zusammen es. Aber der sauhirt

Stellte sich hin zu theilen; denn billigkeit lag ihm am herzen.

Siebenfach nun alles nach richtigem mase zertheilt' er.

Einen theil den Nymfen, und Maja's sohne, dem Hermes, 435

Legt' er dar mit gebet; und die anderen reicht' er den männern.
Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichendem rücken
Vom weiszahnigen schwein; und froh war die seele des königs.
Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 440
Wie von mir, den in solcher gestalt du mit gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Iß, unglücklicher fremdling, und nim gastfreundlich vorlieb so,
Wie du es hast. Zeus aber gewährt dies, jenes versagt er,
Was sein herz auch immer beschliesst; denn er herrschet mit allmacht. 445

Sprachs, und die erstlinge brannt' er den ewigwaltenden göttern;
Sprengte dann funkelnden wein, und dem städteverwüster Odysseus
Reicht' er ihn in die hand; der saß am beschiedenen antheil.

Ihnen vertheilte das brot Mesaulios, den sich der sauhirt
Angeschafft, er selber, indess sein könig entfernt war, 450
Ohne Laertes den greis, und die herrscherin Penelopeia,
Da er von tafischem volk ihn erkaufte mit eigener habschaft.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
Trug das brot von dannen Mesaulios; und zu dem lager, 455
Wohl des brots und des fleisches gesättiget, eilten die andern.

Jetzt kam graulich die nacht des erdunkelten mondes, und rastlos
Regnete Zeus; laut saufste der west mit ergossenen schauern.

Aber Odysseus sprach, den oberhirten versuchend,
Ob er enthüllt den mantel ihm darböt', oder der andern 460
Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.
Rühmend möcht' ich reden ein wort, wie bethörender wein mirs

Eingiebt, der auch den klugen erregt zu lautem gesange,
Ihn auch zu herzlichem lachen und gaukeltanze verleitet, 465
Und manch wort ihm entlokt, das mehr wohl frommte verschwiegen.
Aber dieweil das geschwäz doch anfang, sei es geendigt.
Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens,
Als wie vor Troja wir einst zum hinterhalt uns geordnet!
Führer war mit Odysseus der Atreion Menelaos; 470
Diesen zugleich der dritte war Ich; denn sie selber verlangten.
Aber nachdem wir gekommen zur stadt und erhabenen mauer;
Dort nun gegen der burg, in dichtverwachsenem reisirg,
Zwischen rohr und gesümpf, uns unter die rüstungen schmiegend,
Lagen wir. Jezt kam graulich die nacht; in dem stürzenden nordwind 475
Harschte der frost; und gestöber des schnees, gleich duftigem reife
Fiel anfrierend herab, und umzog die schilde mit glatteis.
Doch die anderen alle, gehüllt in mantel und leibrok,
Schlummerten dort in ruhe, die schilde gedeckt um die schultern.
Ich nur liefs den mantel im weggehn meinen genossen, 480
Ohne bedacht; denn ich rechnet' auf drohende kälte durchaus nicht:
Sondern ich ging, blofs tragend den schild und den prangenden gürtel.
Als nun ein drittel der nacht noch war, und die sterne sich neigten;
Jezo redet' ich so zu Odysseus, der mir zunächst war,
Ihn mit dem arm anstossend; und schnell war er munter, und hörte: 485

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Nicht mehr lange verweil' ich mit lebenden, sondern mich tödtet
Frost; denn ich liefs den mantel zurück; mich verleitet' ein Dämon,
Blofs im rocke zu gehn; und nun ist nirgend ein ausweg!

Also ich selbst; und sogleich kam dieser gedank' in die seel' ihm; 490
So wie er immer ein mann zum rathschluß war, und zur feldschlacht.

Leise gab er darauf mit flisternder stimme die antwort:

Schweige nun, daß keiner dich sonst der Achaier vernehme.

Sprachs, und dem ellenbogen das haupt aufstützend, begann er:

Freunde, vernehmt; mirkam ein göttlicher Traum in dem schlummer.

Gar zu weit von den schiffen enteilten wir. Gehe doch jemand, 496

Atreus sohne zu sagen, dem hirten des volks Agamemnon,

Ob er mehrere männer daher von den schiffen uns sende.

Jener sprach; doch Thoas entstand, der sohn des Andrämon,

Ungestüm, und zur erde den purpurnen mantel sich legend, 500

Eilt' er hinweg zu den schiffen; und Ich in seiner umhüllung

Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Eos. —

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes vermögens!

Einen mantel verlieh' im geheg' hier irgend ein sauhirt,

Beides aus liebe sowohl, als scheu vor dem tapferen manne. 505

Jezo verachten sie mich, da schlechtes gewand mich bekleidet.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Greis, untadelich ist das gleichnis, so du erzählet,

Auch kein wort, entgegen der schiklichkeit, sagtest du unnüz.

Drum solls weder an kleidung noch etwas anderem mangeln, 510

Was ein nahender fremdling im elend billig erwartet.

Jezt! Doch morgen verhüllst du den leib in die eigenen lumpen.

Denn nicht gar viel mäntel und leibröck' öfteres wechsels

Haben wir hier; nur einer ist jeglichem manne zum anzug.

Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus; 515

Selbst dann wird er dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,

Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Jener sprach, und erhub sich, und stellte nahe dem feuer

Ihm ein bett, mit häuten der schaf' und ziegen es deckend.

Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den mantel, 520
 Grofs und dichtes gewirks, der ihm selbst dalag zur veränderung,
 Anzuziehn, wann draussen ein schrecklicher winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
 Lagerten sich zum schlummer die jünglinge. Aber der sauhirt,
 Nicht dort wählt' er das lager, entfernt den schweinen zu schlummern;
 Sondern hinauszugehn bewafnet' er sich; und Odysseus 526
 Schauete froh, wie besorgt sein gut, des entfernten, er wahrnahm.
 Erst das schneidende schwert warf Er um die rüstigen schultern;
 Hüllte sich dann in den mantel, den windabwehrenden, dichten;
 Nahm auch das zottige fell der grofsen gemästeten ziege; 530
 Nahm auch den scharfen speer, das schrecken der hund' und der männer;
 Hin dann eilt' er zu ruhn, wo die hauerbewafneten eber
 Unter dem hohlen geklüft sich gestrekt, im schirme des nordwinds.

ODYSSEE.

FUNFZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Telemachos, dem Athene die heimkehr befiehlt und sichert, eilt von Menelaos grade zum schiffe; nimt den wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden freier durch einen umweg zu den spizigen inseln. Des sauhirten Eumäos gespräch mit Odysseus beim abendessen, und erzählung, wie ihn, eines sikanischen königes sohn aus der insel Syria bei Ortygia, entführende Föniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der frühe jenseits anlandend, läßt sein schif nach der stadt herumfahren, und geht zu Eumäos.

ODYSSEE.

F U N F Z E H N T E R G E S A N G.

Dort zur geräumigen stadt Lakedämon ging Athenäa,
Dafs sie den glänzenden sohn des hochbeherzten Odysseus
Mahnte des vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen erzeugten,
Vor dem palast ausruhn beim rühmlichen held Menelaos : 5
Siehe, Peisistratos lag von sanftem schlummer gefesselt ;
Doch den Telemachos labte der schlaf nicht ; sondern er wachte
Durch die ambrosische nacht, voll ängstlicher sorg' um den vater.
Nahe trat, und begann Zeus herrschende tochter Athene :

Nicht, o Telemachos, länger vom haus' ab ferne geirret, 10
Weil du die güter daheim, und so unbändige männer
Liefsest in deinem palast: dafs nicht sie dir alles verzehren,
Unter sich theilend das gut, und fruchtlos ende die ausfahrt.
Auf, und fodere schnell vom rufer im streit Menelaos
Heimfahrt, dafs noch dort die unsträfliche mutter du findest. 15
Denn schon wird sie vom vater ermahnt und ihren gebrüdern,

Dafs sie Eurymachos wähle; denn weit besiegt er die freier
All' an geschenk, und erbot noch reichere bräutigamsgabe.
Leicht würd' ohne dein wollen ein gut aus dem hause getragen.
Denn du weilst, wie gewöhnlich ein weib im herzen gesinnt ist: 20
Jenem das haus zu mehren verlangt sie, welcher ihr beiwohnt;
Doch der vorigen kinder, und sein, des jugendgemahles,
Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
Darum geh nun selber zurück, und vertraue die güter
Einer dienerin an, die dir die tüchtigste scheint; 25
Bis dir ein edeles weib einmal darbieten die götter.
Noch ein anderes sag' ich dir jezt; du bewahr' es im herzen.
Wachsam lauren auf dich die tapfersten unter den freiern,
Dort wo Ithaka scheidet der sund von der felsigen Samos,
Dich zu ermorden gefast, eh das vaterland du erreichest. 30
Aber ich hoffe das nicht; erst dekt noch manchen das erdreich,
Jener trozigen freier, die so dir die habe verprassen.
Steure das rüstige schif, Telemachos, fern von den inseln;
Fahr' auch nur in der nacht: dann sendet dir günstigen fahrwind,
Irgend ein gott, der dich in obhut hält und bewahret. 35
Wenn du das nächste gestade von Ithaka jezo erreicht hast;
Sende sogleich zu der stadt dein schif und alle genossen;
Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche sauhirt
Dir die schweine bewacht, der mit redlicher seele dir anhängt.
Dort verweile die nacht, und laß ihn eilig zur stadt gehn, 40
Dafs er die botschaft melde der sinnigen Penelopeia,
Wie du gesund und wohl aus Pylos wiedergekehrt seist.

Also sprach sie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.
Aber Telemachos wekte den Nestoriden vom schlummer,
Rührend den fuß mit der fers', und redete, also beginnend: 45

Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den wagen
Schirre die stampfenden rosse, daß rasch wir vollenden den heimweg!

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:
Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo
Durch dies nächtliche dunkel die fahrt; bald kommt auch der morgen. 50
Warte denn, bis er geschenk' einleg' in den sessel des wagens,
Atreus edler sohn, der streitbare held Menelaos,
Und mit freundlicher red' uns aufgemuntert entlasse.
Denn sein bleibet ein gast stets eingedenk in der zukunft,
Eines bewirtenden manns, der lieb' und gefälligkeit darbot. 55

Jener sprach; da erschien die goldenthronende Eos.
Näher wandelte jezt der rufer im streit Menelaos,
Welcher dem lager entstieg, von der lockigen Helena seite.
Als nun diesen bemerkt der geliebte sohn des Odysseus;
Eilend hüllt' er den leib in den wunderköstlichen leibrok, 60
Dann sein großes gewand um die mächtige schulter sich werfend,
Ging er hinaus, der held, und redete, jenem genahet:

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo entsende mich gleich zum lieben lande der väter;
Denn schon strebt mir das herz mit voller begier nach der heimkehr. 65

Ihm antwortete drauf der rufer im streit Menelaos:
Fern, Telemachos, seis, dich länger alhier zu verweilen,
Wenn du nach hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit unmut
Einen bewirtenden mann, der uns durch lästige freundschaft
Lästige feindschaft beut; denn gut bei allem ist ordnung. 70
Traun gleich arg sind beide: wer seinen verziehenden gastfreund
Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
Bleibt er, so pflege des gastes; und will er gehen, so laß ihn.
Warte nur, bis ich geschenk' einleg' in den sessel des wagens,

Schöne, die selbst mit den augen du sehest; und gebiete den weibern, 75
Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.

Beides ja, höheren mut und freudigkeit fühlt, und erquickung,
Wer mit speise gestärkt ausgeht in entlegene länder.

Hast du auch lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
Wart', ich selbst bin gefährt, und schirre dir ross' an den wagen, 80
Und in die städte der menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
So ganz leer fortsenden, man schenkt doch Eines zum abschied:

Sei es ein ehrnes geschirr, ein dreifufs oder ein becken;

Sei es ein joch maulthier', und seis ein goldener becher.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 85

Atreus sohn Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Jezo verlang' ich nur heim zum unsrigen; (denn da ich ausging,
Ließ ich keinen beschirmer zurück in meiner besizung:)

Dafs ich nicht, den vater erkundigend, selbst mich verliere,

Oder aus meinem palast mir schwind' ein köstliches kleinod. 90

Als er solches vernommen, der rufer im streit Menelaos;

Schnell dann seiner gemahlin und rings den mägden gebot er,

Einen schmaus zu bereiten im saal vom genügenden vorrat.

Nahe daher nun kam des Boéthos sohn Eteoneus,

Seinem lager entstiegen; denn unfern wohnt' er ihm selber. 95

Ihn hiefs feuer entzünden der rufer im streit Menelaos,

Dafs er briete des fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.

Selbst dann stieg er hinab zur lieblich duftenden kammer;

Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.

Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches gut ihm verwahrt lag; 100

Siehe da nahm der Atreide sich einen doppelten becher!

Einen krug dann reicht' er dem sohn Megapenthes zu tragen,

Schön aus silber geformt; und Helena trat zu den kasten,

Wo sie die bunten gewande verwahrt, die sie selber gewirket.
Jezt hub Helena eines davon, die edle der weiber, 105
Welches das grösste war und das schönste zugleich an erfindung:
Hell wie ein stern, so stralt' es, und lag das unterste aller.
Sie nun eilten zurück durch die wohnungen, bis sie Odysseus
Sohn erreicht; da begann der bräunliche held Menelaos:

Möge die heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
Also Zeus dir vollenden, der donnernde gatte der Here!
Aber von allem schaze, der hier im palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste kleinod:
Einen mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer arbeit,
Ganz aus silber geformt, und mit goldenem rande gezieret, 115
Selbst ein werk des Hefastos! Ihn gab der Sidonier könig
Fädimos mir, der held, der einst im palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und dir nun will ich ihn schenken.

Also sprach, und reicht' in die händ' ihm den doppelten becher
Atreus edeler sohn; und darauf den glänzenden mischkrug 120
Stellte vor ihn hintragend der tapfere held Megapenthes;
Silbern glänzt' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
Mit dem gewand' in den händen, und redete, also beginnend:

Dieses geschenk will Ich, mein sohn, dir reichen; ein denkmal
Sei es von Helena's hand, das am lieblichen tage der hochzeit 125
Deine verlobete trag'; indess bei der liebenden mutter
Lieg' es in ihrem gemach. Du kehre mir fröhliches herzens
In das erhabene haus und die heimischen fluren der väter.

Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er
Jezo legte der held Peisistratos alles empfangend 130
Nieder im wagenkorb, und bewunderte jedes im herzen.
Sie dann führt' in den saal der bräunliche held Menelaos;

Und sie setzten sich all' auf stattliche sessel und throne.
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen 135
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.
Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,
Manches gericht zufügend, und gern mittheilend vom vorrath.
Aber Boéthos sohn zerlegte das fleisch, und vertheilt' es;
Rasch auch füllte die becher des königes sohn Megapenthes; 140
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Eilten Telemachos selbst und Nestors edeler sprössling,
Rüsteten beid' ihr gespann, und betraten den prächtigen wagen,
Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfuntönenden halle. 145
Nach dann ging der Atreide, der bräunliche held Menelaos;
Einen goldenen becher des herzerfreuenden weines
Trug er daher in der rechten, zum opfertrank vor der abfahrt;
Und er trat vor die ross', und sprach, zutrinkend mit handschlag:
Lebt, ihr jüngerlinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150
Meldet den grufs; denn wahrlich er liebte mich stets, wie ein vater,
Als wir Troja bekämpften, wir mutige söhn' Achaia's.
Und der verständige jüngerling Telemachos sagte dagegen:
Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
Alles dies ankommend verkündigen. O daß ich auch so, 155
Heim gen Ithaka kehrend, Odysseus fänd' in der wohnung,
Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
Wiederkomm', und beschenkt mit manchem und köstlichem kleinod!
Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein adler,
Tragend die gans in den klauen, die ungeheuere weisse, 160
Zahm aus dem hofe geraubt; und lautaufschreiend verfolgten

Männer zugleich und weiber; doch er, im fluge genahet,
Stürmete rechts vor die rosse der jünger. Jen', ihn erblickend,
Freueten sich, und allen durchglühete wonne die herzen.

Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, völkergebieter,
Ob dies zeichen ein gott uns sendete, oder dir selber.

Jener sprach; da erwog der streitbare held Menelaos,
Wie er der ordnung gemäß ihm antwort sagte mit einsicht.
Doch vorkommend begann izt Helena, langes gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weissag' ich es, wie's in die seele
Mir unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.

Wie er die gans wegrafte, die fett sich genährt in der wohnung,
Aus dem gebirg' ankommend, alwo ihm nest und geschlecht ist:

So wird Odysseus auch, nach unendlichem leiden und irren, 175
Wieder zur heimat kehren, ein rächender; oder anizt schon
Ist er daheim, und die freier bedrohet er alle mit unglük.

Und der verständige jünger Telemachos sagte dagegen:
Also gewähr' es Zeus, der donnernde gatte der Here!

Stets dann werd' ich auch dort, wie der göttinnen eine, dich anflehn. 180

Sprach; dann trieb er die ross', und geißelte; aber in eile
Stürmeten jen' ins gefilde, die stadt mit begierde durchrennend.

Ganz den tag ward ihnen das joch um die nacken erschüttert.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade;
Als gen Ferä sie kamen, zur burg des edlen Diokles, 185

Welchen Orsilochos zeugte, der sohn des stromes Alfeios.

Dort durchruhete jene die nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Rüsteten beid' ihr gespann, und betraten den prächtigen wagen,

Lenkten darauf aus dem thor, und der dumpfuntönenden halle. 190

Treibend schwang er die geißel; und rasch hin flogen die rosse.

Schnell erreichten sie jezo die stadt der erhabenen Pylos.

Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem erzeugten:

Möchtest du, Nestors sohn, einwilligend jezt mir gewähren

Dieses wort? Gastfreunde ja rühmen wir uns aus der vorzeit 195

Liebender väter zu sein, und dazu gleichaltrige sind wir;

Auch wird diese fahrt noch inniger beide vereinen.

Lenke mein schif nicht vorbei, du göttlicher; laß mich alhier nur:

Dafs nicht etwa der greis mich halte mit zwang in der wohnung,

Um mir liebes zu thun; denn beschleunigen muß ich die heimkehr. 200

Jener sprach; da erwog der Nestoride den rathschluß,

Wie er mit schiklicher art einwilligend jezt ihm gewährte.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Abwärts lenkt' er die rosse zum hurtigen schif an den meerstrand;

Hinten ins schif dann hub er hervor die schönen geschenke, 205

Kleidung sowohl als gold, was ihm Menelaos verehret.

Jezo ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten worte:

Rasch nun steig' in das schif, und ermahn' auch alle genossen,

Eh ich zu hause gekommen, und dies dem greise verkündet.

Denn das erkenn' ich gewifs in des horzens geist und empfindung: 210

So wie das herz ihm strebt voll heftigkeit, läßt er dich nimmer;

Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,

Gehet er leer zurück, so sehr wird er zürnen und eifern.

Also sprach er, und lenkte die schöngemähneten rosse

Heim zu der Pylier stadt, und bald erreicht' er die wohnung. 215

Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen:

Ordnet sogleich die geräthe des dunkelen schiffes, o männer;

Selbst dann steigt hinein, dafs rasch wir vollenden den heimweg.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend. 220
So nun war er geschäftig, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am steuer des schifs. Da naht' ihm plötzlich ein fremdling,
Fernes geschlechts, der aus Argos entfloh, nach getödtetem manne,
Seher er selbst, und stammend vom edelen blut des Melampus:
Welcher vordem erst wohnt' in der lämmernährenden Pylos, 225
Reich in der Pylier volk, hochragende sääle bewohnend;
Drauf in fremdes gebiet auswanderte, fliehend die heimat,
Und den gewaltigen Neleus, den stolzesten aller die lebten,
Der sein groses vermögen, bis ganz úmrollte der jahrkreis,
Hielt mit gewalt. Doch jener indess in Fylakos wohnung 230
Lag in grausame bande verstrickt, mühseligkeit duldend,
Ob des Neleus tochter, und ob der schweren verblendung,
Die ins herz ihm gesandt die unnahbare göttin Erinnys.
Dennoch entfloh er dem tod', und aus Fylake's auen gen Pylos
Trieb er die brüllenden rinder, und straft' um die schnöde gewaltthat 235
Neleus, den göttlichen held, und führete drauf die gemahlin
Seinem bruder ins haus. Dann zog er in fremdes gebiet hin,
Zur rofsweidenden Argos: denn dort bestimmt' ihm das schiksal
Wohnungen, weit umher ein herscher zu sein den Argeiern.
Dort erkohr er ein weib, und bauete hoch den palast auf, 240
Zeugt' Antifates dann und Mantios, tapfere söhne.
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Oikles;
Aber Oikles darauf den zerscheuchenden Amfiaraos,
Den von herzen geliebt der donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender huld; doch nicht zur schwelle des alters 245
Kam er, und starb vor Thebe, bethört durch weibesgeschenke.
Ihm erwachsen die söhn' Amfilochos und Alkmäon.
Mantios drauf erzeugte den Kleitos, samt Polyfeides.

Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner schönheit halben, zum siz der unsterblichen götter. 250

Aber den mutigen held Polyfeides ordnet' Apollon
Zum preiswürdigsten seher, da todt war Amfiaraos:
Dieser zog in die stadt Hyperesia, zürnend dem vater,
Und weissagete dort den sterblichen allen ihr schiksal.
Dessen sohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255

Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
Sprengend des weins und betend, am hurtigen schiffe des meeres;
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten worte:

Lieber, dieweil ich am opfer alhier dich beschäftiget finde;
Fleht' ich beim opfer dich an, und der gottheit, auch bei der wohlfahrt
Deines eigenen haupts, und der theueren, die dir gefolgt sind: 261

Sage mir fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
Wer, und woher der männer? wo haust du? wo die erzeuger?

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist vater Odysseus; 266
Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges schiksal.
Darum nahm ich jezo die freund' und das dunkele meerschif,
Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abwesenden vater.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung: 270

Also bin ausheimisch auch Ich; denn ich tödtete jemand
Unseres volks; und er hat viel leibliche brüder und vettern
Im roßweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaiern.

Jezt von diesen zu meiden den tod und das schwarze verhängnis,
Flieh' ich; dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist. 275

Aber o laß mich ins schif, da zu dir ich entflohener ankam:
Dafs nicht jene mich tödten; denn sicherlich nahn die verfolger.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Keineswegs, wenn du wünschest, verwehr' ich das rüstige schif dir.
Folg' uns; wir geben dir dort mit freundlichkeit, was wir vermögen. 280
Dieses gesagt, empfing er des fremdlinges eherne lanze,
Streckte sie dann aufs verdek des zwiefachrudernden schiffes.
Selbst auch stieg er empor in das leichthinsegelnde meerschif,
Ging zu dem steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
Safs Theoklymenos dann; und sie lösten die seil' am gestade. 285
Aber Telemachos trieb und ermunterte seine genossen,
Flugs das geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
Erst den fichtenen mast in die mittlere höhlung des bodens
Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn fest mit den halttaun;
Spannten dann schimmernde segel mit wohlgeflochtenen riemen. 290
Günstigen hauch sandt' ihnen die herscherin Pallas Athene;
Stürmend saust' er vom äther daher in die segel des schiffes,
Dafs es in eile durchliefe die salzige woge des meeres.
Krunö flog es vorbei, und Chalkis liebliche mündung.
Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade. 295
Jezo gewann es Ferä, gedrängt vom winde Kronions,
Drauf die heilige Elis, die herschaft stolzer Epeier.
Dorther lenkt' er sodann zu den spizigen inseln das meerschif,
Sorgend im geist, ob dem tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der trefliche sauhirt 300
Afsen zu nacht; auch afsen gesellt die anderen männer.
Jezo nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war,
Sprach zu jenen Odysseus, den oberhirten versuchend,
Ob er annoch herberg' im geheg' und milde bewirtung
Anböt', oder hinweg in die stadt ihn triebe zu wandern: 305
Höre mich jezt, Eumäos, und all' ihr anderen hirten.

Morgen früh dann möcht' ich zur stadt abgehen als bettler,
Dafs ich nicht hier länger dich auszehr' und die genossen.
Du denn rathe mir wohl, und gewähre mir einen begleiter,
Welcher den weg mich führe. Die stadt durch muß ich denn selber 310
Irren, ob einer mir biet' ein wenig weines und brotams.
Auch zum palast hingehend des göttergleichen Odysseus,
Möcht' ich die kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;
Auch in den schwarm mich gesellen der übermütigen freier,
Ob sie ein mahl mir reichen, da kost in unendlicher meng' ist. 315
Jeglichen dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.
Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
Durch Hermeias gunst, des bestellenden, welcher den menschen
Allzumal ihr beginnen mit treflichkeit schmücket und anmut,
Kann es an tüchtigem dienst kein sterblicher wohl mir zuvorthun: 320
Feuer geschikt zu häufen, und trockene scheite zu spalten,
Vorzulegen, zu braten am spiefs, und wein zu vertheilen;
Was nur edlere männer vom dienst geringerer fodern.
Unmutsvoll antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Wehe mir, gast! wie konnt' ein solcher gedank' in das herz dir 325
Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in verderben zu stürzen,
Wenn in den schwarm der freier hineinzugehn du begehrest,
Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht!
Traun nicht solcher gestalt sind dort die diener bei jenen;
Jünglinge sinds, in mantel gehüllt und zierlichen leibrok; 330
Stets auch duftet von salb' ihr haupt und blühendes antliz:
Solche dienen aldort! und schöngeglättete tische
Sind mit brot und fleisch, mit wein auch stets belastet.
Bleib demnach; denn keinen beschwert hier deine gesellschaft,
Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335

Aber sobald heimkehrt der geliebte sohn des Odysseus;
Selbst dann wird er dir mantel und leibrok schenken zur kleidung,
Und dich senden, wohin dein herz und wille dich antreibt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Also werd', Eumäos, geliebt vom vater Kronion, 340
Wie von mir, da du ruhe mir gabst nach unendlicher mühsal!
Nichts ist schrecklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:
Denn um den leidigen magen wie viel doch dulden des elends
Sterbliche, welche gefahr und noth und verzweiflung ümtreibt.
Jezo weil du mich hältst, und sein zu harren gebietest, 345
Sage mir doch von der mutter des göttergleichen Odysseus,
Auch vom vater, den scheidend er liefs an der schwelle des alters:
Ob sie vielleicht noch leben im stral der leuchtenden sonne,
Oder bereits todt sind, und in Aïdes schattenbehausung.

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt: 350

Gern will Ichs dir, fremdling, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Zwar noch lebt Laertes, allein stets fleht er Kronion,
Dafs sein geist den gliedern entschwind' in der eigenen wohnung.
Denn er beweint untröstlich den sohn, der ferne hinwegschied,
Und den verlust der treuen verständigen jugendgenossin, 355
Der ihn so innig gekränkt, und früh sein alter beschleunigt.
Jene verging in gram um ihren sohn, den gepriesnen,
Ach durch traurigen tod! So soll nicht sterben, wer je mir
Wohnend im land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!
Als nun jene noch war, obgleich in beständiger schwermut; 360
Hatt' ich noch etwas lust, nachfrage zu thun und zu forschen:
Weil sie selbst mich erzog, samt Ktimene, ihrer erhabnen
Tochter in langem gewande, der jüngeren ihres geschlechtes;
Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.

Aber nachdem wir das ziel holdseliger jugend erreicht; 365
Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
Mich darauf, da die mutter mit prächtigem mantel und leibrok
Ehrenhaft mich geschmückt, und solen gereicht an die füsse,
Sandte sie her auf das land, und liebte mich herzlicher immer.
Ach dies alles anjezt, wie entbehr' ich es! Aber mir selber 370
Segnen das werk mit gedeihn die unsterblichen, welches mir obliegt:
Davon ess' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen fremden.
Doch von der königin ist nichts freundliches mehr zu erwarten,
Weder wort noch that, da die plag' eindrang in die wohnung,
Männer mit üppigem trotz! Und dienende mögen so gern doch 375
Vor der gebieterin reden ein wort, und alles erforschen,
Speise geniessen und trank, und dann mitbringen auch etwas
Heim aufs land; wie es immer das herz der diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wunder, so bist du fürwahr als kind, sauhüter Eumäos, 380
Weit in die fremde verirrt von vaterland' und erzeugern.
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.
Ward sie etwa verheert, die geräumige stadt, von bezwingern,
Welche vordem dein vater bewohnt' und die trefliche mütter?
Oder dich einzeln nur bei der schafheerd', oder bei rindern, 385
Raubeten feindliche männer in schiffen hinweg, und verkauften
Jenem mann dich ins haus, da würdigen preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende sauhirt:
Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
Size denn still und horch' und erfreue dich, trinkend des weines. 390
Lang sind jezo die nächt', unendliche! Zeit ist zu schlafen,
Zeit auch froh der gespräche zu sein. Hier zwinget dich niemand,
Frühe zu bette zu gehn! auch vieler schlaf ist beschwerlich.

Jeder andere mann, wem herz und mut es gebietet,
Gehe zu ruhen hinaus; und sobald der morgen sich röthet, 395
Nehm' er kost, und treibe des königes schweine zu felde.

Wir indess, in der hütte mit trank und speis' uns erquickend,
Wollen im wechselgespräch durch kläglicher leiden gedächtnis
Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
Welcher schon so vieles erlebt, und vieles durchirrt hat. 400
Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der meereiland' heisst Syria, wenn du es hörtest,
Über Ortygia hin, wo die sonnenwende gesehn wird:
Nicht an bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
Gut für schaf' und rinder, an reb' und an weizen gesegnet. 405
Niemals naht der hunger den wohnenden, nie auch erhebt sich
Andere seuche darin zum graun der elenden menschen:
Sondern nachdem in der stadt die sterblichen sanft gealtert;
Dann samt Artemis kommt mit silbernem bogen Apollon,
Deren lindes geschofs sie schnell anfallend dahinstrekt. 410
Dort auch sind zwo städte, die zwiefach alles getheilet;
Und in beiden zugleich gebot mein herschender vater,
Ktefios, Ormenos sohn, unsterblichen selber vergleichbar.

Dorthin kamen Föniker, der seefahrt kundige männer,
Gaudieb', allerlei tand mitbringend im dunkelen meerschif. 415
Aber dem vater war ein fönikisches weib in der wohnung;
Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit:
Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Föniker.
Einer gewann, da sie wusch, ihr herz am räumigen meerschif,
Heimlich in liebe gesellt: die oft misleitet zum abweg 420
Zartgeschaffene frau, auch die sich des guten befliehsigt.
Jener fragte darauf, wer sie sei, und von wannen sie komme;

Und sie bezeichnete schnell des vaters erhabene wohnung:

Her aus Sidon stamm' ich, der stadt voll schimmerndes erzes,
Wo ich Árybas tochter, des gar schwerreichen, mich rühme. 425

Doch es entführten mich einst tafische männer des seeraubs,
Als ich vom feld' heimkehrt'; und brachten mich her, und verkauften
Jenem mann mich ins haus, da würdigen preis er bezahlet.

Drauf antwortete wieder der mann, der ihr heimlich gesellt war:
Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach hause zurückgehn, 430
Dafs du vater und mutter in hochgebühneter wohnung
Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütert.

Hierauf sprach zu jenem das weib, und erwiederte also:
Gerne gescheh' auch solches, wofern ihr willig, o schiffer,
Mir durch schwur es gelobt, unbeschädiget heim mich zu führen. 435

Also das weib und alle beschwuren es, wie sie verlanget.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
Jezo begann vor jenen das weib, und erwiederte also:

Seid nun still, und keiner von eueres schiffes genossen
Rede mit worten mich an, ob mir in der gass' er begegne, 440
Oder vielleicht am quell; dafs nicht hingehend zur wohnung
Einer dem greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
Grausame band' anleg', und euch das verderben bereite.

Drum bewahrt im herzen die red', und beschleunigt den einkauf.
Aber sobald ihr das schif mit lebensgute gefüllet, 445

Dann geh' einer sogleich zum palast, und bringe mir botschaft.
Nehmen werd' ich an golde, was mir in die hände sich darbeut;
Auch noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum fährlohn.

Denn ich erziehe den sohn des edelen manns in der wohnung,
Wizig schon für sein alter, der oft aus dem hause so mitläuft. 450

Den wohl führt' ich zum schif; und ungeheuren gewinn euch

Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden männern.

Also das weib; dann ging sie hinweg zur prangenden wohnung,
Aber ein völliges jahr verweilten sie dort in dem eiland,
Viel des erhandelten guts im geräumigen schiffe verbergend. 455

Als nun schwer sie beladen die schifsräum' alle zur heimfahrt;
Sandten sie einen verkünder, es anzusagen dem weibe.

Denn ein listiger mann kam hin zum palaste des vaters,
Bringend ein busengeschmeid' aus gold, und besezt mit elektron.

Aber die mäg'd' im saale zugleich und die trefliche mutter, 460
Rings in die händ' es fassend, und wohl mit den augen betrachtend,
Handelten über den preis; und heimlich winkt' er dem weibe.

Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen meerschif.

Jene nahm an der hand, und entführte mich aus der wohnung.

Vorn izt fand sie im saale die becher gestellt und die tische, 465
Für die geladenen gäste, die mitarbeiter des vaters,

Die annoch zum rath sich gesetzt in des volkes versammlung.

Jene, drei der gefäße sofort im busen verbergend,

Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich, einfältiges herzens.

Nieder tauchte die sonn', und schattiger wurden die pfade, 470

Bald zu dem treflichem hafen gelangten wir, hurtiges schrittes,

Wo zu enteilen das schif der fönikischen männer bereit war.

Alle sie stiegen hinein, und durchsegelten flüssige pfade,

Uns in dem schif mitnehmend; denn fahrwind sandte Kronion.

Schon sechs tag' und nächte zugleich durchschiften wir rastlos. 475

Doch wie den siebenten tag hersendete Zeus Kronion,

Ward das weib urplötzlich von Artemis pfeile getroffen;

Dumpf in das wasser des raums entstürzte sie, ähnlich dem seehuhn,

Und man warf sie den fischen und meerscheusalen zur beute

Über den bord; so blieb ich allein, schwermütiges herzens. 480

Drauf gen Ithaka trug sie der wind und die woge des meeres,
 Wo Laertes der greis mit eigenem gut mich erkaufte.
 Also hab' ich zuerst dies land mit den augen gesehen.

Aber der göttliche held Odysseus rief ihm die antwort:
 Wahrlich du hast, Eumäos, das herz mir im busen erreget, 485
 Meldend genau, was du alles erlebt herzkränkender trübsal.
 Dir jedoch hat Zeus zu dem bösen auch gutes gewähret,
 Weil du, nach grossem leid, in das haus des freundlichen mannes
 Ankamst, welcher anjezt mit speis' und trank dich versorget,
 Aufmerksam; denn du lebst in gemächlichkeit. Aber ich armer, 490
 So viel städte durchirrend der sterblichen, komm' ich nun hieher.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Beide sie ruheten jezt, nicht gar lang', aber ein wenig;
 Denn bald leuchtete Eos im frühroth. — Jen' am gestade
 Lösten die segel im schif des Telemachos, senkten den mast dann 495
 Eilig herab, und schoben das schif mit rudern zur anfuhr;
 Aus denn warfen sie anker, und knüpfeten seile dem strand' an.
 Aus nun stiegen sie selbst am wogenschlage des meeres,
 Rüsteten schnell frühmahl, und mischten sich funkelndes weines.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 500
 Hub Telemachos an, der verständige, vor der versammlung:

Ihr nun lenkt mit dem ruder zur stadt das dunkele meerschif.
 Ich will erst auf dem lande mich umsehn, und bei den hirten.
 Abends kehr' ich zur stadt, nachdem ich das meine geschauet.
 Morgen früh dann mücht' ich den reisedank euch entrichten, 505
 Durch ein erfreuendes mahl von fleisch und lieblichem weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher bildung:
 Wo soll Ich hingehen; mein sohn? wess wohnungen nah' ich,
 Jener, die hier um die felsen von Ithaka walten mit herschaft?

Geh' ich zu deiner mutter gerad' und deinem palaste? 510

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Sonst ermahnt' ich dich wohl, nur gerad' in unsere wohnung
Einzugehn; auch nicht an bewirtungen fehlt' es. Doch jezo
Möchte dich selbst es beschweren; denn Ich bin fern, und die mutter
Schaut dich nicht: weil selten im saal sie erscheinet den freiern, 515
Sondern entfernt ein geweb' im oberen süller sich wirkt.

Doch soll ein anderer mann dir genannt sein, welchem du nahest,
Geh zu Eurymachos hin, des Polybos glänzendem sprößling,
Welcher jezt, wie ein gott, in der Ithaker volke geehrt wird.
Auch bei weitem ja ist er der edelste, wünschet zumeist auch 520
Meine mutter zum weib', und Odysseus ehre zu erben.

Doch das erkennt Zeus nur, der Olympier, wohnend im äther,
Ob vor der hochzeit ihnen den tag er bereite des unglücks.

Als er solches gesagt, da flog rechtsher ihm ein vogel,
Föbos schneller verkünder, ein habicht; und in den klauen 525
Hielt er und rupfte die taub', und goß ihr gefieder zur erde,
Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes meerschif.

Abwärts rief ihn sofort Theoklymenos von den genossen,
Faßt' ihn drauf an der hand, und redete also beginnend:

Nicht ohn' einigen gott, o Telemachos, flog dir der vogel 530
Rechtsher; denn ich erkannt' anschauend sogleich den verkünder.
Aufser eurem geschlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithaka's volk; nein Ihr seid herscher auf ewig.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling! 535
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!

Sprachs, und drauf zu Peiräos, dem traulichen freunde, begann er:

Klytios sohn Peiräos, du hast mir ja immer am meisten
 Unter den freunden gehorcht, die mir gen Pylos gefolgt sind; 540
 Jezt auch führe den fremdling mit dir zur eigenen wohnung,
 Dann mit lieb' und ehre bewirt' ihn, bis ich gekehrt bin.

Drauf erwiederte jenem der speerberühmte Peiräos:
 Wenn du auch noch so lang', o Telemachos, draussen verweiltest;
 Gerne bewirt' ich den gast, und keinerlei pflege vermisst er. 545

Dieses gesagt, betrat er das schif, und befahl den genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die seile.

Alle sie stiegen hinein, auf ruderbänke sich sezend.

Aber Telemachos band an die füsse sich stattliche solen,
 Nahm dann die mächtige lanze, gespizt mit der schärfe des erzes, 550
 Dort von des schiffes verdek; und die anderen lösten die seile.

Sie nun schoben vom land', und fuhren zur stadt, wie den auftrag
 Ihnen Telemachos gab, der geliebte sohn des Odysseus.

Dieser mit hurtigem schritt enteilete zu dem geheg' hin,
 Wo unzählbare schwein' ihm ruheten, welche der sauhirrt 555
 Schüzte, der biedere mann, der den herrn so eiferig anhing.

ODYSSEE.

SECHSZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Ankunft des Telemachos in des sauhirten gehege. Während Eumaios der königin die botschaft bringt, entdekt sich Odysseus dem sohne, und verabredet der freier ermordung. An der stadt landen Telemachos genossen, und drauf seine nachsteller, die ihn in Ithaka zu ermorden beschliesen. Des sauhirten rükkehr.

ODYSSEE.

SECHSZEHNTER GESANG.

Aber Odysseus dort in der hütt' und der treffliche sauhirt
Rüsteten frühe das mahl bei angezündetem feuer,
Sandten darauf die hirten hinaus mit den heerden der schweine.
Aber Telemachos naht'; ihn umhüpften die wachsamten beller
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Jezt die schmeichelnden hund', auch scholl ihm des kommenden fußtritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann er:

Wahrlich, Eumäos, es kommt ein genofs dorthier dir gewandelt,
Oder auch sonst ein bekannter; denn gar nicht bellen die hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den schall der füsse vernehm' ich. 10

Noch nicht ganz war geredet das wort, da der trauteste sohn ihm
Draußen stand an der pforte; bestürzt nun erhob sich der sauhirt,

Und aus den händen entsank das geschirr ihm, das er zur mischung
 Brauchte des funkelnden weins; dann eilt' er entgegen dem herscher,
 Küßt' ihm das angesicht, und beide glänzenden augen, 15

Beide hände dazu; und häufig entstürzt' ihm die thräne.

So wie ein vater den sohn mit herzlicher liebe bewillkommt,

Der aus entlegenem land' heimkehrt im zehenten jahre,

Einzig, im alter erzeugt, um den viel kummer er ausstand:

Also umschlang den schönen Telemachos jezo der sauhirt, 20

Ganz ihn mit küssen bedeckend, als der aus dem tode geflohn war.

Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
 Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos!

Nun denn herein doch komm, o du theueres kind, daß mein herz sich 25

Lab' an dem anblick dein, der neu aus der fremde zurückkehrt.

Denn nicht oft ja besuchst du das land hier, oder die hirten,

Sondern verweilst in der stadt: so findet dein herz es behaglich,

Stets den schwarm der freier zu schaun, und die arge verwüstung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 30

Väterchen, also seis; denn deinthalb komm' ich nun hieher,

Daß ich wieder mit augen dich seh', und die rede vernehme:

Ob mir die mutter noch weilt in den wohnungen; oder bereits sie

Heim ein andrer geführt, und das ehebett des Odysseus

Öd' an lagergewand' und entstellt von spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherschende sauhirt:

Allerdings weilt jene noch stets, ausdaurendes herzens,

Dort in deinem palast; und voll von beständigem jammer,

Seufzet sie nächte sowohl als tag' hin, thränen vergießend.

Als er solches geredet, enthub er die eherne lanz' ihm; 40

Dann ging jener hinein, die steinerne schwelle betretend.

Ihm dem nahenden wich von dem siz sein vater Odysseus;
Aber Telemachos dort hielt ihn, und redete also:

Size nur, fremder mann; wir finden auch anderen siz noch
Hier in unsrem gehöfde; der mann da wird mich schon sezen. 45

Sprachs; da kehrete jener, und setzte sich. Aber der sauhirt
Breitete dem grünlaubig gesprofs, und darüber ein schafvliefs;
Hierauf setzte sich dann der geliebte sohn des Odysseus.

Ihnen bot nun schüsseln gebratenes fleisches der sauhirt,
Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben; 50

Brot dann stellet' er ämsig hinzu, in körben gehäufet;
Mischt' auch in hölzerner kanne den trank des lieblichen weines;
Selbst dann sals er entgegen dem göttergleichen Odysseus.

Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 55
Hub Telemachos an zum treflichen hüter der sautrifft:

Vater, woher ist der fremdling genaht? wie brachten die schiffer
Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?

Denn nicht kam er zu fuß, wie es scheint, von der veste gewandelt.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 60

Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.

Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten eiland.

Aber er sagt, viel städte der sterblichen sei er durchwandert,

Irrend umher; denn also verhängt' ihm solches ein Dämon.

Jezo hinweg aus dem schif thesprotischer männer geflüchtet, 65

Kam er zu meinem geheg'; ich geb' ihn dir in die hände.

Thue, wie dir es gefällt; denn er naht dir jezo in demut.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Wahrlich du hast, Eumäos, ein kränkendes wort mir geredet.

Wie kann Ich den fremdling anizt herbergen im hause? 70

Selbst ja bin ich ein jüngling, noch nicht den händen vertrauend,
 Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst sich ereifert.
 Aber der mutter wankt unschlüssig das herz in dem busen:
 Ob sie dort noch bleibe bei mir, und besorge den haushalt,
 Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes; 75
 Oder ob schon sie folge dem edelsten jener Achaier,
 Welcher warb im palast, und höhere gaben ihr darbot.
 Diesen fremdling indess, da deinem haus' er genaht ist,
 Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
 Ein zweischneidiges schwert ihm verleihn, und schuh' an die füsse, 80
 Und ihn senden, wohin sein herz und wille verlanget.
 Wenn du willst, so pfleg' ihn du selbst, im gehege behaltend.
 Ich will kleider daher und allerlei speise zur nahrung
 Senden, damit nicht ganz er dich auszehr' und die genossen.
 Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die freier 85
 Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger frechheit:
 Dafs sie nicht ihn verhöhnen, und bitterer schmerz mich betrübe.
 Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu schaffen
 Auch ein tapferer mann; denn viel zu gewaltige sind sie.
 Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 90
 Lieber, wofern auch mir ein wort zu erwiedern vergönnt ist;
 Traun mein innerstes herz verwundet es, solches zu hören,
 Dafs, wie ihr sagt, so viel unart ausüben die freier
 Dort im palast, dir selber zum troz, der ein solcher einhergeht!
 Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das volk dich 95
 Etwa hafst in dem lande, gewarnt durch göttlichen ausspruch;
 Oder ob brüder vielleicht du beschuldigest, welchen ein mann ja
 Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.
 Wäre doch Ich noch eben so jung mit solcher gesinnung,

Oder Odysseus sohn, des untadlichen, oder er selber . . . 100
 Käme zurück, der verirrt; denn noch ist hoffnung vom schicksal:
 O dann möchte sogleich mir das haupt abschlagen ein fremdling,
 Wenn ich nicht zum verderben des sämtlichen schwarms mich erhöbe,
 Gehend hinein in den saal des Laertiaden Odysseus!
 Ja wenn auch durch menge mich einzelnen jene besiegten; 105
 Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen hause getödtet,
 Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschauen:
 Wie man fremdlinge kränkt und verstößt, und die mägde des hauses
 Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern,
 Auch den wein ausschöpfend verschlingt, und die speise verprasset, 110
 Frech, unbegrenzt, unmäfsig, mit niemals endender arbeit.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ichs, o gast, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
 Weder das ganze volk ist mir dem verhassten empöret,
 Noch sind brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein mann ja 115
 Immer im streite vertraut, wie heftiger kampf sich erhebe.
 Denn durch einzele pflanzte Kronion unser geschlecht fort.
 Einzeln erzeugte der held Arkeisios erst den Laertes;
 Einzeln Odysseus drauf sein vater auch; aber Odysseus
 Zeugte den einzelnen mich, den Er ungenossen daheim liefs. 120
 Ihm sind feindliche männer, unzählige, jezt in der wohnung.
 Denn so viel' in den inseln gewalt ausüben und obmacht,
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
 Auch so viel' um die felsen von Ithaka walten mit herschaft:
 All' umwerben die mutter zugleich, und zehren das gut aus. 125
 Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle vermählung
 Kann sie, und nicht vollziehn. Doch ganz verwüsten die schwelger
 Mir mein haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!

Aber fürwahr das ruhet im schoofs der seeligen götter.

Väterchen, eile du schnell zur sinnigen Penelopeia, 130

Sag', ich sei ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.

Selber indess verweil' ich alhier; du kehre sogleich um,

Wann ihr allein du gemeldet: doch ja kein andrer Achaier

Höre das wort; denn viel feindselige trachten mir böses.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 135

Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon erkennenden mahnst du.

Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit.

Soll ich zum armen Laertes den selbigen weg ein verkünder

Hingehn? welcher bisher voll herzliches grams um Odysseus

Aufsicht trug der geschäft', und samt dem gesind' in der wohnung 140

Aß und trank, wann etwa das herz im busen ihn antrieb:

Doch nun, seit in dem schiffe hinweg du fuhrest gen Pylos,

Sagt man, pfleg' er nicht speis' und trank zu geniefsen, wie vormals,

Noch auf die werke zu sehn; nein stets wehklagend und seufzend

Sizt er, und härmt sich ab, dafs die haut den gebeinen verdorret. 145

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Trauriger noch! Gleichwohl Ihn lassen wir, kränk' es auch innig.

Denn wofern nach wunsche den sterblichen alles geschähe;

Wünschten wir wohl dem vater zuerst den tag der zurückkunft.

Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150

Auf das gefilde zu schweifen. Jedoch zu der mutter gesaget,

Dafs sie die schafnerin selbst in der eil' abfertige dorthin,

Heimlich; denn diese ja kann wohl botschaft bringen dem greise.

Also ermuntert' er ihn; und der sauhirt langte die solen,

Band sie unter die füfs', und enteilete. Doch der Athene 155

Wandelte nicht unbemerkt vom geheg' Eumäos der sauhirt;

Sondern sie nahete schnell, wie ein jugendlich mädchen gestaltet,

Schön und erhabenes wuchses, geübt in künstlicher arbeit.
Gegen die thür des gehöfs stand jen', und erschien dem Odysseus;
Aber Telemachos nicht sah ihre gestalt, noch bemerkt' er; 160
Denn fürwahr nicht allen erscheinen unsterbliche sichtbar:
Nur mit Odysseus sahn sie die hund'; und sie belleten gar nicht,
Nein mit gewinsel entflohn sie zur anderen seite des hofes.
Sie mit den augen nun winkt'; es verstand der edle Odysseus,
Ging aus der wohnung hinaus vor die ragende mauer des hofes, 165
Und trat nahe zu ihr; da redete Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Jezo melde dem sohne, was obschwebt, ohne verhehlung;
Dafs ihr, dem freiergewühl dort tod und verderben bereitend,
Beid' in die rühmliche stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
Euch nicht lang' entstehen; mich drängt die begierde des kampfes.

Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem stabe die göttin.
Schnell mit dem ersten gewande, dem sauberen mantel und leibrok,
Hüllte sie jenem die brust, und mehrete wuchs ihm und jugend.
Braun ward wieder des helden gestalt, und voller die wangen, 175
Und sein kinn umspofste der finsternen locken gekräusel.
Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
Trat in die hütte zurück: mit staunen erblickt' ihn der sohn nun,
Wandte die augen hinweg, und fürchtete, dafs er ein gott sei;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er: 180

Anders traun, o fremdling, erscheinst du mir jezo, denn vormals,
Andere kleider auch hast du; die ganze gestalt ist verwandelt.
Wahrlich ein gott bist Du, wie sie hoch obwalten im himmel!
Sei uns hold; damit wir gefällige opfer dir bringen,
Auch geschenke von gold, kunstprangende! Schone doch unser! 185

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:

Nein, ich bin kein gott, wie wär' ich unsterblichen ähnlich?
 Sondern ich bin dein vater, um den du mit innigen seufzern
 So viel kränkungen duldest, dem trotz der männer dich schmiegend.

Also sprach er, und küfste den sohn; und herab von den wangen
 Stürzte die thrän' ihm zur erde, die stets mit gewalt er gehemmet. 191
 Aber Telemachos stand noch erstaunt; nicht konnt' er ja glauben,
 Dafs sein vater es sei; und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein vater Odysseus; sondern ein Dämon
 Teuscht mich, dafs ich noch mehr voll inniges grames erseufze. 195
 Nie vermöchte ja solches ein sterblicher mann zu vollenden,
 Er durch eignen verstand; wenn nicht ein himmlischer nahend,
 Leicht, wie er will, úmschaft zum jünglinge, oder zum greise.
 Traun nur eben ja warst du ein greis, und in häfslicher kleidung;
 Jezo erscheinst du ein gott, wie sie hoch obwalten im himmel! 200

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden vater, der heimkehrt,
 Weder so anzustaunen, noch grenzenlos zu bewundern.
 Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odysseus;
 Sondern ich selbst, ein solcher, den noth und kummer umherwarf, 205
 Kam ich im zwanzigsten jahre zurück zum lande der väter.
 Aber ein werk ist dieses der beuterin Pallas Athene,
 Welche so, wie sie wollte, mich úmschuf: (denn sie vermag es!)
 Dafs ich jezt wie ein bettler einherging, jezt in des jünglings
 Frischer gestalt, mit schönem gewand' um die glieder bekleidet. 210
 Leicht für die götter ja ist es, die hoch obwalten im himmel,
 Einen sterblichen mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.

Also redete jener, und setzte sich. Aber der jüngling
 Schlang um den herlichen vater sich schmerzvoll, thränen vergießend.
 Beiden regte sich jezo des grams wehmütige sehnsucht. 215

Ach sie weineten laut, und klagender noch, als vögel,
Als scharfklauige adler und habichte, welchen die kinder
Ländliche männer geraubt, bevor sie flügge geworden:
Also nun zum erbarmen vergossen sie thränen der wehmut.
Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken,
Hätte Telemachos nicht alsbald zum vater geredet:

220

Welch ein schif hat dich, vater, gebracht? wie führten die schiffer
Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kamst du zu fuß, wie es scheint, von der veste gewandelt.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
Gern will Ichs, mein sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, mich brachten Fäaken hieher, schifkundige männer,
Die auch andre geleiten, so jemand kommt und sie anspricht;
Und mich schlafenden brachten im schiffe sie über die meerflut,
Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche geschenke,
Erz und goldes genug, und schöngewebete kleidung.

230

Diese ruhn im geklüft nach dem rath der götter verwahret.
Aber ich kam hieher, dem befehl der Athene gehorchend,
Dafs wir über den mord der feindlichen schaar uns berathen.
Auf denn, nenne die freier nach wohlgezähltem verzeichnis:
Dafs ich wisse, wie viel ihr sein, und welcherlei männer.

235

Wohl auch muß ich in meiner unsträflichen seel' abwägend
Sinnen umher, ob wir beide genug sein gegenzustreben,
Wir ohn' andre allein, ob wir uns nach mehreren umsehn.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Vater, von deinem ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
Dafs an arm ein bezwinger du seist, und verständig zum rathe.
Doch zu großes ja sagst du! Ich staune dir! Nimmer gelang' es,
Dafs wir zween so viel und streitbare männer bekämpfen.

240

Siehe, der freier da sind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
 Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die anzahl.
 Erst aus Dulichion sind der jünglinge zweiundfunzig,
 All' erlesen an mut, und sechs aufwartende diener;
 Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der männer;
 Dann aus Zakynthos sind der achaiischen jünglinge zwanzig; 250
 Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten männer.
 Ihnen ist Medon der herold gesellt, und der göttliche sänger,
 Auch zween fertige köche; geübt in speisebereitung.
 Wenn so vielen zugleich wir begegneten dort im palaste,
 Bitter möcht' und entsezlich der freveler rache dir enden. 255
 Auf denn, ist es dir möglich, vertheidiger auszusinnen,
 Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges mutes.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
 Nun ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es.
 Denke du selbst, ob uns beiden Athen' und der vater Kronion 260
 Gnügen mag, ob andre vertheidiger noch ich ersinne.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Machtvoll traun sind jene vertheidiger, die du genannt hast,
 Beid' als dort im gewölk hochthronende, welche den andern
 Menschen sowohl obherrschen, wie auch unsterblichen göttern. 265

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus:
 Jene denn werden fürwahr nicht lange zeit uns entfernt sein,
 In dem entsezlichen kampf, wann erst in meinem palaste
 Zwischen den freiern und uns die gewalt des krieges entscheidet.
 Aber du selbst nun gehe, sobald der morgen sich röthet, 270
 Heim, und verkehr' im schwarme der übermütigen freier.
 Dann wird mich in die stadt alsbald nachführen der sauhirt,
 Mich dem bekümmerten bettler von ansehen gleich, und dem greise.

Wenn sie dann mich entehren im saal, doch müsse das herz dir
 Standhaft dulden im busen, wie arg ich werde behandelt. 275
 Ob sie schon durch den saal mich am fuß fortziehen zur hausthür,
 Oder mit wurf mich verletzen; du mußt anschauen und dulden.
 Sänftigen magst du sie wohl durch freundliche red' und ermahnung,
 Ihr unsinniges thun zu mälsigen; aber durchaus nicht
 Folgen sie dir; denn schon ist nahe der tag des verderbens. 280
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
 Wanns in die seele mir legt die rathende göttin Athene,
 Wink' ich dir mit dem haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
 Dann was irgend im saale dir hängt von kriegerischer rüstung,
 Trag' empor in den winkel der oberen kammer verwahrend, 285
 Allzumal. Die freier indess mit schmeichelnden worten
 Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
 Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
 Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;
 Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer. 290
 Auch dies größere noch gab mir in die seele Kronion:
 Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
 Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
 Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja ziehet den mann an.
 Nur uns beiden allein laß zwei der schwerter im saale, 295
 Zween auch der speer', und zween stierlederne schilde zum angrif;
 Dafs wir schnell sie ergreifen im sturm: denn jene gewiß wird
 Pallas Athene verblenden und Zeus allwaltende vorsicht.
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im herzen.
 Bist du gewiß mein sohn und unseres edlen geblütes; 300
 Keiner vernehm' alsdann, dafs Odysseus wiedergekehrt sei:
 Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der sauhirt,

Niemand auch des gesindes, ja selbst nicht Penelopeia;
Nur du allein und Ich, wir spähn der weiber gesinnung;
Auch der dienenden männer noch einige prüfen wir erstlich: 305
Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im herzen,
Theils wer unser vergaß, und dich, solch einen, entehret.

Ihm antwortete drauf und sprach sein edler erzeugter:
Vater, gewiß mein herz erkennest du, hoff' ich hinfort noch
Deutlicher, daß nicht ganz nachlässiger geist mich beherrsche. 310
Dennoch glaub' ich es nicht, daß vorthail solcherlei prüfung
Schaffen werd' uns beiden. Denn das zu bedenken ermahn' ich:
Lange ja schweifst du umher, um jeglichen auszuforschen,
Rings die geschäft' umwandelnd; da jen' im palaste geruhig
Hab' und gut wegschlingen in üppigkeit, sonder verschonung. 315
Daß du indess um die weiber genau dich erkundigest, rath' ich,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.
Aber nicht um die männer in jeglichem hofe, gefällt mir,
Daß wir prüfen und spähn; für die zukunft sparen wir solches,
Sahst du gewiß ein zeichen des ägiserschütternden gottes. 320

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Dort gen Ithaka lenkte den lauf das gerüstete meerschif,
Das den Telemachos trug und die schaar der genossen von Pylos.
Als sie nunmehr in des ports tiefgründige räume gekommen,
Zogen das dunkle schif sie empor an die veste des landes; 325
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener,
Brachten zu Klytios dann die köstlichen ehrengeschenke.
Einen herold sandten sie drauf in die wohnung Odysseus,
Botschaft anzusagen der sinnigen Penelopeia,
Wie ihr sohn auf dem lande verweilete, aber das meerschif 330
Fahren hieß zu der stadt; daß nicht die erhabene fürstin

Voll unruhiger angst in zärtliche thränen zerflösse.
Jezo kam zum herold heran der trefliche sauhirt,
Beide gesandt dem weibe das selbige wort zu verkünden.
Als sie nunmehr erreichten das haus des göttlichen königs, 335
Sagte der herold laut vor der dienenden weiber gesellschaft:

Eben, o königin, ist dein theuerer sohn dir gekommen.

Aber der sauhirt sagte genaht der Penelopeia
Jegliches, was ihr zu melden der sohn ihn hatte gesendet;
Und nachdem er sich ganz des befohlenen wortes entledigt, 340
Eilt' er hinweg zu den schweinen, und liefs den palast und den vorhof.

Aber die freier durchdrang unmut und verzagte bestürzung.
Jezt aus dem saale hinaus vor die ragende mauer des hofes,
Gingen sie, wo sie umher auf die bänk' am thore sich setzten.
Aber Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung: 345

Wunder! ein großes werk hat Telemachos trozig vollendet,
Diese fahrt! Wir dachten, sie würd' ihm nimmer vollendet!
Lafst denn ein dunkeles schif uns hinabziehen, welches das beste;
Drein versammeln wir dann meerruderer, dafs sie in eile
Jenen die botschaft bringen, nur schnell nach hause zu kehren. 350

Kaum war geredet das wort, und Amfinomos sahe des meerschif,
Als er das antliz gewandt, in des ports tiefgründigem busen,
Und wie die segel man senkt', und eiferig regte die ruder.
Drauf mit herzlicher lache zur schaar der genossen begann er:

Keiner verkündigung weiter bedarfs; seht jene daheim schon! 355
Ihnen sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
Sahn hineilen das schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum meerstrand.
Schnell das dunkele schif zog man an die veste des landes;
Aber die rüstungen trugen hinweg hochherzige diener. 360

Selbst nun gingen sie alle zum markt, und keinen der andern
 Ließen sie dort mitsizen, der jünglinge, oder der greise.
 Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Wunder, wie den doch die götter erretteten aus der bedrängnis!
 Tages ja stellten wir späher auf windigen höhn des gestades, 365
 Andre nach anderen stets; und sobald sich die sonne gesenket,
 Brachten wir nie auf dem lande die nacht hin, nein auf der meerflut
 Fuhren wir hurtig im schif, die heilige früh' erwartend,
 Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und meuchlings
 Tödteten. Jenen indess entführt' ein himmlischer heimwärts. 370
 Nun wir wollen alhier den traurigen tod ihm ersinnen;
 Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
 Weil Er lebt, wird schwerlich hinausgeführt das geschäft sein.
 Denn er selbst hat reifen verstand zu rath und erfindung;

Auch das volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375
 Aber wohlan, eh jener zusammenruft die Achaier
 Alle zum markt! denn gewifs kein zaudernder wird er zurückstehn,
 Sondern im zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,
 Wie wir zu blutigem mord' auflauerten, und wie es fehlschlug.
 Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei unthat; 380
 Ja wohl gar mishandeln sie uns, und treiben aus unserm
 Vaterland' uns hinweg, daßs fremdes gebiet wir durchwandern.
 Aber zuvor tilgt jenen, entfernt von der stadt in der bergflur,
 Oder am weg. Dann nehmen wir hab' und besizungen selber,
 Unter uns alle vertheilt nach billigkeit; aber die wohnung 385
 Geben wir seiner mutter zum theil, und wem sie vermählt ward.
 Doch wenn dieser gedank' euch misfällt, und ihr beschlieset,
 Daßs er leb', und behalte die sämtlichen güter des vaters;
 Dann nicht laßt uns so viel der köstlichen hab' ihm verzehren,

Täglich versammelt alhier: vielmehr aus eigener wohnung 390
Werbe mit brautgeschenken ein jeglicher; aber die fürstin
Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom schiksal ersehn ward.

Jener sprach; doch alle verstummt umher, und schwiegen.
Aber Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung,
Nisos glänzender sohn, des arétiadischen herschers: 395
Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden auen
Kam, der edelste freier, zumeist auch der Penelopeia
Wohlgefiel durch reden; denn gut war seine gesinnung;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Freund', ich möcht' ungern, daß wir den Telemachos heimlich 400
Mordeten; graunvoll ists, ein königsgeschlecht zu ermorden.
Aber laßt uns zuvor den rath ausforschen der götter.
Wenn ein günstiger spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;
Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.
Doch verwehrt es der götter gebot, dann ruhet, ermahn' ich. 405

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Schnell nun standen sie auf, und gingen ins haus des Odysseus;
Kamen, und saßen gereiht auf schöngebildeten thronen.

Aber ein andres ersann die verständige Penelopeia,
Sich zu zeigen dem schwarme der übermütigen freier. 410
Denn sie vernahm des sohnes gefahr in ihren gemächern;
Medon der herold sagte sie an, der die freier belauschet.
Eilend ging sie zum saale, zugleich mit dienenden weibern.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfole des wohlgebühnerten saales, 415
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier.
Drauf zu Antinoos sprach sie mit heftigkeit, also beginnend:

Troziger unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle

Dich in Ithaka's volk den trefflichsten deiner gespielen,
So an verstand, wie an reden; allein nie warst du ein solcher! 420
Rasender, sprich, warum des Telemachos tod und verderb du
Suchst, und die stimme verachtest der leidenden, deren ja doch Zeus
Wahrnimt? Sünde ja ists, das unglück andrer zu suchen.
Weißt du nicht, wie mit flehen zu uns dein vater daherfloh,
Fürchtend die männer des volks? denn stets noch zürnten sie heftig, 425
Weil, zu dem raubgeschwader des tafischen volks sich gesellend,
Leid es gebracht den Thesproten, die freund' uns waren des bundes.
Siehe man wollt' ihn tödten in wut, und das herz ihm entreißen,
Und mit gewalt ausleeren so viel und erfreuende güter.
Aber Odysseus hemmt', und besänftigend stillt' er den aufruhr. 430
Ihm nun entehrst du schwelgend das haus, und wirbst um die gattin,
Mordest sein einziges kind, und erfüllst mein herz mit betrübnis!
Doch dir rath' ich anjezt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd:
O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 435
Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.
Traun nicht lebt er, der mann, und wird nie leben noch aufstehn,
Welcher an deinen sohn Telemachos hand anlege,
Nimmer, so lang' Ich leb' auf der erd', und schaue das tagslicht.
Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440
Schnell wird dunkeles blut an unserem speer ihm herunter
Triefen! dieweil ja auch mich der städteverwüster Odysseus
Oft auf die kniee sich setzt', und ein stük des gebratenen fleisches
Reicht' in die händ', und den becher mit röthlichem weine mir vorhielt.
Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445
Sterblichen; und nicht soll er den tod mir fürchten, verlang' ich,
Den durch freiergewalt; denn vom gott her meidet ihn niemand.

Also redet' er trost, und ersann ihm selbst das verderben.
Jene, nachdem sie gekehrt in die prangenden obergemächer,
Weinete dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer 450
Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem sohn der trefliche sauhirt,
Abends; sie dort standen, die nachtkost ämsig bereitend,
Von dem geopfertem schweine, dem jährigen. Aber Athene,
Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus, 455
Hatte mit goldenem stab' ihn berührt, und zum greise verwandelt,
Den entstellende lumpen umhülleten; dafs ihn der sauhirt
Nicht anschauend erkennt', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
Kommst du doch, Eumäos? was hört man in Ithaka neues?
Ob wohl schon aus dem halte zurück die mutigen freier
Kehreten, oder noch immer mir heimwärts fahrenden nachspähn?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Deshalb achtet' ich nicht nachfrage zu thun und zu forschen, 465
Rings durchwandernd die stadt; aufs eiligste trieb mich das herz an,
Als ich gemeldet das wort, nur zurück nach hause zu kehren.
Aber zugleich mir kam ein herold deiner genossen
Schleunig daher, der zuerst auch die botschaft sagte der mutter.
Noch ein anderes weiß ich; denn selbst mit den augen ersah ichs. 470
Disseits über der stadt, wo der Hermeshügel sich hebet,
Wandelt' ich schon, da sah ich ein schnell anlandendes meerschif
Unten in unserem port; viel männer auch waren in jenem;
Ganz auch starrt' es von schilden und zwiefachscheidenden lanzen;
Und ich vermutete zwar, sie waren es; aber ich weiß nicht. 475

Sprachs; da lächelte sanft Telemachos heilige stärke,

Hin zum vater die augen gewandt; doch vermied er Eumäos.
 Jezo, nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;
 Schmausten sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.
 Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war; 480
 Legte sich jeder zur ruh, und empfing die gabe des schlafes.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Am morgen geht Telemachos in die stadt. Odysseus, als bettler, mit Eumäos nachfolgend, wird vom ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein hund Argos erkennt ihn. Den bettelnden wirft Antinoos. Der königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den abend. Eumäos geht ab.

ODYSSEE.

SIEBZEHNTER GESANG.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Jezo fügt' er sofort um die füsse sich stattliche solen,
Held Telemachos, sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige lanze, die ihm in den händen gerecht war,
Sehnsuchtsvoll nach der stadt, und sprach zum hirtten Eumäos: 5
Väterchen, Ich will jezt in die stadt gehn, daßs mich die mutter
Schaue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen weinen, und endlos thränenden jammer,
Ehe mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den auftrag.
Führ' ihn auch in die stadt, den unglükseligen fremdling, 10
Dort sich kost zu erflehn; es geb' ihm jeder nach willkühr
Etwas brosam und wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen last aufbürden; genug schon trag' ich des kummers.
Dünkt ja der fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter
Für ihn selbst; ich rede nun gern aufrichtige wahrheit. 15
Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Lieber, fürwahr auch selbst nicht hier zu verweilen begehrt' ich.
Leichter wirds in der stadt dem bittler, als auf dem lande,
Seine kost zu erlehn; es gebe mir jeder nach willkühr.
Denn nicht mehr im gehege zu sein vergönnt mir das alter, 20
Um dem gebietenden schafner gehorsam alles zu leisten.
Gehe demnach; mich führe der mann da, dem du es heissest,
Gleich, sobald ich am feuer erwarmt, und die luft sich gemildert.
Jämmerlich hüllen den leib die gewand' hier; leicht ja vertilgt mich
Reifender morgenfrost; denn ihr sagt, daß ferne die stadt sei. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das geheg' hin,
Wandelnd mit hurtigem schritt; denn unheil sann er den freiern.
Als er jezo erreicht die schöngebaute wohnung;
Stellte die lanz' er empor an die ragende säule gelehnet;
Selbst dann ging er hinein, die steinerne schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die pflegerin Eurykleia,
Welche mit vliessen bedekte die kunstreich prangenden throne.
Thränenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
Kamen die anderen mägde des unerschrocknen Odysseus,
Hiefen ihn froh willkommen, und küsten ihm antliz und schultern. 35

Jezo trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebtesten sohn umarmte sie, herzlich weinend,
Küßt' ihm das angesicht und beide glänzenden augen,
Und mit jammerndem laut die geflügelten worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes leben? O nimmer
Hoft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiftest gen Pylos,
Heimlich, ohne mein wollen, den lieben vater erkundend!
Aber erzähle mir doch, wie deinem blik es begegnet!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 45

Mutter, rege mir nicht den gram auf, oder empöre
Mir im busen das herz, da ich kaum dem verderben entflohn bin.
Aber bade dich nun, und lege dir reine gewand' an,
Steig' alsdann in den söller empor mit den dienenden jungfraun;
Dafs du den göttern gelobst, vollkommene dankhekatomben 50
Darzubringen, wenn Zeus einst that der vergeltung hinausführt.
Selbst will Ich zum markte nun hingehn, dafs ich den fremdling
Einlad', ihn der von dort mich begleitete, als ich zurückfuhr.
Diesen sandt' ich voran mit den göttergleichen genossen;
Und ich befahl, dafs Peiräos, zur eigenen wohnung ihn führend, 55
Wohl mit lieb' und ehr' ihn bewirtete, bis ich gekehrt sei.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.
Eilend badete sie, und legte sich reine gewand' an,
Und sie gelobte den göttern, vollkommene dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete that der vergeltung. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den palast hin,
Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüssige hunde.
Wunderbar umstralt' ihn mit anmut Pallas Athene,
Dafs ringsher die völker den kommenden all' anstaunten.
Um ihn waren sogleich die mutigen freier versammelt, 65
Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich böses entwarfen.
Aber er weilete nicht im drängenden schwarme der freier;
Sondern wo Mentor safs, und Antifos, auch Halithérses,
Welche von alters her ihm befreundete waren des vaters,
Dorthin ging er und safs; doch jen' erkundeten alles. 70
Auch der speerberühmte Peiräos nahete jezo,
Führend den gast zum markte die stadt durch; länger hinfort nicht
Wandte Telemachos sich von dem gastfreund, sondern empfing ihn.
Drauf begann Peiräos zuerst, und redete also:

Sende, Telemachos, schnell in das haus mir dienende weiber, 75
Um die geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verliehn hat.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die sache.
Wenn mich etwa im hause die übermütigen freier
Tödten durch meuchelmord, und unter sich theilen das erbgut; 80
Wünsch' ich, daß du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieße.
Aber wofern Ich diese mit tod und verderben bestrafe;
Dann mir fröhlichen bring' es ein fröhlicher dar in die wohnung.

Sprachs, und führte zum hause den unglükseligen fremdling.
Als sie jezo erreicht die schöngebaute wohnung; 85
Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne;
Stiegen sodann zum bad' in schöngeglättete wannen.
Aber nachdem sie gebadet die mäg'd', und mit öle gesalbet,
Dann mit zottigem mantel sie wohl umhüllt, und dem leibrok;
Stiegen sie beid' aus der wann', und setzten sich nieder auf sessel. 90
Eine dienerin trug in schöner goldener kanne
Wasser auf silbernem becken daher, und besprengte zum waschen
Ihnen die händ', und stellte vor sie die geglättete tafel.
Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,
Manches gericht zufügend, und gern mittheilend vom vorrat. 95
Gegen sie saß die mutter im saal, an der pfoste des eingangs,
Hin auf den sessel gelehnt, und drehete feines gespinnst um.
Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.
Aber nachdem die begierde des tranks und der speise gestillt war;
Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen kammer hinaufgehn,
Dort auf dem lager zu ruhn, das mir zum jammer bestimmt ward,
Stets von rinnenden thränen beflekt, seitdem mir Odysseus

Wegfuhr samt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefällts nicht,
Eh in den saal ankommen die übermütigen freier, 105
Was vom kehrenden vater du höretest, mir zu erzählen.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, mutter, verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.
Jener, mich dort aufnehmend in hochgebaueter wohnung, 110
Pflegte mich aufmerksam, wie den sohn ein liebender vater,
Ihn der spät aus der fremd' heimkehrte: eben so liebe reich
Pflegt' und bewirtet' er mich, samt seinen gepriesenen söhnen.
Doch vom duldenden vater Odysseus hatt' ihm noch niemals,
Leb' er, oder sei todt, der sterblichen einer verkündet. 115
Aber zu Atreus sohn, dem streitbaren held Menelaos,
Sendet' er mich mit rossen im wohlgefügeten wagen:
Wo ich Helena sah, die Argeierin, welcher so vieles
Argos söhn' und die Troer vom rath der götter geduldet.
Gleich erforschte nunmehr der rufer im streit Menelaos, 120
Welches geschäft mich geführt zur göttlichen stadt Lakedämon.
Und ich erzählte darauf ihm jegliche that nach der ordnung.
Jezo redete jener, im wechselgespräch mir erwiedernd:

Götter! fürwahr im lager des übergewaltigen mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos! 125
Aber wie wenn im gebüsch des mächtigen löwen die hindin
Ihre jungen gelegt, die saugenden neugeborenen,
Dann bergkrümmen durchspäht und grünbegräuterte thäler,
Weidend umher; doch jener darauf heimkehrt in das lager,
Und den zwillingen beiden ein schreckliches ende bereitet: 130
So wird Odysseus jenen ein schreckliches ende bereiten!
Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,

So an gestalt, wie vordem in der wohlgebaueten Lesbos
 Jener mit Filomeleides zum kampf als ringer hervortrat,
 Und auf den boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier: 135
 Träte doch so an gestalt in den schwarm der freier Odysseus!
 Bald wär' allen das leben gekürzt, und verbittert die heirat!
 Dieses, warum du mich fragst und anflehst, werd' ich fürwahr nicht,
 Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich teuschen;
 Sondern so viel mir gesagt der fehllos redende meergreis, 140
 Dafs kein wort auch werd' ich verheimlichen, oder dir bergen.
 Ihn hatt' Er in der insel gesehn hinschmachtend vor kummer,
 Dort in der Nymfe gemach, der Kalypso, die mit gewalt ihn
 Hält; und nicht vermag er das vaterland zu erreichen;
 Denn ihm gebrichts an schiffen mit rudergeräth, und an männern, 145
 Dafs sie hinweg ihn führen auf weitem rücken des meeres.

Also sprach der Atreide, der streitbare held Menelaos.
 Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir fahrwind
 Himmlische, welche mich bald zum vaterlande geführet.

Jener sprach; ihr aber das herz im busen erregt' er. 150
 Drauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
 Nicht weiß jener genau; du vernim izt meine verkündung.
 Denn unfehlbares traun weissag' ich dir, nichts auch verhehlend.
 Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 155
 Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
 Dafs fürwahr Odysseus bereits im vatergefilde
 Dasitzt, oder geheim umherschleicht, solcherlei unthat
 Auszuspähn, und den freiern gesamt das verderben bereitet.
 Solch ein vogel erschien mir am schöngelbordeten meerschif 160
 Sizenden dort, und sogleich dem Telemachos sagt' ich die deutung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mächte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!

Dann erkennst du bald durch pfleg' und viele geschenke

Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig! 165

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber die freier indess vor Odysseus hohem palaste

Freueten sich mit scheiben und jägerspiessen zu werfen,

Auf dem gepflasterten raum, wo vordem mutwillen sie übten.

Als nun die stunde des mahls dawar, und gekommen das schlachtvieh,

Das von den äckern umher die führeten, welche zuvor auch; 171

Redete Medon sie an, der herold, der bei den freiern

Mehr denn die anderen galt, und stets der schmäuse genoss war:

Jünglinge, weil ihr alle das herz erfreutet im kampfspiel,

Kommt nunmehr in das haus, daß wir uns rüsten das gastmahl; 175

Denn nicht übel bekommt zu gehöriger stunde die mahlzeit.

Also sprach er; da standen sie auf, und gehorchten dem worte.

Als sie jezo erreicht die schöngebaute wohnung;

Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne.

Sie nun opferten groß schafvieh und gefeistete ziegen, 180

Opferten auch masteber zum schmaus', und ein rind von der heerde,

Ämsig bereitend das mahl. — Doch dort vom gefilde zur stadt her

Eileten nun Odysseus zu gehn und der trefliche sauhirt.

Also begann das gespräch der männerbeherschende sauhirt:

Gast, dieweil du nunmehr in die stadt zu gehen verlangest, 185

Heut annoch, wie mein herscher es ordnete; (freilich ich selber

Hätte dich gern alhier des gehegs aufseher behalten;

Doch ihn scheu' ich im herzen, und fürchte mich, daß er hinfort mir

Eifern möcht'; und kränkend ja sind die verweise der herscher!)

Auf denn, so wollen wir gehn; denn die grössere hälfte des tages 190

Schwand bereits; bald wird es dir frostiger gegen den abend.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon erkennenden mahnst du.

Gehen wir denn; du aber sei ganzhin führer des weges.

Gieb mir auch, wo sich findet ein wohlgehauener knittel, 195

Ihn zur stütz'; ihr sagt ja, daß sehr halsbrechend der weg sei.

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,

Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.

Aber Eumäos reicht' ihm den herzerfreuenden stab hin.

Beide sie wanderten nun; und den hof indessen bewachten 200

Hund' und weidende männer; doch stadtwärts führt' er den herscher,

Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,

Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den hökrichten weg des gebirges,

Nahe gekommen der stadt, und schon der brunnen erreicht war, 205

Schöngefasst, hellfließend, woher sich schöpften die bürger:

Ithakos baut' ihn vordem, und Néritos, samt dem Polyktor;

Ringsum war auch ein hain von wasserliebenden pappeln

Ganz in die runde gepflanzt, und herab floß kaltes gewässer

Hoch aus dem felsengeklüft; ein altár auch stand auf der höhe, 210

Wo den Nymfen des quells die wanderer pflegten zu opfern:

Dort nun traf auf jene des Dolios sohn Melantheus,

Ziegen zur stadt hinführend, die treflichsten rings aus den heerden,

Festlichen schmaus für die freier, von zween geishirten begleitet.

Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener stimme, 215

Ungestüm und entehrend, und reizte das herz des Odysseus:

Wahrlich das heist wohl recht, ein taugenicht führet den andern!

Wie doch stets den gleichen ein gott gesellet zum gleichen!

Wo nun führst den fresser du hin, ungesegneter sauhirt,

Diesen beschwerlichen bettler, den unrathschlinger am gastmahl? 220
 Welcher, an viel thürpfosten gestellt, sich die schulter zerreibet,
 Bittend um brocken allein, nicht eherne becken noch schwerter!
 Wenn du mir ihn gäbest, ein hüter zu sein des geheges,
 Dafs er die ställ' auslegt', und laub vorträge den ziklein;
 Könnt' er, mit molke getränkt, noch fleisch auf die lenden gewinnen. 225
 Aber da nur unthaten er lernet, wird er sich weigern
 Landarbeit zu bestellen; vielmehr úmbettelnd im volke,
 Wird er sich futter erflehn für des bauchs unersättlichen abgrund.
 Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet:
 Wenn er kommt zum palaste des göttergleichen Odysseus; 230
 Zahllos werden ihm schemel ums haupt aus den händen der männer
 Fliegen im saal, an den rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der ferse vor bosheit
 Ihm an die hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem fußsteig,
 Sondern stand unverrückt. Da sann im herzen Odysseus: 235
 Ob er sofort mit der keul' anrennt', und das leben ihm raubte;
 Oder zur erd' ihm stiesse das haupt, von dem boden ihn hebend.
 Doch er bezwang sein herz, und duldete. Aber der sauhirt
 Schalt ihn ins angesicht, und fleht', aufhebend die hände:

Heilige Nymfen des quells, Zeus töchter ihr! hat euch Odysseus
 Jemals schenkel verbrannt erlesener lämmer und ziklein, 241
 Überdeckend mit fett; so gewährt mir dieses verlangen:
 Dafs einmal heimkehre der held, und ihn führe sein Dämon!
 Bald dann würd' er fürwahr den prangenden sinn dir vertreiben;
 Den du troziger jezo bewahrst, da du immer umher so 245
 Irrst durch die stadt, und die heerd' untüchtige hirtten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift:
 Wunder! was redet er da, der hund voll hämischer tücke!

Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten meerschif
Führen von Ithaka fern, daß großen gewinn er mir schaffe! 250

Wenn den Telemachos doch der silberne bogen Apollons,
Oder der freier gewalt, austilgete heut in der wohnung:
Wie dem Odysseus fern hinschwand der tag der zurückkunft!

Dieses gesagt, verließ er sie dort; und sie folgten langsam.
Jener enteilt', und bald zum palast des königes kam er; 255

Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die freier,
Gegen Eurymachos hin; denn lieb war jener zumeist ihm.

Vor ihn legten des fleisches ein antheil dar die besorger:

Auch die schafnerin nun, die ehrbare, legete brot vor,

Ihm zur kost. Doch Odysseus anitz und der trefliche sauhirt 260

Standen genaht am palast; und rings umscholl das getön sie,

Aus der gewölbeten harfe, denn dort hub seinen gesang an

Femios; jener, die hand des Eumäos fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumäos, die stattliche wohnung Odysseus!

Leicht ja erkannt wird diese sogar aus vielen von ansehen! 265

Zimmer folgen auf zimmer; und wohlumhegt ist der vorhof

Ihr mit mauer und zinnen; ein zweigeflügeltes thor auch

Schließt machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein mann zu erobern.

Dann bemerk' ich zugleich, daß viel der männer ein gastmahl

Drinnen begehnt; denn von speisen ja duftet es, und auch die harfe 270

Tönt hervor, die dem mahle zur freundin gaben die götter.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an erkenntnis.

Auf, nun laßt uns erwägen, wohin sich wende die sache.

Geh du entweder zuerst in die schöngebauete wohnung, 275

Unter die schaar der freier; so wart' Ich hier noch ein wenig.

Oder bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.

Doch nicht lange gesäumt; daß nicht, dich draussen erblickend,
Jemand werf' und verstosse. Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Ihm antwortete drauf der herliche dulder Odysseus: 280
Wohl, ich merk', ich verstehe; den selbst schon erkennenden mahnst du.
Auf denn, gehe voran; so wart' Ich hier noch ein wenig.
Nicht ja bin ich mit schlägen so unbekannt, noch mit würfen:
Standhaft duldet mein herz: denn schon viel böses ertrug ich,
Schrecken des meers und des kriegs; so mag auch das noch geschehen!
Aber des magens wut, des verderblichen, kann man unmöglich 286
Bändigen, welcher so viel unheils den sterblichen darbeut.
Seinethalb gehn selbst schönrudrige schiffe gerüstet
Durch das verödete meer, unheil feindseligen bringend.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 290
Aber ein hund erhob nun haupt und ohren vom lager,
Argos, des duldenden helden Odysseus: den er vordem selbst
Nährte, doch nicht genoß; denn zuvor zur heiligen Troja
Schift' er hinweg. Ihn führten die mutigen jünger vormal's
Stets auf ziegen der berg', und flüchtige hasen und rehe. 295
Doch nun lag er verachtet, dieweil sein herscher entfernt war,
Auf dem gehügelten dung, der ihm vor dem thore des hofes
Von maulthieren und rindern gehäuft lag, daß ihn die knechte
Führen, das grofse gefilde des königes wohl zu düngen.
Dort lag Argos der hund, von ungeziefer umwimmelt. 300
Dieser, als er nunmehr den Odysseus nahe bemerkte,
Wedelte zwar mit dem schwanz, und senkt' herunter die ohren;
Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem herren hinan noch
Gehn: Er aber geheim bei dem anblick wischte die thrän' ab,
Leicht verhehlt vor Eumäos; und schnell befragt' er ihn also: 305
Wunderbar, Eumäos, der hund da liegt auf dem miste!

Schön zwar ist er von wuchs; doch weiß ich nicht ungezweifelt,
Ob auch schnell zum laufen er war bei solcherlei bildung;
Oder nur so, dergleichen die hund' um die tische der männer
Etwa sind: denn zum prangen allein erziehn sie die herren. 310

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Freilich! dem manne gehört ja der hund, der ferne dahinstarb!
Wär' er der selbige noch, an gestalt zugleich und an thaten,
Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend, daheimliefs;
Staunen solltest du bald, anschauend die kraft und die schnelle! 315
Nimmermehr ja entfloh im tiefverwachsenen waldthal,
Welches gewild er auch trieb; denn ein weidlicher spürer auch war er.
Doch nun liegt er im elend, da fern sein herr von der heimat
Hinschwand; aber die weiber, die lässigen, pflegen ihn gar nicht.
Dienende, wann nicht mehr ein gebietender herscher sie antreibt, 320
Werden sofort saumselig, zu thun die gebührende arbeit.
Schon ja die hälfte der tugend entrückt Zeus waltende vorsicht
Einem mann, sobald nur der knechtschaft tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute wohnung;
Eilte dann grad' in den saal zu den übermütigen freiern. 325
Aber den Argos umfing des dunkelen todes verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten jahre.

Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher bildung,
Als er die wohnung durchging, der sauhirt; eilend anjezo
Winkt' er ihn rufend heran; und der rings úmschauende nahm sich 330
Einen ledigen stuhl, wo gewöhnlich saß der zerleger,
Viel des fleisches zertheilend im saal den schmausenden freiern:
Diesen trug und stellt' er hinan vor Telemachos tafel,
Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der herold
Legt' ihm des fleisches ein theil, und reicht' ihm brot aus dem korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häßlichen lumpen bekleidet.
Dieser saß inwendig der pfort' auf die eschene schwelle,
Gegen die pfoste gelehnt, die cypressene, welche der meister 340
Einst wohl schnitzte mit kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur.
Aber Telemachos sprach zum gerufenen hirten Eumäos,
Nehmend ein ganzes brot aus dem schöngeflochtenen korbe,
Auch des fleisches, so viel des umspannenden hände nur faßten:

Bringe dem fremdlinge dies zum geschenk, und heiß' ihn auch selber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier sich wendend; 346
Denn schamhaftigkeit ist dem darbenden manne nicht heilsam.

Also sprach er; da ging nach vernommenem worte der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremdling, Telemachos schenket dir dies; auch heißt er dich selber
Gaben erflehn, ringsum zu jeglichem freier dich wendend; 351
Denn schamhaftigkeit sei dem darbenden manne nicht heilsam.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Segne mir, herrschender Zeus, den Telemachos unter den männern,
Dafs ihm alles geschehe, so viel er im herzen begehret! 355

Sprachs, und mit beiden händen empfang und legt' er es nieder,
Dort vor die füße dahin, auf den unansehnlichen ranzen;
Als dann, während der sänger gesang anstimmt' in dem saale.
Als er das mahl vollendet, da schwieg der göttliche sänger.
Wild nun lermten im saale die schmausenden. Aber Athene, 360
Welche sich wieder genaht dem Laertiaden Odysseus,
Trieb ihn, umher brosam von jeglichem freier zu sammeln;
Dafs er, wer billig dächt', erkennete, und wer gesezlos:
Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr sein vom verderben!

Flehend trat er nunmehr rechtshin zu jeglichem manne, 365
Rings darstreckend die hand, als hätte vorlängst er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und sein sich verwundernd,
Fragten sie unter sich selbst, wer er sei, und von wannen er komme.
Aber zu ihnen begann Melanthios, hüter der geistrift:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 370
Wegen des fremdlings alhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen,
Hieher traun war jenem der sauhirt führer des weges;
Aber das weiß ich nicht, aus welchem geschlecht er sich rühme.

Also sprach er; da schalt Antinoos laut den Eumäos:
Sage, warum du diesen zur stadt, du berüchtigter sauhirt, 375
Führest? Haben wir nicht auch sonst landstreicher genug schon,
Solche beschwerliche bettler, die unrathschlinger am gastmahl?
Dünken sie dir zu wenig, die güter des herrn zu verzehren,
Diese versammelten hier; daß du auch jenen dazurufst?

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos: 380
Nicht, Antinoos, schiklich, obgleich ein edeler, sprachst du.
Wer doch wird, zu berufen die fremdlinge, selber hinausgehn,
Andere, als sie allein, die förderlich sind dem gemeinwohl:
Als den seher, den arzt in der noth, und den meister des baues,
Oder den göttlichen sänger, der uns durch lieder erfreuet? 385
Diese beruft wohl gerne der mensch im unendlichen weltraum.
Doch den bettler beruft niemand zur plage sich selber.
Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen freiern
Gegen Odysseus gesind', und zumal mich. Wenig indessen
Acht' ich es, weil mir annoch die züchtige Penelopeia 390
Lebt in diesem palast, und Telemachos, göttlicher bildung.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Väterchen, o nicht jenem erwiedere vieles zur antwort.

Pflegt Antinoos doch boshaft zu beleidigen immer
Durch unfreundliche red', und verleitet dazu auch die andern. 395

Drauf zu Antinoos selbst die geflügelten worte begann er:
Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein vater des sohnes;
Der du befiehlest, den fremdling hinweg aus dem hause zu jagen
Durch ein gewaltsames wort! Nie bringe das gott zur vollendung!
Nim, ihm zur gab'; Ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400
Weder aus scheu vor der mutter enthalte dich, noch vor den andern
Dienenden, rings im palaste des göttergleichen Odysseus.
Doch nicht dir ist also das herz im busen gesinnet;
Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen geben.

Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405
Jüngling von troziger red', unbändiger, welcherlei schmähung!
Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der freier,
Wohl möcht' auch drei monde das haus hier seiner verschont sein.

Jener sprachs, und zugleich den ergriffenen schemel erhob er
Unter dem tisch, wo ruhten des schmausenden stattliche füße. 410
Aber die anderen gaben ihm all', und erfüllten den ranzen
Ihm mit brot und fleisch; und es wollt' izt eben Odysseus
Wieder zur schwell' hingehn, das geschenk der Achaier zu kosten.
Doch vor Antinoos trat er zuerst, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier 415
Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich ansehn.
Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,
Deiner kost; dann meld' ich dein lob im unendlichen weltraum.
Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen
Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden oftmals, 420
So wie gestaltet er war, und in welchem bedarf er daherkam.
Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,

Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
 Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn so gefiels ihm!)
 Der mit vereinigte schaar weitirrender räuber mich antrieb 425
 Nach dem Ägyptos zu gehn, den langen weg des verderbens!
 Und ich stellt' im Ägyptos die zwiefachrundernden schiffe.
 Eilend darauf befahl ich den werth mir geachteten freunden,
 Dort bei den schiffen zu bleiben am strom, und der schiffe zu hüten;
 Sendete dann ausspäher umher auf die warten des landes. 430
 Doch sie gehorchten dem trotz, dahingeraft von der kühnheit,
 Dafs des ägyptischen volks schönprangende äcker sie schleunig
 Plünderten, auch die weiber und stammelnden kinder entführten,
 Aber sie selbst erschlugen. Jedoch bald scholls in die stadt hin.
 Als das geschrei sie gehört, ungesäumt in der frühe des morgens 435
 Kamen sie: voll war das feld von reisigem zeug' und von fußvolk,
 Und weitstralendem erz; und der donnerfrohe Kronion
 Schreckte zu schmähhlicher flucht die unsrigen; keiner vermocht' auch
 Stand zu halten dem feind, denn ringsum drohte verderben.
 Viele von uns erschlugen sie dort mit der schärfe des erzes; 440
 Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener arbeit.
 Doch mich gaben gen Kypros sie hin dem begegnenden fremdling
 Dmetor, des Iasos sohn, der machtvoll waltet' in Kypros.
 Dorthier komm' ich anjezt in das land hier, müde von drangsal.
 Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445
 Welch ein gott hat das übel gesandt, die beschwerde des mahles?
 Steh dorthin in die mitte, von meinem tisch dich entfernend;
 Dafs du nicht ein herbes Ägyptos schauest und Kypros!
 Ha du bist mir der frechste, der unverschämteste bettler!
 Allesamt nach der reih' umwandelst du; und sie verleihn dir 450
 Sonder scheu! denn es gilt nicht mäfsigkeit, oder verschonung,

Fremdes gut zu verschenken, da viel vor jeglichem dasteht!

Weichend erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner gestalt die gesinnung!

Du vom eigenen schenktest dem darbenden schwerlich ein salzkorn, 455

Der du, an fremdem tische beköstiget, nicht dich erbarmest,

Mir von der kost etwas zu verleihn, da so viele dir dasteht!

Jener sprach; da entbrannt' Antinoos herz noch ergrimmt;

Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte:

Nun fürwahr nicht wohl aus dem saale mir wirst du, vermut' ich,

Wieder des wegs hinzieh'n, da du jezt noch schmähungen redest! 461

Also sprach er, und warf mit ergriffenem schemel die schulter,

Rechts an des halses gelenk. Doch Odysseus stand, wie ein felsen,

Fest; und nicht verrückt' ihn der wurf aus Antinoos händen;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 465

Jezo kehrt' er zur schwel', und setzte sich; nieder dann legt' er

Seinen gefüllten ranzen, und sprach zu der freier versammlung:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,

Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.

Nie traun weder mit schmerz erfüllet es, noch mit betrübnis, 470

Wenn ein mann, der den kampf für seine besizungen kämpfet,

Würf' empfäht, für rinder und silberwolliges schafvieh.

Doch Antinoos warf mich elenden wegen des magens,

Dessen verderbliche wut viel leid den sterblichen darbringt.

Aber wo götter noch sind und Erinnyen auch für die armen; 475

Treffe des todes geschik den Antinoos vor der vermählung!

Sprach; und Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort:

Size da ruhig und ifs, o fremdling, oder entweich' uns;

Dafs nicht jünglinge dich, du lästerer, ziehn durch die wohnung,

Raffend an hand und an fufs, und ganz dir zerfleischen die glieder! 480

Jener sprach; doch alle durchdrang unwillen und eifer.

Also begann im schwarm ein übermütiger jüdling:

Übel, Antinoos, thatst du, den wurf nach dem armen, der úmirrt!

Rasender! wenn er nun gar ein unsterblicher wäre des himmels!

Denn auch selige götter in wandernder fremdlinge bildung, 485

Jede gestalt nachahmend, durchgehn oft länder und städte,

Dafs sie der sterblichen frevel sowohl als frömmigkeit anschau.

Also sprachen die freier: doch Er nicht achtete solches.

Und dem Telemachos schwoll sein herz von großer betrübnis,

Wegen des wurfs; nicht aber entsank ihm die thrän' aus den wimpern;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes. 491

Als nun solches gehört die sinnige Penelopeia,

Wie man ihn warf im gemach; da begann sie unter den weibern:

Also treffe dich selbst der bogenberühmte Apollon!

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also: 495

O wenn doch, mein kind, nach unserem wunsch es geschähe!

Keiner von jenen erlebte das licht der goldenen Eos!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, verhafst sind alle, dieweil sie nur böses ersinnen;

Aber Antinoos ist, wie die dunkle Ker, mir ein abscheu! 500

Denn es irrt in dem saal ein unglückseliger fremdling,

Flehend den männern umher, von bitterem mangel genöthigt.

Alle die anderen nun verliehn und fülleten reichlich;

Er nur warf mit dem schemel ihm rechts die obere schulter.

Also redete jen', umringt von dienenden weibern, 505

Sizend in ihrem gemach. Nun als der edle Odysseus.

Jene berief, und sprach zum edlen hüter der sautrifft:

Geh doch gleich, Eumäos, hinan, und heisse den fremdling

Kommen, damit ich ein wenig gespräch hab', und ihn befrage,

Ob er wo von Odysseus, dem duldenden, etwas gehöret, 510
Oder ihn selber gesehn; denn ein weitemirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:

Wenn sie doch nur stillschwiegen, o königin, dort die Achäier!
So wie jener erzählt, in entzückungen schwebte das herz dir!
Schon drei nächte behielt ich und drei der tag' in dem landhof 515
Ihn, der zuerst mir nahte, nachdem aus dem schif er entflohn war;
Und noch endet' er nicht der bestandenen leiden erzählung.
So wie den sänger ein mann anschaut, ihn, der von den göttern
Lernt' im begeisterten sinne die menschenfreundlichen lieder;
Voll unersättlicher gier horcht jeglicher seinem gesang' auf: 520
Also entzückte mich der im gemach dort neben mir sitzend.
Auch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich gastrecht,
Ihn, der in Kreta wohne; wo Minos heldengeschlecht ist.
Dorther komm' er anjezt in das land hier, müde von drangsal,
Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch kundschaft,
Dafs er nah im fetten gebiet der thesprotischen männer 526
Leb', und viel herführe des köstlichen guts in die wohnung.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Geh, und ruf' ihn herein, dafs er selbst mir erzähl' in das antlitz.
Jene lafst vor der thüre zu lustigem spiele sich setzen, 530
Oder auch dort im palast; dieweil ihr herz so vergnügt ist.
Denn ihr eigenes gut, unbeschädiget liegts in der wohnung,
Speis' und lieblicher wein; und nur das gesinde geneufst es.
Sie zu unserem haus' an jeglichem tage sich wendend,
Rinder zum mahl hinopfernd, und schaf' und gemästete ziegen, 535
Halten sie üppigen schmaus, und trinken des funkelnden weines
Ganz fahrlos; und so viel wird leer: denn es fehlet ein mann uns,
So wie Odysseus war, den fluch von dem hause zu wehren.

Wenn nur Odysseus käme, das land der väter erreichend;
Bald würd' Er mit dem sohne den trotz abstrafen der männer! 540

Als sie es sprach; da nieste Telemachos laut, daß die wohnung
Ringsum scholl vom getöse; da lächelte Penelopeia.

Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das antlitz den fremdling!
Siehst du nicht, wie der sohn die worte mir alle beniest hat? 545

Nun bleibt schwerlich der tod noch unvollendet den freiern
Allen, und nicht flieht einer den tod und das grauliche schicksal.

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.

Wenn ich erkannt, er habe durchaus mir gemeldet die wahrheit;

Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok. 550

Also sprach sie; da ging nach vernommenem worte der sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten worte:

Fremder vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,
Sie des Telemachos mutter; denn kundschaft wünschet sie herzlich
Wegen des manns zu erforschen, so viel auch kummer sie duldet. 555

Wenn sie erkannt, du habest durchaus ihr gemeldet die wahrheit;

Giebt sie dir mantel zur hüll' und leibrok, welche zumeist dir

Nöthig sind: doch speis' erflehest du leicht in dem volke,

Daß du den magen versorgst; es giebt dir jeder nach willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560

Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere wahrheit

Ihr, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia;

Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei elend.

Aber der grausamen freier versammlung macht mir besorgnis,

Deren trotz und gewalt den eisernen himmel erreicht. 565

Denn nur jezt, als drüben der mann, wie im saal ich umherging,

Und nichts böses gethan, mich warf und den qualen dahingab,

Weder Telemachos ja, noch ein anderer, hat mich vertheidigt.
Heiße denn Penelopeia für jetzt in ihren gemächern
Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die sonne sich senket. 570
Dann befrage sie mich um die heimkehr ihres gemahles,
Wann sie mich nahe zum feuer gesetzt; denn elende kleidung
Hüllt mich; das weißt du selber, da dir ja zuerst ich genaht bin.

Also sprach er; da ging nach vernommenem worte der sauhirt.
Als er die schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumäos? was hat für bedenken der fremdling?
Hält ihn etwa die furcht der beleidigung, oder vielleicht auch
Scham vor den andern im saal? Ein schämiger bettler ist elend.

Wiederum antwortetest du, sauhüter Eumäos:
Jener redet mit grund, was wohl auch ein anderer dächte, 580
Da er dem trotz ausbeuget der übermütigen männer!

Aber er heiße dich harren, bis erst die sonne sich senket.
Auch dir selber ja ist es, o königin, also bequemer,
Um mit dem fremden allein zu reden ein wort, und zu hören.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585
Nicht vernunftlos denket der fremde da, wer er auch sein mag.
Nirgends pflegen ja so bei sterblichen erdebewohnern
Männer mit übermut unbändige frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der trefliche sauhirt
Hin zu der freier gewühl, nach ausgerichteter botschaft. 590
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er,
Nahe das haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:

Trautester, Ich nun gehe, die schwein' und das andre zu hüten,
Dein vermögen und meins; Du sorg' hier fleißig für alles.
Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595
Jede gefahr; denn arg dort meint es mancher Achaier.

Doch Zeus rotte sie aus, eh' uns sie schaden bereitet!

Und der verständige jüdling Telemachos sagte dagegen:

Väterchen, also seis; doch geh' erst gegen den abend.

Morgen früh komm wieder, und bring' erlesene opfer. 600

Doch Mir bleibt dies alles zur sorg', und den ewigen göttern.

Sprachs; da setzte sich wieder der hirt auf den stattlichen sessel.

Jezo, nachdem er der kost sich gesättiget und des getränkes,

Eilt' er hinweg zu den schweinen, und liefs den palast und den vorhof,

Voll der schmausenden dort, die bei reigentanz und gesang sich 605

Freueten; denn schon neigte der tag sich gegen den abend.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus kämpft mit dem bettler Iros. Amfinomos wird umsonst gewarnt. Penelopeia besänftigt die freier durch hofnung, und empfängt geschenke. Odysseus von den mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die freier gehn zur ruhe.

ODYSSEE.

ACHTZEHNTER GESANG.

Jezo kam ein bettler von Ithaka, welcher die stadt durch
Bettelte haus bei haus, ein weitberüchtigter vielfraß,
Stets nach speis' und getränk heißhungerig; aber nicht stärke
Hatt' er, noch kraft, wie groß auch anzuschau'n die gestalt war.
Jener hieß Arnäos, so nannt' ihn die treffliche mutter 5
Seit der geburt; doch Iros benamt' ihn der jünglinge jeder,
Weil er mit botschaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odysseus vom eigenen hause zu treiben.
Ihn anfahrend mit zank, die geflügelten worte begann er:

Weiche mir, greis, von der thüre, bevor du am fusse geschleppt wirst!
Merkst du nicht, wie jeder bereit mit den augen mir zuwinkt,
Und dich zu schleppen gebeut? Ich aber entsehe mich dennoch.
Fort denn, oder sogleich wird streit anheben und faustkampf!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Seltsamer, nie ja kränkt' ich mit thaten dich, oder mit worten; 15
 Auch misgönn' ich dir nicht ein geschenk, nehm' einer auch vieles;
 Aber die schwell' hat raum für beide ja. Wenig geziemt dirs,
 Neidisch bei fremdem zu sein: du scheinst mir ein irrender fremdling,
 Gleich wie ich selbst; wohlstand ist gab' unsterblicher götter.
 Nicht so kek mich gefodert zum faustkampf! oder im jähzorn 20
 Möcht' ich, ein greis wie ich bin, dir brust und lippen besudeln,
 Ganz mit blut! Dann wäre mir größere ruhe vielleicht noch
 Morgen alhier; denn ich meine, du kehrest nimmer in zukunft
 Wiederum in das haus des Laertiaden Odysseus.

Drauf mit zorniger stimm' antwortete Iros der bettler: 25
 Wunder, wie rasch der fresser mit fliegender zunge da plappert,
 Recht wie ein heizerweib! Ihm möcht' ich es übel gedenken,
 Links und rechts ihn zerschlagend, und alle zähn' auf die erd' ihm
 Schmettern aus backen und maul, wie des saatabweidenden schweines!
 Gürt dich gleich, daß alle gesamt sie erkennen, die hier sind, 30
 Unseren kampf! Wie wagst du den jüngeren mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des saals erhabenem eingang,
 Auf der gebildeten schwelle, zu heftiger wut sich erbitternd.
 Jezo vernahm das geschrei Antinoos heilige stärke;
 Und mit herzlicher lache begann er unter den freiern: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
 Welch ein lustiges spiel doch ein gott herführt' in die wohnung!
 Jener fremd' und Iros ereifern sich wider einander,
 Gierig zum kampf der faust. Wohlauf, wir hezen sie eilig!

Also sprach er; und alle vom siz auf sprangen sie lachend, 40
 Eileten hin, und umstanden die schlechtgekleideten bettler.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.

Hier ja sind geißmagen gelegt auf glühende kohlen,
 Welche, mit fett und blute gefüllt, wir braten zur nachtkost. 45
 Wer von beiden nunmehr obsiegt, und stärker erscheinet:
 Dieser komm', und nehme davon sich einen nach willkühr;
 Immerdar auch schmaus' er mit uns, und keiner der andern
 Betteler dürfe hinfort in das haus eindringen zum anflehn.

Jener sprachs; und allen gefiel des Antinoos rede. 50
 Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Odysseus:

Freund', unmöglich ja wagt, den jüngeren mann zu bestehen,
 Solch ein greis, der im elend verkümmerte! Aber mich nöthigt
 Ach der leidige magen, damit mich strecke der faustschlag.
 Auf denn nun, ihr alle beschwörts mit heiligem eidschwur: 55
 Dafs man nicht, dem Iros zu gunst, mit nervichter rechten
 Freventlich schlagen mich woll', und ihm mit gewalt mich bezwingen.

Jener sprachs; und alle beschwuren sie, was er verlangt.
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den eidschwur;
 Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 60

Fremdling, wofern dir herz und entschlossener mut es gebietet,
 Treibe getrost ihn hinweg; auch fürchte du sonst der Achaier
 Keinen: denn traun er kämpfet mit mehreren, der dich verlezet!
 Wirt im hause bin Ich; und beifall geben die fürsten
 Mir, Antinoos dort und Eurymachos, beide verständig. 65

Jener sprachs; und alle genehmigten. Aber Odysseus
 Gürtete schnell um die scham mit den lumpen sich, zeigte die schenkel,
 Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen schultern,
 Auch die brust, und die arme, die nervichten; selber Athene
 Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker. 70
 Sieh, und alle die freier bewunderten ihn mit erstaunen;
 Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Iros, der arme Iros wird bald beziehen sein unglück!

Welche stattliche lende der greis aus den lumpen hervorstrekt!

Also der schwarm; doch Iros war sehr unruhiges herzens. 75

Dennoch führten die diener ihn vor, mit gewalt ihn umgürtend,

Wie er auch zagt'; und das fleisch umzittert' ihm alle gelenke.

Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Dafs du vernichtet doch wärest, großspralender, und ungeboren!

Wenn du schon vor jenem erbebst; und so ängstlich dich fürchtest, 80

Solchem greis, der im elend verkümmerte, das ihm verhängt ward!

Aber ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet:

Wenn dir jener nunmehr obsiegt, und stärker erscheint;

Send' ich dich gen Epeiros im dunkelen schiffe zum könig

Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner: 85

Der dir nas' und ohren mit grausamem erze verstümmle,

Und die entrissene scham vorwerfe zerfleischenden hunden!

Jener sprach; ihm aber erzitterten mehr noch die glieder.

Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die händ' auf.

Jezo erwog im geiste der herliche dulder Odysseus: 90

Ob er ihn schlüge mit macht, dafs er gleich hintaumelte seellos;

Oder ob sanft er schlüg', und nur auf den boden ihn strekte.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:

Sanft zu schlagen, dafs nicht argwöhnend ihn sähn die Achaier.

Jezo erhuben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die schulter 95

Iros; den hals schlug jener ihm unter dem ohr, und zerbrach ihm

Drin das gebein; schnell stürzt' aus dem mund' ein purpurner blutstrom;

Und er entsank in den staub mit geschrei, dafs die zähn' ihm erkliirten,

Zappelnd die füß' an der erd'. Allein die mutigen freier

Huben die händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100

Zog ihn hinweg von der pfort', am fusse gefaßt, bis zum vorhof,

Und zu dem thore der hall'; und dort an der mauer des hofes
 Setzt' er ihn angelehnt, und reichte den stab in der hand ihm,
 Dann mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Hier nun siz' auf der stell, die säu' und die hunde verscheuchend; 105
 Nicht sei ferner den armen und fremdlingen du ein gebieter,
 Elender, dafs nicht etwa noch gröfseres übel du erntest!

Sprachs, und warf um die schulter den unansehnlichen ranzen,
 Häufig geflikt ringsum, und daran ein geflochtenes tragband.
 Jezo kehrt' er zur schwell', und setzte sich. Alle nun gingen 110
 Herzlich lachend hinein, und grüfsten ihn also mit handschlag:

Zeus gewähre dir, fremdling, und all' unsterblichen götter;
 Was du am meisten begehrst, und wie dirs im herzen genehm ist;
 Weil du zur ruhe gebracht den unersättlichen bettler
 Unserem volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum könig 115
 Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner.

Also der schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
 Ihr weissagendes wort. Und sieh, Antinoos legt' ihm
 Dar den gewaltigen magen, mit fett und blute gefüllet.
 Auch Amfinomos trug zwei bröt' aus dem korbe gehoben, 120
 Nahm den goldenen becher, und sprach, zutrinkend mit handschlag:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger jüdling, 125
 Solchem vater ein sohn! denn ich hört' ein edles gerücht hier,
 Nisos prang' in dem volk der Dulichier, groß und begütert,
 Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredendes herzens.
 Darum sag' ich dir jezt; du höre mein wort, und vernim es.
 Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf erden, 130

Als der mensch, von allem, was leben haucht und sich reget.
 Niemals denket er ja, daß böses ihm droh' in der zukunft,
 Während heil ihm die götter verleihn, und die kniee noch streben.
 Doch wann trauriges nun die seligen götter gefertigt;
 Unmutsvoll dann trägt er sein loos, anringendes geistes. 135
 Denn so ändert der sinn der sterblichen erdebewohner,
 So wie die tag' herführet der waltende vater vom himmel.
 Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den männern,
 Und mishandelte viel, auf gewalt und stärke vertrauend,
 Weil mein vater mich schüzte mit macht, und die leiblichen brüder. 140
 Drum erhebe sich nimmer ein mann zu frevelem unfug;
 Still von den ewigen nehm' er in demut jede bescherung.
 Wie doch seh' ich die freier so viel unarten verüben,
 Hab' und gut wegtilgend, ja frech entehrend die gattin
 Jenes manns, der schwerlich den seinigen noch und der heimat 145
 Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! Aber ein Dämon
 Führe nach hause dich fort, und nicht begegne du jenem,
 Wann er einmál heimkehrt zum lieben lande der väter!
 Denn nicht trennen fürwahr sich ohne blut aus einander
 Hier die freier und Er, wann unter sein dach er gekehrt ist! 150

Sprachs; und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden weines,
 Trank er, und reichte den becher zurück dem völkergebieter.
 Jener ging durch den saal, sein herz voll grofser betrübnis,
 Mit vorhangendem haupt; denn es ahndete böses der geist schon,
 Doch nicht mied er den tod; nein, ihn auch fesselt' Athene, 155
 Daß Telemachos hände mit mächtigem speer ihn vertilgten.
 Und er setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Jezo legt' in die seele die herscherin Pallas Athene
 Ihr, des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,

Sich zu zeigen den freiern, daß ganz sie erweitert' in sehn sucht 160
Jeglichem freier das herz, und noch achtbarer sie würde
Ihrem gemahl und dem sohne Telemachos, als sie zuvor war.
Und sie erzwang ein lächeln, und redete, also beginnend:

Herzlich verlangt mich nunmehr, Eurynome, 'so wie zuvor nie,
Mich zu zeigen den freiern, wie sehr mir jene verhaßt sind. 165
Gern auch sagt' ich dem sohn ein wort, das nützlich ihm wäre:
Nicht durchaus zu verkehren im trozigen schwarme der freier,
Welche gut zwar reden, doch arg im herzen gedenken.

Aber Eurynome drauf, die schafnerin, redete also:
Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet. 170
Geh denn, und melde dem sohne, was obschwebt, ohne verhehlung,
Wann du den leib gebadet, und wohl gesalbet das antliz.
Nicht also von thränen entstellt um die blühenden wangen
Mußt du gehn; es vermehrt unendliche trauer das elend.
Ist doch bereits dein sohn ein erwachsener, welchen du herzlich 175
Vor den unsterblichen wünschtest im jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämsig besorgt zwar,
Daß ich den leib erst bad', und wohl mir salbe das antliz.
Prangender sinn ward mir von den ewigen mächten des himmels 180
Ganz geraubt, seit jener in räumigen schiffen hinwegfuhr.
Aber Autónoe heiß mir sofort und Hippodameia
Kommen, damit sie drunten zur seite mir stehn in dem saale.
Denn nicht geh' ich allein zu den männern; scham ja verbeut es.

Jene sprachs; da enteilte die schafnerin aus dem gemache, 185
Brachte den mägden befehl, und ermahnte schleunig zu kommen.

Aber ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.
Über Ikarios tochter ergoß sie lieblichen schlummer;

Und sie entschlief hinsinkend; es lösten sich alle gelenke,
 Sanft im sessel gestrekt. Sie nun, die erhabene göttin, 190
 Gab ihr unsterbliche gaben, daß staunend sie sähn die Achaier.
 Erst in ambrosischer schöne verklärt' ihr schönes gesicht sie,
 Solcher, womit Kythereia, die holdbekränzte, sich salbet,
 Wann sie zum tanz eingeht in der Chariten lieblichen reigen;
 Ihr auch höher zugleich und völliger schuf sie die bildung, 195
 Und noch weißeren glanz, wie geschliffenes elfenbeines.
 Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene göttin.

Jezo kamen die zwo weifsarmigen mäd' aus der wohnung
 Angestürzt mit geräusch; da entfloß ihr der liebliche schlummer;
 Und sie rieb mit den händen die wangen sich, also beginnend: 200

O wie mich, die vergränte, so sanft umhüllte der schlummer!
 Möchte so sanft auch den tod mir Artemis senden die jungfrau,
 Gleich nun! daß nicht länger in unaufhörlicher schwermut
 Ich mein leben verweine, vor sehnsucht nach des gemahles
 Ach endlosem verdienst; denn er ragt' aus allen Achaiern! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden obergemächern;
 Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwo dienende jungfrauen.
 Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
 Stand sie dort an der pfoste des wohlgebühneden saales,
 Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 210
 Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfrauen.
 Allen erbeben die knie'; und in wollust schmachtet' ihr herz hin,
 Jeder wünscht' und gelobte, der königin lager zu theilen.
 Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, dauret der geist dir, noch die besinnung!
 Schon als knabe ja trugst du ein herz voll regerer klugheit! 216
 Jezo da groß du bist, und das jünglingsalter erreichest,

Und wohl! jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten manne,
 Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein fremdling;
 Ist nicht mehr, wie er sollte, der geist dir, noch die besinnung! 220
 Welcherlei that ward eben in unserem hause geübet,
 Da du vergönnt, an dem fremdling so gar unwürdig zu handeln!
 Wie nun? wenn dir ein fremdling, der hier in unserer wohnung
 Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme verstofsung?
 Schande ja muß dirs bringen und schmachred' unter den menschen! 225

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Keineswegs, o mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern.
 Selbst wohl hab' ich im herzen verstand, und erkenne genugsam
 Gutes zugleich und böses; doch vormals war ich ein kind noch:
 Aber ich kann unmöglich mit klugheit alles bedenken. 230
 Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umsizen,
 Diese feindlich gesinnten; und mir ist nirgend ein helfer.
 Doch des fremdliches kampf mit Iros endigte gar nicht,
 Wie es die freier gewünscht; denn Er war stärker an kräften.
 Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235
 Also jezt die freier umher in unserer wohnung
 Auch ihr haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem vorhof,
 Theils inwendig im saal, und jeglichem lahmten die glieder:
 Wie nun Iros dort an der vorderen pforte des hofes
 Mit hintaumelndem haupt dasitzt, dem betrunkenen ähnlich, 240
 Und nicht grade vermag auf den füßen zu stehn, noch zu wandern,
 Heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches glied ihm gelähmt ist!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Aber Eurymachos sprach zur herscherin Penelopeia:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 245
 Sähn dich alle Achaier umher im äasischen Argos;

Mehrere noch, zur bewerbung in euerem hause versammelt,
Schmauseten morgen alhier: denn weit ja besiegst du die weiber
All' an gestalt, und an größ', und geordnetem geiste des herzens!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 250

Ach, Eurymachos, mir ward trefflichkeit, wuchs und gestalt ja
Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren
Argos söhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odysseus.
Wenn der wiedergekehrt mir schutz darböte des lebens;
Größer ja wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit, 255
Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Damals ach, da er ging, vom heimischen ufer zu segeln,
Faßt' er die rechte hand am knöchel mir, also beginnend:
Liebes weib, nicht denk' ich, die hellumschienten Achaier
Werden wohl und gesund von Ilios alle zurückgehn: 260

Denn man sagt, auch die Troer sind streiterfahrene männer,
Fertige schwinger des speers, und geübt in der pfeile versendung,
Auch schnellfüßiger rosse beflügeler, welche ja hurtig
Stets entscheiden den kampf des allverderbenden krieges.
Darum weiß ich es nicht, ob ein gott von Troja mich heimführt, 265
Oder mich dort wegrast. Du sorg' hier fleißig für alles.

Hab' auf den vater bedacht und die mutter zugleich im palaste,
So wie jezt, ja noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.
Aber sobald du den sohn im keimenden barte geschauet;
Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die wohnung. 270
Also redete jener, und nun wird alles vollendet.

Einst wird kommen die nacht, die schreckliche nacht der vermählung,
Mir unglücklichen frau, die Zeus des heiles beraubt hat.

Doch Der bittere schmerz, durch geist und seele mir dringt er.
Freier ja pflegten vordem nicht solcherlei sitte zu üben, 275

Denn die ein edeles weib und eines begüterten tochter
Heimzuführen verlangen, und wettstreit hatten mit andern:
Selbst ja bringen sie rinder zum schmaus' und gemästete schafe
Für die gefreunde der braut, und schenken ihr köstliche gaben;
Doch nicht fremdes gut verschwelgen sie ohne vergeltung. 280

Jene sprach; froh hört' es der herliche dulder Odysseus,
Weil sie jenen geschenk' ablokt', und mit freundlichen worten
Ihnen die seel' einnahm, da das herz ihr anders gesinnt war.
Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihr die antwort:

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia, 285
Was an köstlichen gaben daherbringt jeder Achaier,
Solches nim; nicht wär' es ja fein, das geschenk zu verweigern;
Doch nie weichen wir eher zum unsrigen, oder wo anders,
Eh du zum bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede. 290
Drauf die geschenke zu bringen, entsandten sie jeder den herold.
Für den Antinoos trug er ein prangendes groses gewand her,
Buntgewirkt; es waren daran zwölf spangen befestigt,
Alle von gold, eingreifend mit schöungebogenen häklein.

Für den Eurymachos trug er ein künstliches busengeschmeide, 295
Golden, besetzt mit elektron, der stralenden sonne vergleichbar.
Für den Eurýdamas brachten ein paar ohrringe die diener,
Dreigestirnt, hellspielend; und anmut leuchtete ringsum.

Dann aus Peisandros palast, des polyktoridischen herschers,
Trug man ein halsgeschmeide daher, ein köstliches kleinod. 300
So bot jeder Achaier ein anderes schönes geschenk dar.

Jezo stieg in das obergemach die edle der weiber;
Und ihr folgten die mägð', in der hand die schönen geschenke.

Jene, zum reihntanz wieder gewandt und freudengesange,

Schwärmten in lust, und harrten, bis spät ankäme der abend. 305
 Als den belustigten jezt der finstere abend herankam;
 Eilend stellten sie drei der feuergeschirr' in der wohnung
 Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrete scheiter,
 Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem erze gespalten,
 Späne des kiens einmischend. Es hellten die glut um einander 310
 Mägde des leidengeübten Odysseus. Aber er selber
 Sprach zu jenen, der held, der erfindungsreiche Odysseus:

Hört, Odysseus mägde, des lang' abwesenden königs,
 Geht in die wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen fürstin;
 Dreht bei ihr die spindel mit ämsigkeit, sie zu erheitern, 315
 Sizend umher im gemach, und kämmt die flockige wolle.
 Hier werd' Ich schon alle mit leuchtender flamme versorgen.
 Wollen sie auch abwarten das licht der goldenen Eos;
 Mir thuts keiner zuvor; denn ein vielausduldender bin ich.

Jener sprachs; da lachten die mägde, und sahn auf einander. 320
 Doch ihn lästerte schmählich Melantho, rosig von antliz:
 Welche Dolios zeugt', und ernährete Penelopeia,
 Und wie ein kind sie pflegt', und gab, was die seel' ihr ergezte;
 Dennoch empfand sie nicht die bekümmernis Penelopeia's;
 Sondern sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte: 325
 Die nun lästerte so mit schmähungen wider Odysseus:

Elender fremdling, fürwahr ein im geiste zerrütteter bist du,
 Dafs nicht schlafen du gehst zur wärmenden esse des schmiedes,
 Oder zur volksherberge; vielmehr hier vieles dahersprichst,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, und in der welt nichts 330
 Scheuest! Gewifs dich bethöret der weinrausch; oder beständig
 Hegst du solcherlei sinn, dafs nichtige worte du plauderst!
 Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Dafs nicht, besser denn Iros, ein anderer bald sich erhebe,
Der, dir das haupt ringsum mit gewaltigen händen zerschlagend, 335
Aus dem palast dich verstofse, mit triefendem blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
Traun, dem Telemachos sag' ich es gleich, wie du hündin da plauderst,
Dorthin gehend, damit er sofort dich in stücke zerhaue!

Jener sprachs; und die mägde zerscheuchte das wort aus einander;
Hurtig durchflohn sie den saal, und jeglicher wankten die kniee, 341
Bebend vor angst; denn sie meinten, er hab' im ernste geredet.
Selbst nunmehr, den geschirren die leuchtenden flammen erhellend,
Stand er, indem er sie all' umschaute: aber das herz war
Andrer gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch den üppigen freiern gestattete nicht Athenäa
Ganz sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; dafs noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus.
Siehe, des Polybos sohn Eurymachos sprach zur versammlung,
Reizend Odysseus herz, und gab ein gelächter den freunden: 350

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin,
Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.
Nicht ohn' einigen gott kam Der in die wohnung Odysseus!
Völlig scheint mir an jenem ein glanz wie der fackel zu schimmern,
Oben vom haupt, auf dem kein einziges härchen zu sehn ist. 355

Sprachs, und redete drauf zum städteverwüster Odysseus:
Fremdling, verdüngst du dich wohl zum mietlinge, wenn ich dich nähme,
Fern auf entlegener flur, (der lohn soll reichlich dir werden!)
Dafs du mir dorn eintrügst, und schattige bäume mir pflanztest?
Dort mit genügender kost versorgt' ich dich immer das jahr durch, 360
Kleidete dich in gewand', und gäbe dir schuh' an die füsse.
Aber da nur unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,

Landarbeit zu bestellen ; vielmehr umbettelnd im volke,
 Wirst du dir futter erflehn für des bauchs unersättlichen abgrund.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365

Wenn wir, Eurymachos, doch arbeiteten beid' um die wette,
 Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen,
 Gras zu mähn ; selbst hielt' ich die schöngebogene sense,
 So auch hieltest sie du, daß rasch wir versuchten die arbeit,
 Nüchtern sogar bis spät in die nacht ; und wäre nur gras da ! 370

Wenn auch trefliche rinder zum pflugziehn wären gerüstet,
 Glänzende, groß von wuchs, und gesättiget beide des grasses,
 Gleich an alter und kraft, und voll unverwüstbarer stärke ;
 Wär' auch ein ackergeviert, und wiche die scholl' an der pflugschar :
 Wahrlich du sähest, ob die furch' in Einem zug' ich hinabschnitt !
 Oder wofern auch krieg uns woher aufregte Kronion, 376

Heut annoch ; und ich trüge den schild, zween blinkende speer' auch,
 Samt dem helme von erz, der wohl um die schläfen sich wölbte :
 Wahrlich du sähest vornan mich gesellt zu den ersten der kämpfer,
 Daß mir schwerlich den magen mit hähmischer rede du vorwürfst ! 380
 Aber du bist ein trozer, und sehr unfreundliches herzens ;
 Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu sein und gewaltig,
 Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst !

Doch wenn Odysseus käm', in das land heimkehrend der väter ;
 Bald wohl möchten die pforten, so weit sie der zimmerer baute, 385
 Dennoch zu eng dir sein im hinausfliehn über den vorsaal !

Jener sprachs ; da entbrannt' Eurymachos herz noch ergrimmt ;
 Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten worte :

Elender, gleich empfangen den lohn, daß du also geredet,
 Dreistes muts, wo der männer so viel sind, und in der welt nichts 390
 Scheuest ! Gewiß dich bethöret der weinrausch ; oder beständig

Hegst du solcherlei sinn, daß nichtige worte du plauderst!
Schwindelt dir, weil du den Iros, den landdurchstreicher, besiegt hast?

Sprachs, und faßte den schemel und drohete; aber Odysseus,
Schnell zu Amfinomos knien, des Dulichiers, setzt' er sich nieder, 395
Vor dem Eurymachos bang'; und der schemel entflog an des schenken
Rechte hand, daß die kanne zur erd' hintönete fallend,
Und er selbst mit geheul rückwärts in dem staube gestreckt lag.

Aber die freier durchtobten mit lerm die schattige wohnung.
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar: 400

Wäre der fremdling doch, der irrende, sonst wo verdorben,
Eh er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes getümmel!
Aber anizt um bettler ereifern wir; nichts auch geneufst man
Mehr von der freude des mahls; denn es wird je länger, je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 405
Unglükselige männer, ihr rast, und das offene herz schon
Zeuet von speis' und trank; ein himmlischer wahrlich erregt euch!
Aber da wohl ihr geschmaust, geht heimwärts wieder zum ausruhn,
Wann das herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Also sprach er; und jene gesamt auf die lippen sich beißend, 410
Staunten Telemachos an, wie entschlossenes muts er geredet.
Aber Amfinomos sprach und redete vor der versammlung,
Nisos glänzender sohn, des arétiadischen herschers:

Trauteste, daß nun keiner so billigen worten entgegen
Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre; 415
Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odysseus.
Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern;
Daß nach heiliger sprengung wir heimwärts gehen zum ausruhn.
Aber der fremdling bleib' alhier im palast des Odysseus, 420

Unter Telemachos schuz; da seinem haus' er genaht ist.

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos rede.

Mulios aber, der held, mischt' ihnen im krug des getränkes,

Er des Amfinomos treuer genoss, der dulichische herold;

Trat dann zu allen umher, und vertheilete. Jezo den göttern 425

Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden weines.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;

Gingen sie auszuruhn, zur eigenen wohnung ein jeder.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus trägt mit Telemachos die waffen in die obere kammer, und bleibt im saale allein. Sein gespräch mit Penelopeia. Er wird beim fufswaschen von der pflegerin Eurykleia an der narbe erkannt. Die königin, nachdem sie durch einen bogenkampf die freiwerbung zu endigen beschlossen, entfernt sich.

ODYSSEE.

NEUNZEHNTER GESANG.

Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er:

Jezo, Telemachos, gleich die rüstungen drinnen verwahret,
Allzumal Die freier indess mit schmeichelnden worten 5
Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:
Ich enttrug sie dem rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurückliefs;
Sondern der glanz ist geschändet, so weit hindampfte das feuer.
Auch dies grössere noch gab mir in die seel' ein Dämon: 10
Dafs nicht etwa vom weine berauscht, und zu hader euch reizend,
Ihr einander verwundet, und ganz der gäst' und der freier
Ehre beschimpft; denn selbst das eisen ja zieht den mann an.

Sprachs; und Telemachos war dem liebenden vater gehorsam,

Rief hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 15

Mütterchen, halte mir jezt in den wohnungen drinnen die weiber,
Bis ich gebracht in die kammer die stattlichen waffen des vaters,
Die mir unten im saal durch lässigkeit blendet der rauchdampf;
Fern ja ist mein vater, und Ich war knabe bis jezo.

Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das feuer. 20

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Wenn doch endlich, mein kind, bedachtsamen sinn du erlangtest,
Wohl dein haus zu versehn, und die güter gesamt zu beschirmen!
Aber wer wird dir denn als begleiterin tragen die fackel;

Soll ja der mäg'd' izt keine hervorgehn, daß sie dir leuchte? 25

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Jener fremde! denn nicht darf müssig mir stehn, wer von meinem
Scheffel ein antheil nimt, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der jüngling; und nicht entfloß ihr die rede.

Fest verschloß sie die pforten der schönbewohnten gemächer. 30

Aber Odysseus schnell, und der glänzende sohn, sich erhebend,
Trugen die helme hinein, und die hochgenabelten schilde,
Auch die spizigen lanzen; voran ging Pallas Athene,
Haltend die goldene lamp', und verbreitete glanz und erleuchtung.
Schleunig nunmehr zu dem vater begann Telemachos also: 35

Vater, ein großes wunder erblick' ich dort mit den augen!

Rings die wände des hauses, und jegliche schöne vertiefung,
Auch die fichtenen balken und hoch aufstrebenden seulen,
Glänzen ja ganz den augen, so hell wie von brennendem feuer!
Wahrlich ein gott ist hier, wie sie hoch obwalten im himmel! 40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Schweig', und bewahr' es geheim in dem innersten, ohne zu forschen:
Das ist dir der gebrauch der unsterblichen auf dem Olympos.

Doch nun gehe zur ruh; ich selber bleib' im gemach hier,
Um noch etwa die mägdl' und deine mutter zu locken; 45
Mich dann fragt sie betrübt, und erkundiget alles und jedes.

Jener sprach; und der sohn Telemachos ging aus dem saal hin
Auszuruhn in die kammer, mit angezündeten fackeln,
Wo er zuvor ausruhte, wann süß ihm nahte der schlummer;
Jezt auch legt' er sich dort, die heilige früh' erwartend. 50
Aber es blieb im gemach der herliche dulder Odysseus,
Über der freier mord mit Athene tief nachdenkend.

Siehe da trat aus der kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und sie stellten ihr den eigenen sessel zum feuer, 55
Ausgelegt mit silber und elfenbeine, den vormals
Künstlich Ikmalios schuf; ein stützender schemel der füße
Hing befestigt daran, auch dekt' ihn ein mächtiges schafvließ.
Hierauf setzte sich nun die sinnige Penelopeia.

Jezo kam auch die schaar weifsarmiger mägdl' aus der wohnung. 60
Diese räumten hinweg die reichliche kost und die tische,
Auch die gefäße, aus welchen die üppigen männer getrunken;
Schütteten dann zur erde die glut der geschirr', und von neuem
Häuften sie holz darauf, daß leuchtung wär' und erwärmung.
Aber Melantho schalt zum anderen mal den Odysseus: 65

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich werden die nacht durch,
Wandernd umher im palast, und geheim auflauren den weibern?
Elender, geh zur thüre hinaus, und begnüge des mahls dich;
Oder du sollst mir geworfen mit feurigem brande hinausfliehn!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
Was, unglückliche, fährst du mich an, so grimmiges herzens?
Weil nicht blühend ich bin, und in häßliche lumpen gehüllet?

Und ich im volk úmbettle? Die bittere noth ja gebeut mir!

Also ist der armen und irrenden männer verhängnis!

Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den menschen 75

Einst im begüterten haus', und gab dem irrenden oftmals,

So wie gestaltet er war, und in welchem bedarf er daherkam.

Auch der dienenden waren unzählige, viel auch des andern,

Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.

Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiels ihm! 80

Drum dafs nicht du selber, o weib, einst, gänzlich verlierest

Dein grofsthun, wie du jezo vor anderen mägden einherprängst!

Dafs nicht etwa die fürstin in heftigem zorn dir entbrenne,

Oder Odysseus komme: denn noch ist hofnung vom schicksal!

Doch sei hin er geschwunden, und niemals kehr' er zur heimat; 85

Schon ist grofs ihm der sohn, Telemachos, der durch Apollons

Gnad' aufwuchs; und keine der mäd' in der wohnung umher treibt

Dem unbemerkt mutwillen; denn traun nicht knabe noch ist er!

Jener sprachs; ihn hörte die sinnige Penelopeia;

Eilend schalt sie die magd, und redete, also beginnend: 90

Du schamlosestes weib von hündischer seele, dich kenn' ich,

Welcherlei thaten du thust, und du sollst mit dem haupte sie büßen!

Alles ja wufstest du wohl, da selber von mir du gehöret,

Dafs ich zuvor den fremdling beschlofs in meinen gemächern

Um den gemahl zu befragen, da inniges leid mich bekümmert. 95

Sprachs, und Eurynomen drauf, der schafnerin, sagte sie also:

Bring', Eurynome, jezo den stuhl, und drüber ein schafvliefs;

Dafs er bequem dasizend ein wort mir sage, der fremdling,

Und anhöre von mir; denn ich will ihn jezo befragen.

Als sie vernahm, da brachte die schafnerin eilig und stellt' ihm 100

Einen zierlichen stuhl, und breitete drüber ein schafvliefs.

Hierauf setzte sich nun der herliche dulder Odysseus.

Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Dieses zuerst muß selber ich dir abfragen, o fremdling:

Wer, und woher der männer? wo haust du? wo die erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Keiner, o königin, lebt, der dich im unendlichen weltraum

Tadele; traun dein ruhm erreicht den gewölbten himmel:

Selbst wie des königes auch, der gut, und die götter verehrend,

Über ein volk zahlreicher und tapferer männer gebietet, 110

Und die gerechtigkeit schützt. Ihm trägt das dunkle erdreich

Weizen und gerst' in meng', und voll sind die bäume des obstes,

Häufig gebiert auch das vieh, und das meer giebt reichliche fische,

Unter dem weisen gebot, und in wohlstand blühen die völker.

Drum nach anderem jezo befrag' in deinem palast mich; 115

Aber nicht mein geschlecht erkundige, noch mein geburtsland:

Dafs du nicht mein herz mit herberen qualen erfüllest,

Denk' ich des wehs; da so vieles ich duldete. Nicht auch geziemt mir,

So im fremden hause mit trostlos klagender schwermut

Dazusizen; es mehrt unendliche trauer das elend. 120

Dafs nicht eine der mägde mir eifere, oder du selber,

Sagend, ich fliefs' in thränen von überwallendem weinrausch!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Mir, o fremdling, fürwahr ward trefflichkeit, wuchs und gestalt ja

Ausgetilgt von den göttern, da fern gen Ilios fuhren 125

Argos söhn', und mit ihnen auch ging mein vermählter Odysseus.

Wenn der wiedergekehrt mir schutz darböte des lebens;

Gröfser ja wäre sodann mein ruhm und schöner in wahrheit.

Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!

Denn so viel in den inseln gewalt ausüben und herrschaft, 130

Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
Auch die in Ithaka selbst die sonnigen höhen umwohnen:
Alle sie werben um mich mit gewalt, und zehren das gut aus.
Drum nicht acht' ich hinfort auf fremdlinge, noch auf bedrängte,
Nicht auf die herold' auch, die volksgeschäfte besorgen; 135
Nur um Odysseus traur' ich, das herz abhärmend in sehnsucht.
Jeder drängt die vermählung; doch zögernde listen ersinn' ich.
Einen mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,
Da ich ein großes geweb' aufstellt' in der kammer, zu wirken,
Fein und übermäfsig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (dafs nicht so umsonst mein garn mir verderbe,)
Unserem held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
Schrecklich ereilt die stunde des langhinbettenden todes:) 145
Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von so großer besizung.
Also ich selbst, und bezwang ihr mutiges herz in gehorsam.
Jezo safs ich des tages, und wirkt' am großen gewebe,
Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 150
So drei jahr' entging ich durch list, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;
Jezt durch der mägde verrath, der hündinnen sonder empfindung,
Trafen sie mich zukommend, und schrien laut drohende worte. 155
So vollendet' ich denn, zwar ungern, aber genöthigt.
Doch nun weder vermeiden die hochzeit kann ich, noch irgend
Anderen rath mir ersehn. Ernsthaft auch dringen die eltern,
Dafs ich wähl'; und es zürnet der sohn ob des gutes verschwelgung,

Kundig bereits; denn er reifte zum mann, der fähig fürwahr ist, 160
Wohl sein haus zu besorgen, und dem Zeus ehre verleihet.

Gleichwohl sage mir doch das geschlecht an, dem du entstammest;
Nicht ja der eich' in der fabel entstammest du, oder dem felsen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus: 165

Nie denn lässest du ab, nach meinem geschlecht mich zu fragen?

Nun ich verkündige dirs; obgleich du dem grame mich hingiebst,
Mehrерem, als mich umfängt: denn gram fühlt billig ein mann wohl,

Wenn von der heimat ferne so lange zeit, wie ich selbst nun,
Er viel städte durchirrt der sterblichen, müde von drangsal! 170

Dennoch, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Kreta heißet ein land in der mitte des dunkelen meeres,

Fruchtbar und anmutig, umwogt rings; siehe darin sind

Viel', unzählbare menschen, die neunzig städte bewohnen,

Andre von anderer sprache gemischt: dort wohnen Achaier, 175

Dort einheimische Kreter voll tapferkeit, dort auch Kydonen,

Dorier auch, dreifaches geschlechts, und edle Pelasger.

Mächtig hervor ragt Knossos, die stadt des königes Minos,

Der neunjährig mit Zeus, dem gewaltigen, trautes gespräch pflog,

Vater von meinem vater Deukalion, ihm dem beherzten. 180

Er dann zeugete mich, und Idomeneus auch, den gebieter.

Aber Idomeneus fuhr in prangenden schiffen gen Troja,

Atreus söhnen gesellt: mein rühmlicher nam' ist Äthon,

Jünger ich selbst an geburt; doch er so älter wie stärker.

Dort den Odysseus sah ich einmal, und reicht' ihm bewirtung. 185

Denn ihn hatte gen Kreta verstürmt die gewalt des orkanes,

Als gen Troja er wollt', und irre geraft von Maleia.

Doch zum Amnísos gelangt, wo der Eileithya geklüft ist,

Fand er die fährliche bucht, und kaum entrann er dem meersturm.
 Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur stadt hin; 190
 Jener sei, so rühmt' er, ihm gastfreund, lieb und geehret.
 Aber der zehente morgen erschien dem, oder der eilfte,
 Seit er von dannen gelenkt schönbordige schiffe gen Troja.
 Ihn nun führet' ich selbst in das haus, und bewirtet' ihn freundlich,
 Mit sorgfältiger pflege; denn viel war drinnen des vorrats; 195
 Ihm auch, und den genossen zugleich, die jenem gefolget,
 Gab ich mehl, von dem volke gesteuert, samt funkelndem weine,
 Auch noch stiere zum opfer, daß wohl ihr herz sie erlabten.
 Zwölf der tage verweilten bei uns die edlen Achaier;
 Denn sie hemmte der nord mit gewaltigem sturm, der im land' auch 200
 Kaum zu stehen vergönnt'; ihn erregt' ein feindlicher Dämon.
 Am dreizehenten sank der orkan; und sie steuerten meerwärts.

Also der teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der wahrheit.
 Aber der hörenden floß die schmelzende thrän' auf die wang' hin;
 So wie der schnee hinschmilzet auf hochgescheitelten bergen, 205
 Welchen der ost hinschmelzte, nachdem ihn geschüttet der westwind;
 Daß von geschmolzener nässe gedrängt abfließen die bäche:
 Also schmolz in thränen der gattin liebliches antliz,
 Welche den nahen gemahl beweinete. Aber Odysseus
 Sah mit erbarmendem herzen den gram der klagenden gattin; 210
 Dennoch standen die augen wie horn ihm, oder wie eisen,
 Unbewegt in den wimpern; und klug verbarg er die thräne.
 Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames,
 Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Jezo muß ich dich wohl ein wenig prüfen, o fremdling, 215
 Ob du in wahrheit dort mit den göttergleichen genossen
 Meinen gemahl im hause bewirtetest, wie du erzählest.

Sage mir denn, in was für gewand' er gekleidet einherging,
Auch wie er selbst aussah, und die seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220

Schwer, o königin, ists, nach so langwieriger trennung
Kund ihn zu thun; da schon das zwanzigste jahr ihm entflohn ist,
Seit von dannen er ging, und hinweg mir schied aus der heimat.
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein geist sich erinnert.

Purpurn war und rauch das gewand des edlen Odysseus, 225

Zwiefach; aber daran die goldene spange geheftet,
Schliessend mit doppelten röhren; und vorn war prangendes stikwerk:

Zwischen den vorderklauen des wild anstarrenden hundes
Zappelt' ein fleckiges rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,

Wie, aus golde gebildet, der hund anstarrend das rehkalb 230

Würgete, aber das reh zu entfliehn mit den füßen sich abrang.

Unter dem mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen leibrok;

Zart und weich, wie die schal' um eine getrocknete zwiebel,

War das feine geweb', und schimmerte hell, wie die sonne.

Wahrlich viel der weiber betrachteten ihn mit entzückung. 235

Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im herzen.

Nicht weiß ichs, ob von hause gebracht die kleidung Odysseus,

Ob sie ein freund ihm geschenkt, da im hurtigen schif er hinwegfuhr,

Oder wo sonst ein bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus

Theuer war; denn es glichen ihm wenige nur der Achaier. 240

Ich auch gab zum geschenk erzschwert, und doppelgewand ihm,

Stattlich und purpurroth, mit langausreichendem leibrok,

Ehrendvoll ihn entsendend im schöngelbordeten meerschif.

Ferner ein herold auch, ein wenig älter denn jener,

Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die gestalt war. 245

Puklicht war er, und braun von gesicht, und lockiges haupthaars;

Und Eurýbates hiefs er: ihn ehrete hoch vor den andern
Kriegsgenossen der held, weil fügsames sinnes sein herz war.

Sprachs , und erregt' ihr stärker des grams wehmütige sehn sucht,
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250

Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames,
Drauf begann sie von neuem, im wechselgespräch ihm erwiedernd:

Nun so sollst du, o fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
Jezo in meinem palaste geliebt mir sein und geehret.
Denn ich selbst gab diese gewand' ihm, welche du nennest, 255

Wohlgefügt aus der kammer, und dran die blinkende spange
Setzt' ich jenem zum schmuk. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
Der in sein haus heimkehret zum lieben lande der väter!

Ach unselige stunde, da weg mir in schiffen Odysseus
Segelte, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens! 260

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Nicht mehr schade der schönen gestalt, noch zehre das herz dir
Ab, den gemahl betraurend. Ich tadele zwar es mitnichten:
Denn wohl jegliche frau wehklagt, die des mannes beraubt ward, 265
Ihres jugendgemahls, mit dem sie kinder gezeuget;
Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.

Dennoch stille den gram, und vernim izt meine verkündung.
Denn ich will ungefälscht dir verkündigen, nichts auch verhehlend:
Dafs schon selbst ich gehört von der wiederkehr des Odysseus, 270

Welcher nah im fetten gebiet der thesprotischen männer
Lebt! Auch führt er daher gar viel und köstliches kleinod,
Das er im volk sich erbat. Doch die werthesten freunde verlor er
Samt dem geräumigen schif, in der dunkelen woge des meeres,
Als von Thrinakia's insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275

Zeus und Helios sehr, des rinder die freunde geschlachtet.
Sie nun alle versanken im stürmenden schwallen der meerflut;
Ihn nur warf auf dem kiele des schiffs die brandende wog' aus,
An der Fäakier land, die selig leben wie götter:
Welche hoch ihn im herzen, wie einen unsterblichen, ehrten, 280
Auch viel gut ihm verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
Unversehrt in das haus. Auch wäre vorlängst dir Odysseus
Hier schon; aber ihm schien es ein vortheilhafterer rathschluß,
Güter umher zu sammeln, noch mehrere länder durchgehend:
So wie Odysseus stets vor den sterblichen erdebewohnern 285
Wufste, was vortheil schaft; kein lebender möcht' ihm es gleich thun.
Also sagte mir Feidon, der edle thesprotische könig.
Auch beschwur er mir selbst bei heiliger spreng' in der wohnung,
Schon sei niedergezogen das schif, und ruderer fertig,
Um ihn heimzusenden zum lieben lande der väter. 290
Doch mich sandt' er zuvor; denn es traf, daß eben ein meerschif
Ging, von Thesproten geführt, zu Dulichions weizengefelden.
Ja mir zeigt' er die güter, so viel sich gesammelt Odysseus.
Wohl bis ins zehnte geschlecht kann noch sein enkel versorgt sein:
So viel lag ihm des schazes gehäuft im palaste des königs! 295
Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des gottes
Hochgewipfelter eiche von Zeus zu vernehmen den rathschluß:
Wie er kehren ihn heisse zum lieben lande der väter,
Nach so langer entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
Also lebt er noch frisch und gesund; auch kommt er gewiß bald 300
Nahe daher; nicht ferne den seinigen und dem geburtsland
Wird er noch lang' ausbleiben: das schwör' ich mit heiligem eidschwur.
Höre denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester,
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:

Daß fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
Noch in des jahrs umkreis wird hieher kommen Odysseus,
Wann der jezige mond abläuft, und der folgende eintritt!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Möchte doch dieses wort zur vollendung kommen, o fremdling!
Dann erkennstest du bald durch pfleg' und viele geschenke 310
Meinen dank, und jeder begegnende priese dich selig!

Aber ach schon ahndet im geiste mir, wie es geschehn wird:
Weder Odysseus kehrt in das haus je, noch der entsendung
Wirst du froh; denn es sind nicht ordnende männer im hause,
So wie Odysseus war, der herliche! (ach er war es!) 315

Die ehrwürdige gäst' entsendeten, oder empfangen.

Aber wascht ihm die füß', ihr mäd', und bringet ein lager,
Bettgestell und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung;
Daß er gewärmt fortruhe zum licht der goldenen Eos.

Morgen früh dann sollt ihr mit bad' und salb' ihn erquicken; 320

Daß zu Telemachos drinnen gesellt er gedenke des frühmahls,
Sizend im männersaal. Doch weh ihm, welcher von jenen
Ihn durch kränkende thaten beleidiget; nicht das geringste
Soll er hinfort hier schaffen, und zürn' er noch so gewaltig!

Denn wie doch, o fremdling, erkennstest du, ob ich vor andern 325
Frauen vielleicht vorstreb' an verstand und bedachtsamer klugheit;

Wenn voll wust du elend gekleideter hier in der wohnung
Speisetest? Sind doch den menschen nur wenige tage beschieden.

Wer nun grausam selber erscheint, und grausames ausübt;
Den verfluchen auf immer die sterblichen alle dem unglük, 330

Weil er lebt; und den todten auch schmähn noch alle mit abscheu.

Doch wer untadelich selber erscheint, und untadliches ausübt;

Dessen ruhm wird weit von den fremdlingen ausgebreitet

Unter die menschen der welt; und mancher nennt ihn den guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335

Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,

Wahrlich mäntel sowohl als teppiche, werth der betrachtung,

Sind mir verhafst, seitdem ich von Kreta's schneeigen bergen

Über das meer ausfuhr im langberuderten schiffe.

Laß mich ruhn, wie zuvor schlaflos ich die nächte durchharret. 340

Denn viel nächte bereits auf unansehnlichem lager

Hab' ich durchwacht, und erharret das licht der goldenen Eos.

Auch nicht ist mir das waschen der füß' im herzen hinfort noch

Angenehm; nicht soll auch ein weib den fuß mir berühren,

Jener, die dir im hause zu jeglichem dienste bestellt sind; 345

Ist nicht eine bejahrt, ein mütterchen, treu und sorgsam,

Die so mancherlei schon, als ich, im leben geduldet:

Der wohl wehrt' ich es nicht, mir meinen fuß zu berühren.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Lieber gast! denn noch ist kein so verständiger fremdling 350

Mir ein lieberer gast fernher in die wohnung gekommen;

So mit klugem bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein mütterchen hab' ich von wohl nachdenkendem herzen,

Welche den unglückhaften als sorgsame pflegerin aufzog,

Und in die arm' ihn nahm, sobald ihn geboren die mutter; 355

Diese wäscht dir die füße, wie sehr auch der kräfte sie mangelt.

Stehe denn auf, und wasche, du redliche Eurykleia,

Ihn, der mit deinem herrn gleich alt ist; auch dem Odysseus

Sind vielleicht schon also die füß', und also die hände:

Denn in dem unglück pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprachs; und die alte verbarg mit den händen ihr antliz,

Heiße thränen vergießend, und sprach mit jammernder stimme:

Weh mir um dich, mein sohn! ich verlorene! Hat denn so sehr Zeus
Dich vor den menschen gehaßt, wie gottesfürchtig dein herz war?

Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365

Fette schenkel verbrannt, noch erlesene sühnhekatomben:

Als du jenem geweiht, in frommem vertraun, du erreichdest
Einst ein behagliches alter, und zögst den glänzenden sohn auf.

Doch nun hat dir allein er gänzlich geraubt die zukunft!

Ach vielleicht auch jenen verhöhneten also die weiber 370

Fern im fremden geschlecht, wo ein mächtiges haus er besuchte,

Eben wie dich hier schmählich die hündinnen alle verhöhnen;

Deren gespött nun meidend und so ruchlose beschimpfung,

Du das waschen verwehrst. Doch mir, die gerne gehorchet,

Heißt es Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia. 375

Dir denn wasch' ich die füße, sowohl um der Penelopeia,

Als deintwegen; denn tief in dem innersten reget das herz mir

Traurigkeit! Aber wohlan, vernim izt, was ich dir sage.

Viel der fremdlinge schon besuchten uns, irrend in unglük;

Doch nie, mein' ich, erschien jemand mir so ähnlicher bildung, 380

Als an gestalt und laut und füßen du gleichst dem Odysseus:

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sahn mit den augen,

Daß wir beid' einander besonders ähnlich an bildung

Sein; wie jezo auch du mit achtsamem sinne bemerkst. 385

Sprachs; und das mütterchen ging, und nahm die blinkende wanne,

Zum fußwaschen bestimmt; dann goß sie kaltes gewässer

Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus

Rückte den stuhl von dem heerd', und wandt' in das dunkel sich plözlich;

Denn schnell bebte das herz dem ahndenden, daß, ihn berührend, 390

Jene die narbe bemerkt', und öffentlich würde die sache.

Jezo naht' und wusch sie den herrn, und erkannte die narbe
 Gleich, die vordem ein eber mit schimmerndem zahn ihm gehauen,
 Als zum Parnasos er kam, zu Autolykos hin und den söhnen,
 Seinem ahn von der mutter, der hoch vor den menschen berühmt war
 Durch ausrede mit schwur: ihm gewährt' es ein himmlischer selber, 396
 Hermes; denn dem brannt' er erkohrener lämmer und ziklein
 Fette schenkel zur gab'; und huldreich schirmte der gott ihn.

Dieser Autolykos kam in Ithaka's fruchtbares eiland
 Einst, und traf bei der tochter ein neugeborenes knäblein: 400
 Das nun setzt' auf die kniee die pflegerin Eurykleia
 Ihm, nach vollendetem mahl, und redete, also beginnend:

Selbst nun finde den namen, Autolykos, um dein geliebtes
 Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos drauf antwortete, laut ausrufend: 405
 Gebt denn, eidam und tochter, den namen ihm, welchen ich sage.
 Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das eiland,
 Männern sowohl als weibern, auf nahrungsprossender erde:
 Heiß er Odysseus drum der zürnende. Aber ich selber,
 Wann er ein jüngling einmál zum erhabenen mutterpalaste 410
 Kommt an Parnasos höhn, wo mir ist groÙe besizung;
 Ihm dann schenk' ich davon, und lass' ihn in fröhlichkeit heimziehen.

Deshalb kam nun Odysseus, die köstlichen gaben erwartend.
 Aber Autolykos selbst, und des königes mutige söhn' auch,
 Reichten die hände zum gruß, und redeten freundliche worte; 415
 Auch Amfithea, herzlich geschmiegt um den enkel Odysseus,
 Küßt ihm das angesicht und beide glänzenden augen.
 Aber Autolykos rief den gepriesenen söhnen befehlend,
 Ihm ein mahl zu bereiten; und jene beschleunigten folgsam.
 Bald nun führten herein sie den stier fünfjährigen alters, 420

Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,
Schnitten behend' in stücke das fleisch, und stektens an spiese,
Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete theile.

Also den ganzen tag bis spät zur sinkenden sonne
Schmausten sie; und nicht mangelt' ihr herz des gemeinsamen mahles.
Als die sonne nunmehr absank, und das dunkel heraufzog; 426
Legte sich jeder zur ruh', und empfing die gabe des schlafes.

Als die dämmernde Eos mit rosenfingern emporstieg;
Eilten zur jagd sie hinaus, die spürenden hund' und sie selber,
Dort des Autolykos söhn', und zugleich der edle Odysseus. 430
Rasch zu den höhen empor des waldumwachsenen Parnasos
Strebeten sie, und erreichten des bergs scharfluftige krümmen.
Helios aber beschien mit erneuetem stral die gefilde,
Aus sanftwallender flut des tiefen Okeanosstromes;
Als in ein waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435
Wandelten ihnen die hund', und spüreten; aber von hinten
Dort des Autolykos söhn'; und zugleich der edle Odysseus
Wandelte nahe den hunden, und schwang den erhabenen jagdspieß.
Siehe, da lag im verwachsenen gesträuch ein gewaltiger eber.
Dieses durchwehete nimmer die wut nafshauchender winde, 440
Auch nicht Helios selber durchdrang es mit leuchtenden stralen,
Ja kein gießender regen durchnezet' es: so in einander
War es verschränkt, und des laubs war rings ein unendlicher abfall.
Jener vernahm der männer und hund' herschallenden fulstritt,
Als sie zur jagd eindringen; da stürzt' er hervor aus dem dickicht, 445
Hoch die borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden augen,
Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
Rannte hinzu, hoch hebend den speer in der nervichten rechten,
Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn

Über dem knie; viel rifs er des fleisches hinweg mit dem zahne, 450
Seitwärts mähendes schwungs, doch nicht bis zum knochen ihm drang er.
Aber Odysseus traf und verwundet ihn rechts in die schulter,
Dafs ihn gerade durchfuhr die schimmernde spize des schaftes;
Und er entsank in den staub mit geschrei; und das leben entflog ihm.
Diesen umstanden sofort Autolykos söhne geschäftig; 455
Aber Odysseus wunde, des götterähnlichen jünglings,
Banden sie wohl, und hemmten das schwarze blut mit beschwörung;
Bald dann kehrten sie heim zum palast des liebenden vaters.
Aber Autolykos selbst, und des königes mutige söhn' auch,
Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche gaben geschenkt, 460
Schnell entsandten sie fröhlich den fröhlichen heim zur geliebten
Ithaka: wo sein vater zugleich und die trefliche mutter
Herzlich froh heimkehren ihn sahn, und alles erforschten,
Was ihm die narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:
Wie auf der jagd ein eber mit schimmerndem zahn ihn verwundet, 465
Als zum Parnasos er kam mit Autolykos mutigen söhnen.

Diese, da kaum sie die alte mit flachen händen berührtet,
Kannte sie unter dem druk, und liefs hingleiten den schenkel;
Nieder sank in die wanne das bein, dafs klingend das erz scholl,
Und auf die seite sich lehnt', und zur erd' ausströmte das wasser. 470
Freude zugleich und kummer ergriffen ihr herz; und die augen
Waren mit thränen erfüllt, und athmend stokt' ihr die stimme.
Jezo das kinn anfassend, begann sie und sprach zu Odysseus:

Wahrlich Odysseus bist du, mein sohn! nicht aber erkannt' ich
Eher den eigenen herrn, eh ganz dich umher ich betastet! 475

Sprachs, und wandte die augen zur herscherin Penelopeia,
Anzukündigen bereit, ihr lieber gemahl sei zu hause.
Doch nicht konnt' herschauen die königin, noch es bemerken,

Weil ihr Athene das herz abwendete. Aber Odysseus
 Hielt in mächtigem druk ihr die kehle gefaßt mit der rechten, 480
 Und mit der anderen zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehn? Du nährtest ja selber
 Mich an eigener brüst; und jezt nach so mancherlei trübsal
 Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.
 Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 485
 Schweig, daß nicht ein andrer in diesem palast es vernehme.
 Denn ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;
 Werd' ich auch dein nicht schonen, der pflegerin, wann ich die andern
 Dienenden mäg'd' in meinem palast mit dem tode betrafe! 490

Ihm anwortete drauf die verständige Eurykleia:
 Welch ein wort, mein kind, ist dir aus den lippen entflohen?
 Weißt du ja doch, wie das herz mir fest ist, und unerschüttert!
 Halten will Ichs, so fest wie ein fels starrt, oder wie eisen!
 Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 495
 Wenn ein gott dir etwa bezwingt die trozigen freier,
 Dann werd' Ich dir benennen die weiber umher in der wohnung,
 Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Mutter, was willst du jene mir kündigen? Nicht ja bedarfst du. 500
 Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und ausspähn.
 Halte nur solches geheim, und überlaß es den göttern.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
 Holend ein anderes bad; denn das erste war alles verschüttet.
 Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit öle gesalbet; 505
 Näher zog an das feuer zurück den sessel Odysseus,
 Daß er sich wärmt', und die narbe verhüllet er unter den lumpen.

Jezo begann das gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird ja die stunde der lieblichen ruhe herannahn, 510
Wen der erquickende schlummer umfängt, vor großer betrübnis.
Doch mir armen beschied unermesslichen jammer ein Dämon.
Denn bei tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein werk zu schaun, und der dienenden mäg'd' in der wohnung.
Doch wenn die nacht ankommt, und all' ausruhn auf dem lager; 515
Lieg' ich in meinem bett, und gedrängt um das leidende herz mir
Wühlen verwundende sorgen, zu neuem gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos tochter, die nachtigall, falbes gefieders,
Holden gesang anhebt, in des frühlinges junger erneuung;
Unter dem dichten gespross umlaubender bäume sich sezend, 520
Wendet sie oft, und ergießt tonreich die melodische stimme,
Klagend ihr trautes kind, den Itylos, welchen aus thorheit
Einst mit dem erz sie erschlug, den sohn des königes Zethos;
Also schwingt unruhig mein geist sich hiehin und dorthin:
Ob bei dem sohn ich bleib', und im wohlstand' alles erhalte, 525
Meine hab', und die mäg'd', und die hochgebühnete wohnung,
Scheuend das ehebett des gemahls, und die stimme des volkes;
Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
Welcher warb im palast, und höhere gaben mir darbot.
Aber der sohn, so lang' er ein kind noch war und vernunftlos, 530
Liefs er mich nicht heiraten, das haus des gemahles verlassend.
Jezo da groß er ist, und das jünglingsalter erreicht,
Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem palaste,
Wegen der hab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.
Aber wohlan, den traum erkläre mir jezt, und vernim ihn. 535
Zwanzig hab' ich der gäns' im haus' hier, welche den weizen

Fressen, mit wasser gemischt; und ich freue mich solche betrachtend.
 Siehe, da kam vom gebirg' ein krummgeschnabelter adler,
 Brach den gänsen die häls', und mordete; wild durch einander
 Lagen sie all' im palast, und er flog in die heilige luft auf. 540

Aber ich selbst wehklagt' und schluchzete laut in dem traume;
 Rings auch versammelten sich schönlockige frauen zur tröstung
 Mir, die in kummer verging, daß gewürgt mir die gänse der adler.
 Plötzlich kam er zurück, und saß auf dem simse des balkens;
 Und mit menschlicher stimme den gram mir zähmend, begann er: 545

Mutig, Ikarios tochter, des ferngepriesenen königs!

Traum nicht, sondern gesicht, zum heil dir wird es vollendet.
 Freier sind sie, die gäns'; und Ich war deutender adler
 Kurz dir zuvor, doch jetzt als ehgemahl dir komm' ich,
 Daß ich den freiern gesamt ein schreckliches ende bereite. 550

Jener sprach; mich aber verließ der erquickende schlummer,
 Forschend darauf nach den gänsen, erblickt' ich sie all' in der wohnung,
 Welche mit weizen am trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Fürstin, es wär' unmöglich, den sinn zu erklären des traumes, 555
 Anderswohin abbeugend; dir sagte ja selber Odysseus,
 Wie zu vollenden er denkt: es erscheint das verderben den freiern
 Allzumal; daß keiner dem Tod' und den Keren entfliehn wird!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Fremdling, gewiß doch träume, die sinnlos reden und eitel, 560
 Giebt es; und nicht geht alles den sterblichen einst in erfüllung.

Denn es sind zwo pforten der luftigen traumgebilde:

Diese von elfenbein, und jen' aus horne gefertigt.

Welche nun gehn aus der pforte geschliffenes elfenbeines,

Solche teuschen den geist durch wahrheitlose verkündung; 565

Aber die aus des hornes geglätteter pforte herausgehn,
Wirklichkeit deuten sie an, wenn der sterblichen einer sie schauet.
Doch nicht dorthier, glaub' ich, daß Mir ein bedeutendes traumbild
Nahete. Ach wie erwünscht mir selber und dem sohne geschäh' es!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im herzen. 570
Morgen erscheint der tag, der unnennbare! der von Odysseus
Hause hinweg mich führt. Denn jezo bestimm' ich den wettkampf,
Durch zwölf äxte zu treffen, die Er in seinem palaste
Stellte grade gereiht, wie des kiels gleich stehende hölzer.
Selbst dann trat er ferne zurück, und schnellte den pfeil durch. 575
Diesen wettkampf will ich anjezt aufgeben den freiern.
Wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel,
Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste
Meines jugendgemahls, dem prangenden, reich an besizung, 580
Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Du ehrwürdiges weib des Laertiaden Odysseus,
Zögere nicht, im palaste sogleich zu bestimmen den wettkampf.
Eher ja kommt dir daher der erfindungsreiche Odysseus, 585
Ehe noch jene gesamt, den geglätteten bogen betastend,
Ihm die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Wolltest du mich, o fremdling, im saal hier neben mir sizend
Länger erfreun; nicht würde der schlaf auf die augen mir sinken. 590
Doch nicht ist es ja möglich, daß schlaflos immer beharren
Sterbliche: denn die götter verordneten jegliches dinges
Maß und ziel den menschen auf nahrungsprossender erde.
Ich demnach will wieder zur oberen kammer hinaufgehn,

Dort auf dem lager zu ruhn, das mir zum jammer bestimmt ward, 595
Stets von rinnenden thränen beflekt, seitdem mir Odysseus
Wegfuhr, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens.
Dorthin geh' ich zu ruhn; du selber ruh' im gemach hier,
Ob auf die erde gelagert, und ob dir ein bette gestellt sei.

Jene sprachs, und stieg in die prangenden obergemächer; 600
Nicht sie allein; ihr folgten auch andere dienende weiber.
Als sie nunmehr den söllern erreicht mit den dienenden jungfrauen;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene,

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus, im vorsaal ruhend, bemerkt die unarten der mägde. Den endlich entschlafenen weckt das jammern der gemahlin. Glückliche zeichen. Eurykleia bereitet den saal zum früheren schmause des neumondfestes. Nach dem sauhirten und ziegenhirten kömmt der rinderhirt Filötios, und bewährt seine treue. Die freier hindert ein zeichen an Telemachos mord. Beim schmause wird nach Odysseus ein kuhfuss geworfen. Verwirrung der freier, die in wilder lust den tod ahnden. Der weissagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die ausgelassenheit.

ODYSSEE.

ZWANZIGSTER GESANG.

Er nun lagerte sich vor dem saal, der edle Odysseus.
Unten breitet' er erst die ungegerbete stierhaut.
Drüber sodann schafvlielse, vom üppigen schmaus der Achaier.
Aber Eurynome dekte den ruhenden noch mit dem mantel.
Dort lag wachend Odysseus, und sann auf der freier verderben 5
Mit unruhigem geist. Doch jezo gingen die weiber
Aus dem palast, die der freier gesellschaft liebten vordem schon,
Wechselsweis' ein gelächter und fröhlichen scherz sich gewährend.
Aber empört ward jenem der mut in der tiefe des herzens.
Viel nun sann er umher in des herzens geist und empfindung: 10
Ob er hinangestürzt mit dem tod jedwede bestrafte,
Ob er sie liefs im verkehr der übermütigen freier,
Einmal noch und zuletzt; und das herz im innersten bellt' ihm.
So wie die mutige hündin, die zarten jungen umwandelnd,
Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum kampf sich ereifert: 15
So in dem busen ihm bellt' es, vor grimm ob der schändlichen frevel.
Aber er schlug an die brust, und strafte das herz mit den worten:
Dulde nun aus, mein herz! noch härteres hast du geduldet,

Jenes tags, da in wut der ungeheure Kyklop mir
Fraß die tapferen freund': allein du ertrugst, bis ein rathschluß 20
Dich aus der höhle geführt, wo todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das herz im wallenden busen bestrafend;
Bald nun blieb in der fassung das herz ihm, und unerschüttert
Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
Wie wenn den magen ein mann, an gewaltiger flamme des feuers, 25
Welcher mit fett und blute gefüllt ward, hiehin und dorthin
Stets úmdreht, und in eile verlangt ihn gebraten zu sehen:
Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die händ' an die freier, die schamlos trozenden, legte,
Er allein an so viele. Da naht ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom himmel herab, wie ein jugendlich mädchen gestaltet;
Ihm zum haupte nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Warum wachst du doch, unglücklichster aller gebornen?
Ist dein haus noch dieses, und dein die gattin im hause,
Auch der sohn, wie mancher sich wohl den erzeugeten wünschet! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wahrlich, o göttin, du hast wohlziemende worte geredet.
Etwas aber erwägt mein herz im busen mit unruh:
Wie ich die händ' an die freier, die schamlos trozenden, lege,
Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln. 40
Auch dies größere noch erwägt im busen das herz mir:
Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine gewährung,
Wo dann werd' ich entfliehn? Das nun zu bedenken ermahn' ich.

Drauf antwortete Zeus blauäugige tochter Athene:
O kleinmütiger, traut man doch einem geringeren freunde, 45
Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an erkenntnis,
Aber ich selbst bin göttin, die immerdar dich behütet,

In jedweder gefahr. Drum sag' ich dir laut die verkündung.
Wenn auch funfzig schaaren der vielfachredenden menschen
Rings uns beid' umständen, im kampf zu ermorden begierig; 50
Doch entführtest du jenen gemästete rinder und schafe.
Auf, dich umhülle der schlummer! Beschwerlich ist's auch zu wachen,
Ganz die nacht schlaflos; du enttauchst ja den leiden nun endlich.

Also sprach sie, und dekt' ihm die augenlieder mit schlummer;
Dann zum Olympos empor entwich die erhabene göttin, 55
Als ihn der schlummer umfing, der gramzerstreuend die glieder
Sanft auflöst'. Es erwachte nunmehr die treue gemahlin;
Und sie weinete laut, im weichen lager sich sezend.
Aber nachdem sie weinend des innigen grams sich gesättigt;
Flehte zu Artemis erst die edelste unter den weibern: 60

Heilige tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jezt doch
Träfst das herz mit deinem geschofs, und das leben entnähmest,
Jezo sogleich! Ja wenn doch empor mich raffend ein sturmwind
Führete weit in die fern' auf mitternächtlichen pfaden,
Und hinwürfe, wo kreisend die flut des Okeanos ausströmt! 65
So wie Pandareos töchter vordem aufhuben die stürme.
Ihrer erzeuger beraubt von den ewigen, blieben sie hülflos
Und verwaist im palaste, da pflegete sie Afrodite
Wohl mit gelabeter milch, und wein, und würzigem honig;
Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen weibern 70
Schöne gestalt und verstand, und die heilige Artemis hoheit,
Aber Athene die kunst gepriesene werke zu wirken.
Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
Dafs sie den mädchen erflehte den tag der holden vermählung,
Zum hochdonnernden Zeus; denn der lenkt alles mit weisheit, 75
Gutes und böses geschik der sterblichen erdebewohner:

Hatten indess ihr die mädchen hinweg die Harpyen geraubet,
 Und sie geschenkt den verhassten Erinnyen dienste zu fröhnen.
 Rükten mich so aus der kunde der welt die olympischen götter!
 Oder Artemis bogen entseelte mich! dafs ich, Odysseus 80
 Bild im geist, nur unter die traurige erde versänke,
 Eh ich dem schlechteren manne das herz mit freude gesättigt!
 Dennoch ist erträglich noch stets das leiden, wofern man
 Zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
 Aber die nacht der schlummer beherrscht; denn alles ja tilgt er, 85
 Gutes sowohl als böses, sobald er die augen umschattet.
 Doch mich störet auch nachts mit schrecklichen träumen ein Dämon!
 Eben ja ruht' es wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
 So von gestalt, wie er ging mit dem kriegsheer; aber mein herz war
 Innig froh: nicht dünkt' es ein traum mir, sondern gewifsheit. 90

Jene sprach; da erschien die goldenthronende Eos.

Doch der weinenden stimme vernahm der edle Odysseus.
 Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im herzen,
 Als ob schon ihn erkennend sie daständ' oben zum haupt.
 Eilend raft' er den mantel zugleich und die felle des lagers, 95
 Trug in den saal, und legt' auf den sessel sie; aber die stierhaut
 Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes land und gewässer
 Heim mich geführt in mein land, nachdem ihr hart mich gequälet;
 O dann rede mir einer der wachenden vorbedeutung 100
 Drinnen im haus', und draussen erschein' auch ein zeichen Kronions!

Also fleht' er empor; ihn hörte der ordner der welt Zeus.
 Plötzlich erscholl sein donner vom glanzerhellten Olympos
 Hoch aus den wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
 Vorbedeutung auch redet' ein mahlendes weib im gemache 105

Nahe bei ihm, alwo die mühlen des königes standen.

Täglich waren daran zwölf müllerinnen geschäftig,

Mehl aus weizen und gerste zu fertigen, mark der männer.

Aber die anderen schliefen, nachdem sie den weizen gemalmet;

Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächer war sie an gliedern. 110

Sie nun hemmte die mühl', und redete deutung dem könig:

Vater Zeus, der du götter und sterbliche menschen beherschest,

Traun laut donnertest du vom sterngewölbe des himmels;

Doch ist nirgend gewölk: du gewährst wohl einem ein zeichen!

Auch mir elenden nun vollende das wort, was ich sage. 115

Einmal noch und zuletzt laß heut die üppigen freier

Hier in Odysseus hause sich freun am lieblichen festschmaus:

Welche mir schon die kniee gelöst durch die kränkende arbeit,

Ihnen das mehl zu bereiten! Zuletzt nun schmause der schwarm hier!

Jene sprachs; froh hörte die vorbedeutung Odysseus, 120

Und Zeus donnergetön; denn zu züchtigen hoft' er die frevler.

Aber die anderen mäg'd' in Odysseus schönen gemächern
Kamen, und zündeten schnell auf dem heerd' unermüdete glut an.

Auch der göttliche held Telemachos sprang aus dem lager,

Angethan mit gewanden, und hängte das schwert um die schulter; 125

Unter die glänzenden füß' auch band er sich stattliche solen;

Nahm auch die mächtige lanze, gespitzt mit der schärfe des erzes;

Ging an die schwel' und stand, und zu Eurykleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr ehre mit speis' und lager gethan habt

Unserem gast im haus'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130

Denn so ist die mutter mir nun, wie verständig sie denket,

Dafs sie ganz in verwirrung den schlechteren erdebewohner

Ehrt, und den besseren mann ohn' einige ehren entsendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:

Nicht doch beschuldige, sohn, die ganz unschuldige mutter. 135
 Denn er trank dasizend des weins, so lang' ihm geliebte.
 Auch von der kost nicht weiter verlanget' er; denn sie befragt' ihn.
 Aber sobald er der ruh und des lieblichen schlafes gedachte;
 Trieb zwar jene die mäg'd' im lagergestell ihm zu betten:
 Doch er selbst, wie ein ganz unglücklicher mann des elends, 140
 Wollte nicht in dem bett ausruhn auf prächtigen polstern;
 Nur auf vliessen der schaf' und der ungegerbeten stierhaut
 Schlummert' er vorn am saal; wir dekten ihn noch mit dem mantel.

Jene sprachs; da enteilte Telemachos durch den palast hin,
 Haltend den speer; ihm folgten zugleich schnellfüßsige hunde; 145
 Eilend ging er zum markt, zu den hellumschienten Achaiern.
 Dort indess den mägden gebot die edle der weiber,
 Eurykleia, die tochter von Ops, dem sohne Peisenors:

Hurtig heran, ihr dort, den saal mir gekehrt mit dem besen;
 Sprengt auch zuvor; dann legt auf die schöngelbildeten sessel 150
 Purpurne teppiche hin! Ihr anderen scheuret die tafeln
 Alle mit schwämmen umher, und reiniget sauber die mischkrüg';
 Auch die doppelten becher, die künstlichen! Ihr da enteilt mir
 Wasser zu holen vom born; doch daß ihr schleunig zurückkommt!
 Denn nicht säumen die freier sich hier im gemache zu sammeln; 155
 Nein heut kommen sie früh; denn dies ist allen ein festtag.

Jene sprachs; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
 Zwanzig eilten hin zu des felsborns dunkelern sprudel;
 Andere dort im gemach vollendeten klüglich die arbeit.

Jezo kamen herein hochherzige diener der freier, 160
 Welche wohl und geschickt holz spalteten; aber die weiber
 Kamen vom borne zurück; auch kam der trefliche sauhirt,
 Der drei schweine der mast eintrieb, die fettesten aller.

Und nun liefs er sie weidend im schönen geheg' umhergehn;

Er dann trat zu Odysseus, und sprach die freundlichen worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr ansehen vor den Achaiern?

Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Wenn doch einst, Eumäos, die himmlischen strafen den unfug

Jener, die so voll hohns mutwillige thaten verüben, 170

Hier im fremden palast, und aller scham sich entäussert!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Näher wandelte nun Melanthios, hüter der geistrift,

Ziegen vom feld' herführend, die trefflichsten rings aus den heerden,

Festlichen schmaus für die freier, von zween geishirten begleitet. 175

Jen' izt banden das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich sein in der wohnung,

Bettelnd umher bei den männern, und nie zur thüre hinausgehn?

Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180

Eh du die fäuste gekostet! Denn traun ganz wider die ordnung

Bettelst du! Anderswo ja sind schmäuse genug der Achaier!

Jener sprachs; nichts sagte darauf der kluge Odysseus;

Schweigend nur bewegt' er das haupt, voll arges entwurfes.

Auch der männergebieter Filötios führte den freiern 185

Ein unfruchtbares rind zum schmaus' und gemästete ziegen.

Dorther brachten vom land fährmänner sie, welche herüber

Andere menschen auch fahren, so jemand kommt und sie anspricht.

Fest band jener das vieh in der dumpfuntönenden halle;

Selbst dann ging er hinan zum hüter der säu', und befragt ihn: 190

Wer ist doch, sauhüter, der neu ankommende fremdling

Hier in unserem hause? von welcherlei männern erzeugt denn

Preiset er sich? und wo sein geschlecht und vatergefilde?
Armer! Fürwahr er erscheint an gestalt wie ein herrschender könig!
Doch die götter verkümmern das ansehn irrender menschen, 195
Auch wenn königen selbst ihr rath zutheilet das elend.

Sprachs, und genaht ihm bot er die rechte hand zur begrüßung;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Freude dir, fremder vater! es müsse dir wenigstens künftig
Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei trübsal! 200
Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!
Nicht ja daurt dich der männer, die doch du selber gezeuget,
Sie zu versenken in noth und unaussprechliches elend.
Schweiß drang vor, da ich kaum dich gesehen, und mir thränten die augen;
Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermut' ich, 205
Also in lumpen gehüllt umherirrt unter den menschen,
Wenn er vielleicht wo lebend das licht der sonne noch schauet.
Wenn er jedoch schon starb, und in Aïdes wohnungen einging;
Wehe mir dann um Odysseus, den herrlichen! der mich den rindern
Vorgesezt, noch so jung, in der Kefallener gebiete. 210
Diese vermehren sich nun ins unendliche; schwerlich wo anders
Hat ein mann so gedeihlich die zucht breitstirniger rinder.
Aber es heißen mich andere daher sie führen zum schmause
Ihnen selbst; die weder des sohns im palaste noch achten
Weder vor göttlicher rache sich scheun: denn sie trachten sogar schon
Hab' und gut zu theilen des lang abwesenden königs. 216
Oftmals schon hat dieses im innersten busen das herz mir
Hin und wieder bewegt: Sehr unrecht zwar, da der sohn lebt,
Weg in ein anderes land zu entfliehn, mit den sämtlichen rindern,
Zu fremdartigem volk; doch schreklicher, hier zu beharren, 220
Rinder für andere hütend mit unaufhörlichem ärger!

Ja vorlängst wohl wär' ich zu einem gewaltigen könig
Weg aus dem lande geflohn: denn ganz unerträglich ist jenes!
Aber noch stets sein denk' ich, des leidenden, ob er doch endlich
Komme, den schwarm der freier umher zu zerstreun in der wohnung. 225

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Kuhhirt, weil kein schlechter noch thörichter mann du erscheinst,
Sondern ich selbst erkenne, daß guter verstand dich beseelet;
Drum verkünd' ich dir jetzt, und mit heiligem eide beschwör' ichs,
Höre denn Zeus von den göttern zuerst, und der gastliche tisch hier, 230
Auch Odysseus heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin;
Daß noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
Und du mit eigenen augen es anschaust, wenns dir geliebet,
Wie er ermordet die freier, die hier obwalten so herrisch.

Wieder begann dagegen der oberhirte der rinder: 235
Wenn dies wort, o fremdling, hinaus doch führte Kronion!
Traun du sähst, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,
Daß in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander. 240

Doch die freier beschlossen den tod Telemachos jezo,
Meuchlerisch. Aber es kam linksher ein bedeutender vogel,
Ein hochfliegender adler, und hielt die bebende taube.
Und Amfinomos sprach, und redete vor der versammlung:

Nimmer, o freunde, gelingt nach unserem wunsche der rathschluß
Über Telemachos mord. Wohlauf, und gedenket des mahles! 246

Jener sprachs; und allen gefiel des Amfinomos rede.
Als sie gekommen ins haus des göttergleichen Odysseus;
Legten sie ab die mäntel auf stattliche sessel und throne.
Sie nun opferten groß schafvieh und gefeistete ziegen, 250

Opferten auch masteber zum schmaus, und ein rind von der heerde,
 Brieten die eingeweid', und vertheilten; andre geschäftig
 Mischten in krügen sich wein; und der sauhirt reichte die becher;
 Aber Filötios reichte das brot, der männergebieter,
 Rings in zierlichen körben; den wein dann schenkte Melantheus. 255
 Und sie erhoben die hände zum leckerbereiteten mahle.

Doch den Odysseus setzte Telemachos, listen erdenkend,
 Im festgründigen männergemach, an die steinerne schwelle,
 Wo er den schlechteren stuhl ihm gestellt, und die kleinliche tafel.
 Vor ihn legt' er ein theil des eingeweides, und gofs ihm 260
 Wein in den goldenen becher, und sprach anredend die worte:

Hier nun size geruhig; und trinke wein mit den männern.
 Schmähungen werd' ich selber von dir abwenden und angrif
 Aller freier umher: denn traun kein öffentlich haus ist
 Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der vater. 265
 Ihr indess, o freier, Enthaltet das herz der beschimpfung
 Und der gewalt; dafs nicht wo hader und zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesamt auf die lippen sich beissend,
 Staunten Telemachos an, wie entschlossenes muts er geredet.
 Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 270

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos rede
 Ruhig dahin, der uns so drohende worte verkündigt!
 Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; sonst hätten wir längst ihn
 Hier geschweigt im palaste, den hell ertönenden redner!

Also sprach der freier; doch Er nicht achtete solches. 275
 Dort durch die stadt nun führten die festhekatombe der götter
 Herold' hin; und gewühl von hauptumlokten Achaiern
 Drang in den schattigen hain des treffenden Föbos Apollon.

Als nun diese gebraten das fleisch, und den spiessen entzogen,

Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen festschmaus. 280

Auch vor Odysseus legten ein antheil dar die besorger,
Gleich, so wie sie es selber erloseten: denn so befahl es
Ihnen Telemachos an, der geliebte sohn des Odysseus.

Doch den üppigen freiern gestattete nicht Athenäa
Ganz sich vom spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter
Dräng' in die seele der schmerz dem Laertiaden Odysseus. 286

Denn es war mit den freiern ein mann ruchloser gesinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein haus in Same bewohnte,
Und der jezt, im vertraun auf die mächtigen güter des vaters,
Warb um Odysseus weib, des lang' abwesenden königs. 290

Dieser begann nunmehr in der üppigen freier versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen freier.
Zwar hat längst der fremde sein antheil, wie sich gebühret,
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen. 295

Aber auch Ich verehr' ihm ein gastgeschenk, das er selber
Gebe der magd zum dank, die ihn badete, oder der andern
Einem, wer dient im palaste des göttergleichen Odysseus.

Also sprach er, und warf mit nervichter rechten den kuhfuß,
Welchen er dort aus dem korbe gelangt; doch mied ihn Odysseus, 300
Leis' ausbeugend das haupt; und siehe, mit schrecklichem lächeln
Barg er den zorn; und das bein fuhr gegen die zierliche mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun, Ktesippos, es war dir ein großes glück für dein leben,
Daß du den fremden nicht trafst; denn er beugete selber dem wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen lanze, 306
Und hier statt der vermählung ein grabfest würde dein vater
Fertigen! Drum daß keiner mir ungebühr in der wohnung

Äußere! Denn schon hab' ich verstand, und erkenne genugsam,
 Gutes zugleich und böses; doch vormals war ich ein kind noch! 310
 Gleichwohl tragen wir dies, mit duldendem herzen es schauend,
 Wie man das vieh abschlachtet, und wein und jeglichen vorrat
 Ausleert! Denn was vermag ein einzelner gegen so viele?
 Aber wohlan, nicht mehr der beleidigung übt mir in feindschaft!
 Wo ihr indess mich selber zu morden gedenkt mit dem erze; 315
 Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
 Sterben, denn immerfort so schändliche thaten mit anschauen:
 Wie man fremdlinge kränkt und verstößt, und die mägde des hauses
 Zur unwürdigen lust hinzieht in den schönen gemächern!

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen. 320
 Endlich begann vor ihnen Damastors sohn Agelaos:

Trauteste, daß nun keiner so billigen worten entgegen
 Zu feindseliger rede mit ungestüm sich ereifre;
 Auch nicht kränkt den fremdling hinfort, noch einen der andern
 Dienenden rings im palaste des göttergleichen Odysseus. 325
 Doch dem Telemachos möcht' ich ein wort und der mutter vertrauen,
 Freundliches sinns, wenn so euch beiden es wäre gefällig.
 Als noch euch von hofnung das herz im busen erfüllt war,
 Daß in sein haus heimkehre der weisheitsvolle Odysseus;
 Da wars nicht zu verargen, wenn man, sein harrend, sie aufhielt, 330
 In dem palast die freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
 Wenn heimkehrt' Odysseus, und wiederkäm' in die wohnung.
 Doch nun sehn wir ja klar, daß niemals jener zurückkehrt.
 Auf denn, gehe zur mutter, und heisse sie, neben ihr sizend,
 Wählen den mann, wer edler erschien, und mehreres darbot; 335
 Daß du selber vergnügt dein väterlich erbe geniesest,
 Essend und trinkend alhier, da des anderen haus sie verwaltet.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Nein bei Zeus, Agelaos, und allen leiden des vaters,
Der von Ithaka fern wo hinschwand, oder umherirrt! 340
Nicht verzögr' ich der mutter die wahl; selbst heifs' ich vielmehr sie
Wählen den mann, den sie will, ja noch reichliche gaben gewähr' ich.
Aber ich scheue, mit zwang sie hinweg aus dem hause zu treiben
Durch ein gewaltsames wort. Kein gott vollende doch solches!

Jener sprach; und den freiern erregte Pallas Athene 345
Unzähmbares gelächter, und rückte hinweg die besinnung.
Und schon lachten sie alle, verzerrt ihr grinsendes antliz.
Blutbesudeltes fleisch nun aßen sie; aber die augen
Waren mit thränen erfüllt, und das herz umschwebete jammer.
Jezt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher bildung: 350

Ach was trift euch für leid, unglückliche? Dunkel in nacht ja
Sind euch haupt und antliz gehüllt, und unten die glieder!
Wehklag' hat sich empört, naß sind von der thräne die wangen!
Blut auch sprengte die wänd', und jegliche schöne vertiefung!
Voll ist schwebender schatten die flur, und voll auch der vorhof, 355
Die zum Erebos eilen in finsternis! Aber die sonn' ist
Ausgelöscht am himmel, und rings herrscht gräßliches dunkel!

Jener sprach; doch alle mit herzlicher lache vernahmens.
Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, zur versammlung:

Unklug schwazt da der fremdling, der jüngst von ferne daherkam!
Auf, ihr jünglinge, schnell aus dem saale hinaus ihn geleitet, 361
Dafs er zum markt hingehe; denn hier dünkt alles wie nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Tkeoklymenos, göttlicher bildung:
Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine geleiter;
Denn wohl sind noch augen und ohren mir, beid' auch die füße, 365
Auch mein guter verstand ist gar sich selber nicht ungleich.

Hiermit geh' ich hinaus: denn ich seh' ein böses geschik euch
 Annahn, das wohl keinem entfliehn gönnt, oder errettung,
 Euch, ihr freier im saale des göttergleichen Odysseus,
 Wo ihr die männer verhöhnt, mutwillige thaten verübend. 370

Dieses gesagt, enteilt' er den schönbewohnten gemächern,
 Und kam hin zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
 Aber die freier gesamt, in das antliz schauend einander,
 Höhnten Telemachos aus, um seine gäst' ihn verlachend,
 Also begann im schwarm ein übermüthiger jüngling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere gäste geherbergt,
 Als du selbst! Welch einen verhungerten bettler da hast du,
 Der nach speis' und weine nur giert, doch weder der arbeit
 Kundig ist, noch der kraft, nein schlechtweg last des gefildes!
 Aber der andere dort erhub sich wahrzusagen! 380

Auf, wenn mir du gehorchst; was weit zuträglicher wäre:
 Lafs uns die gäst' einwerfen ins vielgeruderte meerschif,
 Und an die Sikeler senden, wo gut wohl einer bezahlt wird.

Also sprachen die freier; doch Er nicht achtete solches.
 Schweigend wandt' er zum vater den blik; und harrte beständig. 385
 Wann er die händ' an die freier, die schamlos trozenden, legte,

Jezo dem saal entgegen auf schöngebildetem sessel
 Safs Ikarios tochter, die sinnige Penelopeia,
 Jegliches wort der männer umher im saale vernehmend.
 Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem gelächter, 390
 Wohlgemut und behaglich, dieweil sehr viel sie geopfert.
 Aber ein spätmahl ward unlieblicher schwerlich gefeiert,
 Als wie bald die göttin es dort und der tapfere streiter
 Jenen bot, die zuvor unwürdige thaten verübet,

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden bogenkampf. Empfindung der treuen hirten. Telemachos stellt die kampfeisen, und wird, den bogen zu spannen, vom vater gehindert. Die freier versuchen nach einander. Ahndung des opferprofeten. Der bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draussen dem sauhirten und rinderhirten, und heisst die thüren verschliessen. Die freier verschieben den bogenkampf. Odysseus bittet um den bogen, und die freier lassen es endlich geschehen. Er spannt und trift durch die eisen.

ODYSSEE.

EINUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jezo gab in die seele die herscherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios tochter, der sinnigen Penelopeia,
Vorzu legen den freiern geschofs und grauliches eisen,
Dort in Odysseus saale, zum kampf und beginne des mordes.
Eilend stieg sie hinan die erhabenen stufen der wohnung, 5
Nahm in die ründliche hand den schöngelbogenen schlüssel,
Zierlich aus erz gebildet, mit elfenbeinenem griffe;
Eilete dann zu der kammer hinab, samt dienenden weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt manch kleinod ruhte des königs,
Erz, und goldes genug, und schöngeschmiedetes eisen. 10
Dort war auch verwahret das schnellende horn, und der köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeschösse:
Was ihm beegnend geschenkt in der stadt Lakedämon ein gastfreund,
Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen selber vergleichbar.

Beid' in Messene vordem begegneten jen' einander, 15
 Dort in Orsilochos hause, des feurigen. Siehe, Odysseus
 Kam zu betreiben die schuld, die vom sämtlichen volk ihm gebührte;
 Weil messenische männer aus Ithaka schafe geraubet,
 Und in den schiffen entführt, drei hunderte, samt den hirten,
 Darum kam ein gesandter den weiten weg nun Odysseus, 20
 Jüngling annoch, vom vater gesandt, und den anderen obern:
 Aber Ifitos kam, die verlorenen rosse sich forschend,
 Zwölf noch säugende stuten, mit lastbaren füllen der mäuler:
 Welche darauf ihm selber beschleunigten tod und verhängnis:
 Als zu dem sohne des Zeus er gelangete, jenem beherzten 25
 Wundermann Herakles, dem kundigen grofser thaten,
 Welcher den gast aufnahm und erschlug in der eigenen wohnung:
 Grausamer! nichts galt jenem der götter gericht, noch der gasttisch,
 Den er ihm vorgesezt; nein gleichwohl würgt' er ihn selber;
 Aber die malmenden rosse behielt er selbst in der wohnung. 30
 Die auskundigend traf er Odysseus dort; und er schenkt' ihm
 Seinen bogen, den einst der gewaltige Eurytos führte,
 Und, da er starb, dem sohn im erhabenen hause zurückliefs.
 Aber Odysseus schenkte sein schwert und die mächtige lanze
 Ihm zum beginn gastfreier vertraulichkeit; doch an dem gasttisch 35
 Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
 Ifitos, Eurytos sohn, unsterblichen selber vergleichbar;
 Der ihm den bogen geschenkt. Nie trug ihn der edle Odysseus,
 Wann er zum streit auszog in dunkelen schiffen des meeres;
 Sondern dort zum gedächtnis dem unvergeßlichen gastfreund 40
 Liefs er ihn ruhn im palast; doch trug er ihn stets in der heimat.
 Als sie nunmehr die kammer erreicht, die edle der weiber,
 Und die eichene schwelle hinanstieg, welche der meister

Einst wohl schnitzte mit kunst, und ordnete scharf nach der richtschnur,
Drauf die pfosten erhob, und einschloß glänzende flügel; 45
Löste sie ab den riemen sogleich vom ringe der pforte,
Stekte den schlüssel hinein, und schob wegdrängend die riegel,
Mit vorschauendem blik: da erkrachten sie, laut wie ein pflugstier
Brüllt in blumiger au, so krachten die glänzenden flügel,
Aufgedrängt von dem schlüssel, und breiteten sich aus einander. 50
Jezo stieg sie zur höhe der bühn' auf, wo ihr die kasten
Standen; es lagen darin wohlduftende kleider verwahret.
Dort empor sich streckend, enthob sie vom nagel den bogen,
Samt dem behälter zugleich, der ihn umhüllte glanzreich.
Nieder saß sie anjezt, und ihn auf die kniee sich legend, 55
Weinete sie lautauf, und entzog den bogen des königs.
Als sie nunmehr sich gesättigt des voll ausweinenden grames;
Ging sie hinweg in den saal zu den übermütigen freiern,
Haltend zugleich in der hand das schnellende horn, und den köcher,
Voll der pfeil'; er enthielt viel bittere todesgeschosse. 60
Folgende mäg'd' auch trugen den rüstkorb, welcher des eisens
Viel einschloß und des erzes, die kampfgeräthe des königs.
Als sie nunmehr die freier erreicht, die edle der weiber;
Stand sie dort an der pfoste des schöngewölbeten saales,
Hingesenkt vor die wangen des haupts hellschimmernde schleier; 65
Und an den seiten ihr stand in sittsamkeit eine der jungfraun.
Jene begann zu den freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige freier, die ihr in unsere wohnung
Euch zu essen und trinken hereindrängt immer beharrlich,
Weil der gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
Anderes ihr dem beginnen nur vorzuwenden vermöget,
Als daß mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als gattin!

Auf, ihr freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf!

Denn hier sez' ich das grofse geschofs des erhabnen Odysseus.

Wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bügel, 75

Und durch die äxt' hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:

Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem palaste

Meines jugendgemahls, dem prangenden, reich an besizung,

Dessen mein herz wohl künftig, im traume sogar, sich erinnert!

Jene sprachs, und befahl dem trëflichen hirtten Eumäos, 80

Vorzulegen den freiern geschofs und grauliches eisen.

Weinend empfing Eumäos, und legt' es dar; ihm entgegen

Weint' auch der rinderhirt, da des königes bogen er ansah.

Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Alberne landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85

Unglükselige, sprecht, was vergiefst ihr thränen, und reget

Jener das herz im busen noch heftiger, welcher ja so schon

Kummer die seel' umhüllt, da den lieben gemahl sie verloren?

Sizt denn ruhig am schmaus' euch sättigend, oder hinaus auch

Geht vor der thüre zu weinen, und lafst den bogen uns freiern, 90

Dafs wir den kampf anheben, den furchtbaren! denn ich vermut' es

Gar nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten bogen.

Ist doch ein solcher mann nicht hier in der ganzen versammlung,

Als wie Odysseus war! Ich selbst noch hab' ihn gesehen;

Und ich entsinne mich wohl: ein stammelnder knabe noch war ich. 95

Jener sprachs; doch das herz im inneren dachte sich selber

Schon die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet.

Siehe, des pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden,

Aus des Odysseus hand, des untadlichen: den er entehret,

Sizend dort im palast, und gereizt auch alle genossen. 100

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke:

Götter, fürwahr des verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
Meine mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denket,
Einem anderen folgend hinwegzugehn aus der wohnung;
Und ich lache dazu, und freue mich thörichtes herzens. 105
Aber, o freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein wettkampf,
Um solch weib, wie keines annoch im achaischen land' ist,
Nicht in der heiligen Pylos, in Argos, oder Mykene,
Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen veste.
Doch ihr selbst ja wißt es; was darf ich loben die mutter? 110
Aber wohlan, nicht länger entzieht euch, oder ersinnet
Jenes geschofs zu spannen noch zögerung; daß wir einmál sehn!
Ja ich selbst wohl möchte des bogens kraft versuchen.
Denn wofern ich gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet;
Nicht mir traurenden würde das haus sie verlassen, die mutter, 115
Einem anderen folgend, da Ich ein verlassener bliebe,
Tüchtig schon zu bestehn die edelen kämpfe des vaters.

Sprachs, und warf von der schulter den purpurschimmernden mantel
Grad' auffahrend, und warf das schneidende schwert von der schulter.
Erst nun stellt' er die äxt' einher, auffurchend das estrich 120
Allen in Einem zug', und ordnete scharf nach der richtschnur;
Rings dann stampft' er die erd'; und staunen ergrif, die es ansahn,
Wie so genau er stellte; da nie er zuvor es geschauet.
Jezo trat er zur schwell', und versuchte die kraft des bogens.
Dreimal erschüttert' er jenen, und strengt' aufziehend gewalt an; 125
Dreimal versagt' ihm die kraft; doch eiferig hoft' er im geiste
Schon die senne gespannt, und den pfeil durch die eisen geschnellet,
Und nun hätt' er gespannt, da mit kraft er das viertemal anzog;
Aber Odysseus winkt', und hielt den strebenden jüngling.
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige stärke: 130

Götter, fürwahr, wohl bleib' ich ein zag' auf immer und weichling;
 Oder zu jung noch bin ich, und nicht den händen vertrauend,
 Abzuwehren den mann, wer etwa zuerst sich ereifert!

Aber wohlan, ihr andern, die mir an kraft ihr vorangeht,
 Jezo den bogen versucht; und laßt uns enden den wettkampf! 135

Also sprach er, und stellt' aus der hand zur erde den bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung;
 Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Aber Eupeithes sohn Antinoos sprach zur versammlung: 140

Rechtshin nun in der ordnung erhebt euch, alle genossen,
 Dort von dem end' anfangend, woher umgeheth der weinschenk.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.
 Siehe, zuerst erhob sich der Önopide Leiodes,
 Der, ihr opferprofet, am stattlichen krüge beständig 145
 Safs im winkel zuletzt, der einzige, welchem der unfug
 Widerlich war, und verhaßt die sämtliche rotte der freier.

Dieser zuerst nahm bogen und hurtigen pfeil von der erde,
 Trat alsdann zu der schwel', und versuchte die kraft des bogens.
 Doch er spannete nicht; ihm erschlaften die händ' in dem aufziehn, 150
 Weichlich und arbeitlos; und er sprach zu der freier versammlung:

Trauteste, nein Ich spanne den nicht; nur ein anderer nehm' ihn.
 Vielen ja raubt der bogen alhier, und den edelsten männern,
 Seel' und odem hinweg; denn weit zuträglicher ist es,
 Sterben, vielmehr als lebend den zwek verfehlen, um den wir, 155
 Harrend von tage zu tag', in diesem palast uns versammeln.

Jezo hofst wohl mancher im geist, und wünscht sich mit sehnsucht
 Penelopeia zum weib', Odysseus edle gemahlin.

Aber sobald den bogen er wohl geprüft und betrachtet;

Traun ein' andere dann der prangenden töchter Achaja's 160
Suche mit brautgeschenken der werbende; diese dagegen
Wähl' ihn, welcher zumeist darbringt, und vom schicksal ersehn ward.

Also redete jener, und stellt' auf die erde den bogen,
Angelehnt an die starken und schöngebildeten flügel;
Ihm dann lehnt' er den hurtigen pfeil an die zierliche krümmung; 165
Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.
Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Welch ein wort, Leiodes, ist dir aus den lippen entflohen?
Furchtbar traun und entsezlich! Mit innigem ärger vernehm' ichs!
Was? der bogen alhier, der raubt den edelsten männern 170
Seel' und odem hinweg, weil Du nicht taugst ihn zu spannen?
Dich nun freilich gebär nicht so die trefliche mutter,
Dafs du ein held mit bogen und hurtigen pfeilen erschienest!
Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige freier!

Jener sprachs, und gebot dem ziegenhirten Melantheus: 175
Auf nun, zünd' uns feuer in diesem gemach, o Melantheus;
Stelle davor den sessel, und breit' uns drüber ein schafvliess;
Her dann bringe des fettes gewaltige scheib' aus der kammer:
Dafs wir jüngerlinge wohl mit wärm' und salb' ihn erweichen,
Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf. 180

Jener sprachs; da entflammte Melanthios mächtiges feuer,
Stellte davor den sessel, und breitete drüber ein schafvliess,
Her dann bracht' er des fettes gewaltige scheib' aus der kammer.
Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
Nicht aufziehn; denn um vieles ermangelten sie des vermögens. 185
Nur noch Antinoos säumt', und Eurymachos, göttlicher bildung,
Fürsten der freier sie beid', an tapferkeit alle besiegend.

Jetzt aus der wohnung gingen hinaus mit einander gemeinsam

Beide der rinderhirt und der männerbeherrschende sauhirt.

Ihnen folgt' aus dem saale der göttergleiche Odysseus. 190

Als sie nunmehr aus der pforte gelangten, und aus dem vorhof;

Redete jener sie an, und sprach die freundlichen worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du rinderhirt und du sauhirt.

Oder verschweig' ich das wort? Mich treibt zu reden das herz an.

Wie wärt Ihr dem Odysseus vertheidiger, käm' aus der fremd' er 195

Hieher plötzlich zurück, und brächt' ihn der himmlischen einer?

Würdet ihr wohl die freier vertheidigen, oder Odysseus?

Redet frei, wie euch selber das herz und die seele gebietet.

Ihm antwortete drauf der oberhirte der rinder:

Vater Zeus, o wenn du gewährest dieses verlangen, 200

Dafs heimkehrte der held, und ihn ein unsterblicher führte!

Traun du sähest, was auch meine gewalt und die hände vermöchten!

Eben so fleht' Eumäos zu allen unsterblichen göttern,

Dafs in sein haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.

Als nun beider gesinnung er ganz durchschaut nach der wahrheit; 205

Wiederum im wechselgespräch antwortet' er also:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher trübsal

Kam ich im zwanzigsten jahre zurück in der väter gefilde.

Und ich erkenne, wie sehr euch beiden ersehnt ich gekommen,

Euch des gesindes allein! denn der anderen höret' ich niemand 210

Wünschen mit flehn, dafs Ich heimkehrender käm' in die wohnung.

Euch denn will ich genau ankündigen, wie es geschehn soll.

Wenn ein gott mir etwa bezwingt die trozigen freier;

Werd' ich jedem vermählen ein weib, und besizungen geben,

Und euch häuser erbaun, ganz nahe mir; auch in der zukunft 215

Sollt ihr Telemachos freunde mir sein und leibliche brüder.

Jezo wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen entdecken,

Dafs ihr wohl mich erkennt, und vertraun in der seele gewinnt:

Hier die narbe, die einst mir ein eber gehaun mit dem zahne,

Als zum Parnasos ich kam mit Autolykos mutigen söhnen. 220

Dieses gesagt, entblöst' er die grofse narb' aus den lumpen:

Jene, sobald sie gesehn, und wohl nun alles bemerket,

Weineten beid', umarmend den waltenden herscher Odysseus,

Hiefsen ihn froh willkommen, und küfsten ihm antliz und schultern.

So küfst' ihnen das haupt und die händ' auch der edle Odysseus. 225

Ja den klagenden wäre das licht der sonne gesunken,

Wenn nicht Odysseus selber gehemmt, und also geredet:

Ruhet jezt vom weinen und gram; dafs keiner es sehe,

Aus dem palast vorgehend, und dann es verkündige drinnen:

Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit Einmal: 230

Erst ich selbst, dann ihr. Doch dies werd' unsre bezeichnung:

Siehe die anderen alle, so viel sind mutige freier,

Dulden es nie, dafs mir auch gereicht sei bogen und köcher:

Doch du, edler Eumäos, getrost mit dem bogen den saal durch

Geh, und reich' ihn mir in die hand. Auch sage den weibern, 235

Fest dem gemach zu verschliessen die wohl einfügenden flügel;

Und so man etwa der männer geächz hier oder gepolter

Hört in unserem saal, dafs keine hervor aus der thüre

Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit:

Edler Filötios, Dir sei des hofthors sorge vertrauet; 240

Schleufs mit dem riegel es fest, und schürz' ihm behende den knoten.

Also sprach er, und ging in die schöngebauete wohnung,

Kam und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Drauf auch gingen die knechte hinein des edlen Odysseus.

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den händen den bogen, 245

Hin ihn wärmend und her in der glut anstrahlung; und doch nicht

Konnt' er die senn' aufziehn; er erseufzt' ehersüchtiges herzens.

Unmutsvoll nun sprach er, und rief mit erhobener stimme:

Götter, wie thut mir es weh, um mich selbst und alle die andern!

Nicht so sehr die vermählung bejammer' ich, herzlich betrübt zwar; 250

Sind doch andere viel der Achaierinnen, sowohl hier

Selbst in Ithaka's reich, als auch in anderen städten:

Nein wenn nun so gänzlich der edelen kraft wir ermangeln

Gegen Odysseus den held, daß nicht wir taugen zu spannen

Sein geschofs! Hohnlachend vernimts auch spätes geschlecht noch! 255

Aber Eupeithes sohn Antinoos rief ihm die antwort:

Nein, Eurymachos, nicht alsó! auch weist du es selber.

Heute begeht ja das volk ein fest des erhabenen gottes

Feierlich. Wer doch spannt ein geschofs dann? Lieber geruhig

Legt es hin: doch die äxte, mich deucht, die lassen wir immer 260

Also stehn; denn schwerlich ja wird sie einer entwenden,

Hier eingehend zum saal des Laertiaden Odysseus.

Auf, nun wende der schenk von neuem sich rechts mit den bechern,

Daß wir nach heiliger sprengung das krumme geschofs hinlegen.

Aber morgen befiehlt dem ziegenhirten Melantheus, 265

Ziegen daherzuführen, die trefflichsten rings aus den heerden:

Daß die schenkel wir weihn dem bogenberühmten Apollon,

Dann den bogen versuchen, und schnell vollenden den wettkampf.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos rede.

Eilend sprengten mit wasser die herold' ihnen die hände; 270

Jünglinge füllten sodann die krüge zum rand mit getränke,

Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die becher.

Als nun alle gesprengt, und nach herzenswunsche getrunken;

Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein wort, ihr freier der weitgepriesenen fürstin, 275

Dafs ich rede, wie mir das herz im busen gebietet.

Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher bildung,

Fleh' ich zumeist, da solches geziemende wort er geredet:

Heute zu ruhn vom geschofs, und es anzuvertrauen den göttern;

Morgen wird ja der gott, wem er will, darreichen die siegskraft. 280

Gebt denn mir das geschofs, das geglättete; dafs ich vor euch hier

Meiner hände gewalt auch anstreng', ob mir annoch sei

Kraft, wie vordem sie gestrebt in den leichtgebogenen gliedern,

Ob sie bereits hinschwand durch irr' und mangelnde pflegung.

Jener sprach; da entbrannten in heftigem zorne die freier, 285

Sorgend, er möcht' ihn spannen, den schöngeglätteten bogen.

Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener stimme:

Ha elendester fremdling, verstand auch im mindesten fehlt dir!

Bist du nicht froh, dafs du ruhig in unserer stolzen versammlung

Schmausest, und nichts von dem mahle dir abgeht? dafs du auch anhörst

Jedes wort und gespräch der versammelten; während ja niemals 291

Sonst hier unsre gespräch' ein fremdling und betteler anhört?

Wahrlich der wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern

Schadet, so einer ihn gierig verschlukt, nicht mässig genieiset.

Selbst der berühmte Kentaur Eurytion tobte vor unsinn, 295

Als der wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos wohnung:

Denn er kam den Lapithen ein gast; doch im rausche des weines

Raste sein herz, dafs er gräuel verübt' in Peirithoos saale;

Zornvoll sprangen die helden empor, und über den vorsaal

Schleppten sie jenen hinaus, und mähten mit grausamem erze 300

Nas' ihm und ohren hinweg; und er in dumpfer betäubung

Wandelte fort, mitnehmend die straf' unsinniges geistes.

Hieraus folgte der streit dem Kentaurengeschlecht und den männern;

Aber sich selber zuerst fand trunkenes muts er das unheil.

Also auch dir verkünd' ich ein schreckliches, wenn du den bogen 305
 Etwa spannst! Nicht wirst du hinfort mildredende gönner
 Finden in unserem volk; nein straks im schiffe zum könig
 Echetos hin, dem schrecken der sterblichen erdebewohner,
 Senden wir dich, wo du schwerlich gesund weggehst! Wohlan denn,
 Trink in ruh, und nicht wetteifre mit jüngeren männern! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Denk', Antinoos, doch, wie unanständig und unrecht,
 Fremde vorbeizugehn, die Telemachos wohnung besuchen!
 Meinst du, wenn auch der fremde den mächtigen bogen Odysseus
 Etwa spannt, den händen und eigener stärke vertrauend, 315
 Dafs er mich dann heimführ' als seine vermählete gattin?
 Schwerlich er selbst wohl heget im inneren solcherlei hofnung!
 Auch sei keiner von euch deshalb in der seele bekümmert
 Hier am festlichen mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos sohn, ihr erwiedernd: 320

O Ikarios tochter, du sinnige Penelopeia,
 Nicht dafs jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!
 Nein wir denken mit scham der männer gered' und der weiber,
 Dafs nicht sage dereinst ein niedriger wo der Achaier:
 Wie weit schlechtere männer dem herlichen mann um die gattin 325
 Werben; da keiner vermag den geglätteten bogen zu spannen!
 Aber ein anderer kam, ein bettelnder mann aus der fremde,
 Dieser spannete leicht das geschofs, und traf durch die eisen!
 Also sprächen sie dann; und vorwurf wär' es uns ewig!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 330

Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im volke
 Männer sein, die also das haus durch schwelgen entehren,
 Jenes erhabenen manns! Doch warum dünkt dieses euch vorwurf?

Schauet dort den fremdling, wie groß und gedrungenes wuchses;
Auch ein edeler mann, so rühmet er, war sein erzeuger. 335
Gebt denn ihm das geschofs, das geglättete; daß wir einmal sehn!
Denn ich verkündige jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn er den bogen gespannt, und ruhm ihm gewähret Apollon;
Werd' ich wohl ihn umhüllen mit stattlichem mantel und leibrok,
Rüsten mit scharfem speer, dem schrecken der hund' und der männer, 340
Und zweischneidigem schwert, auch schuh' an die füsse verleihen,
Und ihn senden, wohin sein herz und wille gebietet.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, des bogens hat kein einziger aller Achaier
Macht, denn Ich, ihn zu geben nach willkühr, oder zu weigern; 345
Weder so viel um die felsen von Ithaka walten mit herschaft,
Noch in den inseln umher vor der rosseweidenden Elis:
Keiner davon soll mich mit gewalt abhalten, und wollt' ich
Ihm auch sogleich das geschofs auf den weg mitgeben, dem fremdling!
Auf, zum gemach hingehend, besorge du deine geschäfte, 350
Spindel und webestuhl, und gebeut den dienenden weibern,
Fleißig am werke zu sein. Für geschofs liegt männern die sorg' ob,
Allen, und mir ja zumeist; denn mein ist die macht in der wohnung!

Staunend darob ging jene zurück in ihre gemächer;
Denn sie erwog im geist die verständige rede des sohnes. 355
Als sie nunmehr den söller erreicht mit den dienenden jungfrauen;
Weinte sie dort um Odysseus, den trauten gemahl, bis in schlummer
Sanft die augen ihr schloß die herscherin Pallas Athene.

Hin nun trug er das krumme geschofs, der trefliche sauhirt.
Aber die freier gesamt schrien lautes geschrei in dem saale. 360
Also begann im schwarm ein übermütiger jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen geschofs, ungesegneter sauhirt?

Rasender! bald bei den säuen zerreißen dich hurtige hunde,
 Fern von sterblichen, sie, die du aufzogst! wenn uns Apollon
 Jezo gnade gewährt, und die andern unsterblichen götter! 365

Also der schwarm; da legte der tragende dort auf der stell' ihn,
 Bange, dieweil so viele daherschrien rings in dem saale.

Aber Telemachos rief mit drohender stimme dagegen:

Vater, da bring das geschofs! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!
 Dafs ich nicht, ob auch jünger ich sei, zu felde dich jage, 370

Werfend mit steinen daher; denn an kraft ein stärkerer bin ich!

Wenn so weit doch vor allen, wie viel ringsum in der wohnung
 Freier sind, ich an händen und kraft ein stärkerer wäre!

Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,

Heim aus unserem hause; dieweil sie nur böses ersinnen! 375

Jener sprach; und sie alle mit herzlicher lache vernahmens
 Ringsum; und nun liefsen vom heftigen zorne die freier
 Gegen Telemachos nach. Da trug den bogen der sauhirt
 Hin durch den saal, und reicht' ihn dem waltenden helden Odysseus;
 Rief dann hervor, und ermahnte die pflegerin Eurykleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurykleia,
 Fest dem gemach zu verschliessen die wohl einfügenden flügel;

Und so man etwa der männer geächz hier oder gepolter

Hört in unserem saal, dafs keine hervor aus der thüre

Wandere, sondern daselbst in ruhe beharr' an der arbeit. 385

Also sprach Eumäos; und nicht entflog ihr die rede;
 Schnell verschlofs sie die pforten der schönbewohnten gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filötios aus dem palaste,
 Und er verschlofs die pforte des wohlumhegeten vorhofs.

Dort lag unter der hall' ein seil aus dem baste des byblos, 390

Vom gleichschwebenden schif; hiermit verband er die flügel;

Kam und sezt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Stets auf Odysseus den blik. Er nun bewegte den bogen,
Überall úmdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
Ob das horn auch wúrmer zernagt, da der eigner entfernt war. 395
Also redete mancher, gewandt zum anderen nachbar:

Traun ein kluger beschauer, und kunstgrifreicher, des bogens!
Ob er vielleicht dergleichen auch selbst im hause bewahret,
Ob er ihn nachzubilden sich vornimt? Wie er ihn umdreht
Hin und her in den händen, der landdurchbubende schlaukopf! 400

Drauf begann von neuem ein übermütiger jüngling:
Dafs doch eben so viel glükseligkeit jenem begegne,
Als ihm jemals dieses geschofs zu spannen gelinget!

Also sprachen die freier. Allein der kluge Odysseus,
Als er den mächtigen bogen gehandhabt, rings ihn betrachtend: 405
So wie ein mann, wohlkundig des lautenspiels und gesanges,
Sonder müh aufspannet am neuen wirbel die saite,
Fügend an jeglichem ende den schöngesponnenen schafdarm:
So nachlässig nun spannte den mächtigen bogen Odysseus.
Dann mit der rechten hand versucht' er fassend die senne; 410
Lieblich erklang ihm die senn', und hell wie die stimme der schwalbe.
Aber die freier umher durchdrang schmerz, aller gestalt auch
Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, zeichen gewährend.
Freudig vernahm das wunder der herliche dulder Odysseus,
Welches ihm sandte der sohn des unerforschlichen Kronos. 415
Jezo fafst' er den hurtigen pfeil, der entblöfst auf dem tische
Vor ihm lag; indess im bergenden köcher die andern
Ruheten, die jezt bald die Achaier ihm sollten versuchen.
Den auf dem grif nun fafst' er, und zog die senn' und die kerbe,
So wie dort auf dem sessel er safs, und schnellte den pfeil ab, 420

Mit vorschauendem blik, und verfehlete keine der äxte;
Ganz vom vordersten öhr bis hindurch aus dem lezten von allen
Stürmte das ehrne geschofs; und drauf zu Telemachos sprach er:

Nicht, Telemachos, bringt dir schand' im palaste der fremdling,
Sizend allhier! Nicht fehlt' ich das ziel, und den bogen zu spannen 425
Ward nicht lange gestrebt! Noch dauret die kraft ungeschwächt mir,
Nicht also, wie die freier mich ausgehöhnt und entehret!
Doch zeit ists, den Achaiern das spätmahl auch zu bereiten,
Noch bei tag'; und darauf ist andre belustigung übrig,
Lautenspiel und gesang; denn das sind zierden des mahles! 430

Sprachs, und winkte geheim; da warf sein schneidendes schwert sich
Hurtig Telemachos um, der sohn des erhabnen Odysseus;
Dann mit der hand umschlang er den speer; und nahe zu jenem
Stellt' er sich neben den thron, mit blinkendem erze gewapnet.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Odysseus erschiesst den Antinoos, und entdekt sich den freiern. Eurymachos bittet um schonung. Kampf. Telemachos bringt waffen von oben, und läßt die thüre offen. Der ziegenhirt schleicht hinauf, und wird von den treuen hirten gebunden. Athene erscheint in Mentors gestalt, dann als schwalbe. Entscheidender sieg. Nur der sänger und Medon werden verschont. Der 'gerufenen Eurykleia frohloken gehemmt. Reinigung des saals, und strafe der treulosen. Odysseus räuchert das haus, und wird von den treuen mägden bewillkommt.

ODYSSEE.

ZWEIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Jener entblößt' aus den lumpen sich rasch, der kluge Odysseus,
Sprang auf die höhe der schwel', und hielt den bogen und köcher,
Ganz mit geschossen erfüllt; die gefiederten pfeile dann goß er
Dort vor die füße sich aus, und sprach zu der freier versammlung:

Dieser wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5

Jezo ein anderes ziel, das noch kein schüze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und ruhm mir gewähret Apollon.

Sprachs, und Antinoos drauf erzielt' er mit herbem geschosse.

Dieser trachtete jezt das schöne gefäfs zu erheben,
Golden und zweigeöhrt; und schon in den händen bewegt' ers, 10
Dafs er tränke des weins: doch nichts von seiner ermordung
Ahndet' er. Wer wohl dächt' in der schmausenden männer versammlung,
Einer allein bei so vielen, und ob er der tapferste wäre,
Würd' ihm bereiten des todes gewalt und das schwarze verhängnis?

Aber Odysseus schnellte den pfeil ihm grad' in die gurgel, 15
 Dafs aus dem zarten genik die eherne spize hervordrang.
 Nieder sank' er zur seit', und der hand entstürzte der becher;
 Schnell dem erschossenen fuhr ein dicker stral aus der nase,
 Dunkeles menschenbluts, und schleunig hinweg mit dem fusse
 Stiefs er den tisch anschlagend, und warf zur erde die speisen; 20
 Dafs sich brot und gebratnes besudelten. Wild durch einander
 Lermten die freier im saal, da den fallenden mann sie gesehen;
 Und sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr,
 Ringsumher anschauend die schöngemauerten wände:
 Doch war nirgend ein schild, noch mächtiger speer, für den angrif. 25
 Und mit ereiferten Worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum unheil schnellst du geschofs auf männer! Hinfort nie
 Kämpfest du anderen kampf! Nun naht dein grauses verhängnis!
 Solchen mann nun eben erschossest du, welcher der beste
 Jüngling in Ithaka war! Drum hier nun fressen dich geier! 30

So rief jeder im schwarm; denn sie wähneten, ohn' es zu wollen,
 Hab' er getödtet den mann: doch nicht, o thörichte, sahn sie,
 Dafs nun über sie all' herdrohe das ziel des verderbens.
 Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr hund', ihr wähntet, ich kehrete nimmer zur heimat 35
 Fern aus der Troer gebiet: drum zehrtet ihr schwelger mein gut aus,
 Und misbrauchtet zur lust die dienenden weiber gewaltsam,
 Ja ihr buhltet sogar um des lebenden ehegenossin;
 Weder die ewigen scheuend, die hoch obwalten im himmel,
 Noch ob unter den menschen beschimpft würd' euer gedächtnis! 40
 Nun seht über euch all' herdrohen das ziel des verderbens!

Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen verhängnis.

Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwiedernd:

Wenn du denn jezt Odysseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
O dann rügst du mit fug, was alles verübt die Achaier!
Viel im palaste geschah unziemendes, viel auf dem land' auch!
Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
Denn Antinoos dort hat solcherlei thaten gestiftet,
Nicht nach vermählung einmal so sehnsuchtsvoll und begierig, 50
Sondern ein anderes denkend, was nicht ihm vollendet Kronion:
Dafs er in Ithaka's reiche, dem blühenden, selber als könig
Herrscht', und den theueren sohn dir geheim austilgte durch arglist,
Doch nun hat er sein theil ja dahin! Du aber verschone
Deines volks! Wir alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
Wollen, so viel dir im haus' an trank und speise verzehrt ward,
Dess zum ersaz herführen an zwanzig rinder ein jeder,
Auch dir erz und gold einhändigen, bis wir das herz dir
Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein eifer.

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 60
Nein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das erbgut,
Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
Doch nicht sollten nunmehr die hände mir ruhn von ermordung,
Ehe ganz ihr freier die missethat mir gebüfset!
Jezo steht es vor euch: mit kraft entweder zu streiten, 65
Oder zu fliehn, wer etwa dem Tod' und den Heren entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen verhängnis;

Jener sprach; und allen erzitterten herz und kniee.

Aber Eurymachos rief noch Einmal in der versammlung:

Trauteste, nimmer ja hemmt der mann die unnahbaren hände; 70
Sondern nachdem er gefafst den geglätteten bogen und köcher,
Sendet er seine geschosse daher von der zierlichen schwelle,

Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der streitlust!
 Hurtig die schwerter gezukt, und abgewehrt mit den tischen
 Sein schnelltödtend geschofs, dann alle zugleich auf ihn selber 75
 Eingestürmt, ob wir etwa von schwell' und pfort' ihn verdrängen,
 Dann úmgehn in der stadt, und schnell ein geschrei sich erhebe!
 Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene schwert aus,
 Ehern, mit doppelter schneid', und sprang empor zu Odysseus, 80
 Mit graunvollem geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
 Schnellte daher ein geschofs, und traf ihm die brust an der warze.
 Tief in die leber ihm bohrte der stürmende pfeil; aus der rechten
 Sank zur erde das schwert, und übergewälzt mit dem tische
 Taumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur erde die speisen, 85
 Samt dem doppelten becher; er schlug mit der stirne das estrich,
 Voll der entsezlichen angst, und den thron mit zappelnden füßen
 Rüttelt' er weg; und die augen umzog ihm nachtendes dunkel.

Aber Amfinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
 Stürmend hinan, und zunkte das schneidende schwert in der rechten,
 Ob er vielleicht ihm wiche vom eingang. Doch ihn ereilend, 91
 Rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken,
 Zwischen der schulterbucht, das vorn aus dem busen er vordrang.
 Dumpf hin kracht' er im fall, und schlug auf den boden das antliz.
 Aber Telemachos floh, und liefs die ragende lanze 95
 Dort in Amfinomos leib, denn er fürchtete, das ein Achaier,
 Wenn er die lanz' auszöge, die ragende, ihn mit dem schwerte
 Hergestürzt entweder durchbohrete, oder zerhaute.
 Eilendes laufs entkam er zum lieben vater Odysseus;
 Und ihm nahe gestellt, die geflügelten worte begann er: 100

Vater, sogleich dir hol' ich den schild, zween blinkende speer' auch,

Samt dem helme von erz, der wohl um die schläfen sich wölbet.
Selbst dann nehm' ich mir waffen, und trag' auch unsrem Eumäos
Und dem Filötios zu. Man kämpft doch besser in rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 105
Lauf und bring', indem mir zur abwehr pfeile noch dasind;
Dafs sie mich nicht abdrängen vom eingang, wenn ich allein bin!

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Eilt' und stieg ins gemach, wo die prangende rüstung verwahrt lag.
Dorther nahm er sich vier der schild', acht ragende lanzen, 110
Und vier eherne helme, geschmückt mit wallendem rofsschweif;
Trug sie hinab, und eilte zum lieben vater Odysseus.

Selber zuerst nun hüllt' er den leib in eherne rüstung;
So auch wafneten sich der rinderhirt und der sauhirt;
Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odysseus. 115

Jener, so lang' ihm pfeile noch übrig waren zur abwehr,
Strekt' im eigenen saale, der zielende, einen der freier
Stets mit jeglichem schufs; und sie taumelten über einander,
Aber nachdem es an pfeilen gebrach dem schnellenden herscher;
Jezo gegen die pfoste des starkgegründeten saales 120
Lehnt' er den bogen zu stehn, an die schimmernden vorderwände,
Dann um die schulter sich warf er den schild vierfältiger schichtung;
Auch das gewaltige haupt mit stattlichem helme bedekt' er,
Von rofshaaren umwallt; und fürchterlich winkte der helmbusch;
Fafste sodann zwo starke, mit erz gerüstete lanzen. 125

Eine pforte zur treppe war schräg' in der zierlichen mauer;
Und an der äufsersten schwelle der starkgegründeten wohnung
Führt' ein weg in den gang, mit wohleinfugender thüre.
Diesen befahl Odysseus der hut des edlen Eumäos,
Nahe davor zu stehn; denn einen nur fafste die öfnung. 130

Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freund', o könnte man nicht zur treppenpforte hinaufgehn,
Und es dem volk ansagen, daß schnell ein geschrei sich erhebe?
Bald dann hätte der mann das leztemal pfeile versendet!

Wieder begann zu jenem Melanthios, hüter der geistrift: 135
Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! Fürchterlich nahe
Ist ja die pforte des hofs, und eng die mündung des ganges:
Selbst ein einzelner mann, wenn er muth hat, wehret ihn allen.
Aber wohlan, ich hol' euch kriegsgeräth aus dem söller,
Daß ihr den leib euch rüstet! Denn dort, sonst nirgend vermut' ich, 140
Hat Odysseus die waffen verwahrt, mit dem glänzenden sohne.

Dieses gesagt, auf stieg er, der geistrift hüter Melantheus,
Hin zu Odysseus kammern, empor die stufen des hauses.
Dorther nahm er sich zwölf der schild', und zwölf auch der lanzen,
Auch zwölf eherne helme, geschmückt mit wallendem roßschweif; 145
Eilte hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den freiern:
Aber dem edlen Odysseus erzitterten herz und kniee,
Als er umhüllt sie schaute mit rüstungen, und in den händen
Lange speere bewegend; denn groß erschien ihm die arbeit.
Schnell zu Telemachos nun die geflügelten worte begann er: 150

Sicher, Telemachos, wohl hat eine der mäg'd' im palaste
Jenen kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melantheus!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:
Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders
Schuldig daran; denn der kammer mit kunst einfügende pforte 155
Liefs ich nur angelehnt; und desß war ein trefflicher lauscher:
Geh denn, edler Eumäos, verschleuß die pforte der kammer,
Und nim wahr, ob es eine der mäg'd' ist, die das gethan hat,
Oder Dolios sohn Melantheus, den ich vermuthe.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

160

Wieder nun eilt' in die kammer der geistrift hüter Melantheus,
Stattliche wehr abholend. Ihn merkte der trefliche sauhirt;
Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genaht war:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Dort ist wieder der mann, der verderbliche, den wir vermutet; 165

Um in die kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:

Ob ich sogleich ihn tödte, sofern ich an macht ihn besieget;

Ob ich ihn dir herführe; damit er büsse die frevel,

Welche so vielfach jener in deinem hause verübt hat?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

170

Ich und Telemachos werden ja schon die trozigen freier

Drinnen im saal aufhalten, wie wild ihr haufen auch anstürmt:

Doch ihr anderen dreht ihm händ' und füß' auf den rücken,

Werft ihn hinein in die kammer, und hinter euch bindet die pforte;

Knüpft drauf an jenem ein starkes seil, und zieht ihn 175

Hoch an der ragenden seule hinauf, bis dicht an die balken:

Dafs er noch lang' hinlebe von schrecklichen qualen gepeinigt.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten:

Beid' izt eilten zur kammer, geheim ihn drinnen beschleichend:

Er dort spähte nach waffen umher im winkel der kammer; 180

Doch sie standen erwartend an jeglicher pfoste des eingangs.

Als er die schwelle betrat, der geistrift hüter Melantheus,

Tragend in einer hand den schönen helm, in der andern

Einen gewaltigen schild, entstellt von alter und schimmel,

Den Laertes der held einst trug als blühender jüngling; 185

Doch nun lag er bereits mit geborstenen näthen der riemen:

Jezo zugleich anstürmend erhaschten sie, zogen hinein ihn

Jugendlich, warfen sodann den jammernden hin auf das estrich;

Banden ihm händ' und füsse vereint in schmerzender fessel,
 Ganz auf den rücken gedreht mit heftigkeit, so wie hefohlen 190
 Er des Laertes sohn, der herliche dulder Odysseus;
 Knüpften drauf an jenem ein starkes seil, und zogen
 Hoch an der ragenden seul' ihn hinauf, bis dicht an die balken.
 Ihn nun höhnetest du, und sprachst, sauhüter Eumäos:

Jezo wirst du ja wohl die nacht durchruhen, Melantheus, 195
 Da du im weichen lager dich ausdehnst, wie dir gebühret.
 Auch wird nicht unbemerkt die goldenthronende Eos
 Dir von Okeanos fluten herannah; daß du den freiern
 Ziegen bringst, im saale den köstlichen schmaus zu bereiten.

Also blieb dort jener, gespannt in der folternden fessel. 200
 Beid' in waffen gehüllt, verschlossen die schimmernde pforte,
 Eileten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.

Diesen nunmehr muthathmend umstanden sie: dort auf der schwelle
 Vier, und entgegen im saale so viel und tapfere männer.

Siehe da nahete Zeus blauäugige tochter Athene, 205

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Freudig schaute die göttin der held, und redete also:

Mentor, wehre der noth, und gedenke des liebenden freundes,
 Der dir gutes gethan; auch bist du genofs mir der jugend!

Also sprach er, Athene die schaarenzerstreuerin ahndend. 210

Aber die freier umher schrien lautes geschrei in dem saale.

Heftig droht' ihr vor allen Damastors sohn Agelaos:

Mentor, werde du nicht durch Odysseus worte verleitet,
 Daß du die freier bekämpfst, und schuz ihm selber gewährest.

Denn fürwahr so, mein' ich, vollenden wir unseren rathschluß: 215

Wann wir diese getödtet, den vater zugleich mit dem sohne,

Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches

Denkst im palaste zu thun; mit eigenem haupt bezahlst du!
Aber nachdem wir eurer gewalt mit dem erz euch entledigt;
All dein gut, das du hast, im hause sowohl, wie draussen, 220
Unter Odysseus gut vermischen wir! Weder die söhne
Lassen wir leben hinfort in den wohnungen, weder die töchter,
Noch dein edeles weib in der stadt der Ithaker umgehn!

Jener sprach; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene,
Und den Odysseus schalt sie mit eifernden worten des zornes: 225

Nicht mehr daut dir, Odysseus, der mut, noch stärke zur abwehr,
Als wie um Helena einst, Zeus lilienarmige tochter,
Du neun jahre die Troer bekämpfetest immer beharrlich,
Und viel männer erschlugst in schreckenvoller entscheidung.
Deinem rath auch erlag des Priamos thürmende veste! 230

Wie denn nun, da zu deinem palast und gute du heimkehrst,
Jammerst du gegen die freier zu stehn in tapferer abwehr?
Aber wohlan, tritt näher, mein freund, und schaue mein thun an:
Dafs du erkennst, wie dir in feindlicher männer umgebung
Mentor, Alkimos sohn, wohlthat zu vergelten gewohnt sei! 235

Sprach; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden sieg ihm,
Sondern den mut annoch und die tapferkeit prüfte sie ferner,
So des Odysseus selbst, wie seines gepriesenen sohnes.
Selber nunmehr hoch über des saals schwarzrussigem balken
Safs sie gehoben im schwung, und gleich der schwalbe von ansehn. 240

Doch die freier ermahnte Damastors sohn Agelaos,
Auch Eurynomos dort, und Amfimedon, Polybos kraft auch,
Demoptolemos auch, und Polyktors erbe Peisandros.
Denn sie ragten hervor an tapferkeit unter den freiern,
Allen, so viel noch lebten, den kampf um die seele bestehend; 245
Jene vertilgte bereits das geschofs und die häufigen pfeile.

Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze versammlung:

Freunde, gewiß bald hemmet der mann die unnahbaren hände!
Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
Und sie bleiben allein an der vorderen pforte des saales. 250
Drum nicht alle zugleich nun schwingt die ragenden lanzen;
Auf, ihr sechs da zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus
Gebe, daß scharf den Odysseus ihr treft, und gewinnet den siegsruhm.
Denn mit den anderen hats nicht noth, wenn jener nur daliegt!

Jener sprach; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
Voller begier; doch alles vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoste des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte,
Einem entfuhr in die mauer der esch' erzlastender stachel.
Aber nachdem sie vermieden die wurfspieß' alle der freier: 260
Drauf zu ihnen begann der herliche dulder Odysseus:

Jezo wär' es an mir, euch trauesten auch zu befehlen,
Daß in der freier gewühl ihr hineinschwingt, welche sogar uns
Auszutilgen gedenken zu allem vorigen frevel.

Jener sprach; und sie all' entsendeten zielend die lanzen: 265
Demoptolemos traf der göttergleiche Odysseus.
Dann den Euryades traf Telemachos, aber der sauhirt
Elatos, und den Peisandros der oberhirte der rinder:
Diese zugleich nun knirschten den staub des geräumigen bodens.
Aber die freier entflohn in den äußersten winkel des saales; 270
Sie dann sprangen hinzu, und zogen die speer' aus den todten.

Wieder anjezt die freier entsendeten spizige lanzen,
Voller begier; doch viele vereitelte Pallas Athene.
Einer hatte die pfoste des wohlgegründeten saales
Tief durchbohrt, ein andrer die fest einfügende pforte, 275

Einem entfuhr in die mauer der esch' erzlastender stachel.
Nur Amfimedon traf des Telemachos hand an dem knöchel,
Streifend, die obere haut ward kaum von dem erze verwundet.
Auch Ktesippos traf dem Eumäos rizend die schulter
Über dem schild'; hin stürmte der speer, und sank auf die erde. 280

Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus,
Hin in der freier gewühl, entsandten sie spizige lanzen.
Jezt den Eurydamas traf der städteverwüster Odysseus,
Dann den Amfimedon traf Telemachos, aber der sauhirt
Polybos, und den Ktesippos der oberhirte der rinder; 285
Dem durchbohrt' er die brust, und rief frohlockend den ausruf:

O Polythérses sohn, spottsüchtiger, nimmer hinfort doch
Rede von thorheit verführt so pralerisch; sondern den göttern
Überlaß das geschäft, denn weit gewaltiger sind sie.
Nim dies ehrengeschenk für den kuhfuß, welchen du neulich 290
Gabst dem edlen Odysseus, da bettelnd im saal er umherging.

Also sprach der hüter des hornviehs. Aber Odysseus
Sprang auf Damastors sohn, und erstach mit ragender lanz' ihn.
Auch Telemachos stach dem Leiokritos, sohn des Euenor,
Mitten den speer in den bauch, und drängete hinten das erz durch; 295
Und er entsank vorwärts, und schlug auf den boden das antliz.
Jezo erhub Athenäa die menschenverderbende Ägis,
Hoch von der decke daher; und ihr herz ward wild vor entsetzen:
Alle durchzitterten bange den saal, wie die heerde der rinder,
Welche die heftige bremse voll wut nachfliegend umherschleicht, 300
Einst in der frühlingszeit, wann längere tage gekommen.
Jene, den habichten gleich, scharfklauiigen, krummes gebisses,
Die, vom gebirg' ankommend, auf kleinere vögel sich schwingen;
Diese flattern ins feld angstvoll aus den wolken herunter,

Doch die verfolgenden stöfser ermorden sie; nirgend erscheint auch 305
 Tapferkeit, oder entfliehn; es freun sich die menschen des fanges:
 So dort unter die freier hineingestürzt in dem saale
 Mordeten wild sie umher; mistöniges röcheln erhub sich
 Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odysseus hinan, und umschlang ihm 310
 Flehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er:

Schone doch, ach bei den knien, und erbarm dich meiner, Odysseus!
 Nimmermehr ja hab' ich dir eine der mäg'd' in der wohnung
 Weder mit worten noch thaten verunehrt, sondern sogar auch
 Andere freier gezähmt, wer solcherlei thuns sich erfrechte. 315
 Doch nicht folgten mir jene, die hand vom bösen zu wenden:
 Darum traf auch die frevler das schreckliche todesverhängnis.
 Aber soll Ich, ihr opferprofet, der nichts gethan hat,
 Fallen zugleich? So ist ja des wohlthuns keine vergeltung!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 320
 Wenn du denn opferprofet bei jenen zu sein dich rühmest,
 Oft dann hast du vermutlich gefleht in diesem palaste,
 Dafs mir fern hinschwände der tag der fröhlichen heimkehr,
 Und mein liebendes weib dir folgt', und kinder gebäre.
 Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstrekenden tode! 325

Dieses gesagt, ergrif er das schwert mit nervichter rechten,
 Das dort lag, da zur erd' hingleiten es liefs Agelos,
 Als er starb; mit diesem gerad' in den nacken ihm haut' er,
 Dafs des redenden haupt mit dem staub' hinrollend vermischt ward.

Terpios sohn nur, der sänger, vermied das schwarze verhängnis, 330
 Femios, der dort sang, von dem schwarm der freier genöthigt,
 Dieser stand, in den händen die hellerklingende harfe,
 Nahe der treppenpfort', und im zweifelnden herzen erwog er:

Ob er, entschlüpft aus dem saal, am altar des grossen Kronion
Draussen im hof sich setzte, dem prangenden, wo zur versöhnung 335

Viele schenkel der stiere Laertes verbrannt und Odysseus;

Ob bei den knien er flehte hinangestürzt dem Odysseus.

Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,

Fassend die kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.

Jezo legt' er zur erde die schöngewölbete harfe, 340

Zwischen dem mächtigen krug' und dem silberge buckelten sessel;

Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm

Flehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er:

Schone doch, ach bei den knien, und erbarm dich meiner, Odysseus!

Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den sänger 345

Jezo erschlügst, der göttern und sterblichen menschen gesungen!

Sieh, ich lernte von selbst, und ein gott hat mancherlei lieder

Mir in die seele gepflanzt! Wohl hörst du von mir den gesang an,

Gleich wie ein gott! Drum sei nicht eiferig mich zu enthaupten!

Auch dein trauester sohn Telemachos gebe das zeugnis, 350

Dafs ich nie freiwillig daherkam, noch aus gewinnsucht,

Vorzusingen den freiern am festlichen mahl in der wohnung;

Sondern mehrere führten und stärkere mich mit gewalt her.

Jener sprachs; ihn hörte Telemachos heilige stärke;

Eilend sprang er hinan, und rief zum vater Odysseus: 355

Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein vater!

Auch den herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam

Immer in unserem hause gepflegt hat, als ich ein kind war;

Wo nicht schon ihn erlegte Filötios, oder der sauhirt,

Oder du selber ihn trafst, da den saal du mit rache durchstürmtest. 360

Jener sprachs; und Medon vernahms, der verständige herold.

Unter den thron lag jener geschmiegt, und barg in des rindes

Frische haut sich den leib, die dunkle Ker zu vermeiden.
 Eilig enttaucht' er dem thron, und hüllte sich rasch aus der kuhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit ungestüm, und umschlang ihm 365
 Fiehend die knie', und laut die geflügelten worte begann er;

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem vater,
 Dafs er mich nicht in eifer mit mordendem erze vertilge,
 Wegen der freier erzürnt, die seine hab' in der wohnung
 Ausgezehrt, und dich in thörichter seele verachtet! 370

Lächelnd erwiederte drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Sei getrost, denn dieser gewährt dir schutz und errettung:
 Dafs du erkennst im herzen, und anderen auch es verkündest,
 Wie weit mehr, als übel zu thun, sich belohne das wohlthun.
 Aber geht aus dem saal, und setzt euch draussen im vorhof 375
 Aus dem gewürg, du selbst und der liederkundige sänger,
 Bis ich alles im hause gefertiget, was mir gebühret.

Jener sprach; und sofort enteiltten sie beid' aus dem saale,
 Setzen sich dann im hof am altar des grossen Kronion,
 Überall umsschauend, den tod noch immer erwartend. 380

Jezo schaut' Odysseus im saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein mann sich entzöge, die dunkle Ker zu vermeiden.
 Aber er sah sie alle, mit blut und staube besudelt,
 Hingestreckt in menge, den fischen gleich, die die fischer
 An den gehöhleten strand aus graulicher woge des meeres 385
 Ausgezogen im nez, dem maschigen; alle sie liegen,
 Lechzend nach salziger flut, auf kiesigem sande geschüttet;
 Und mit sengendem stral raubt Helios ihnen den odem:
 So nun lagen die freier gesamt auf einander geschüttet.
 Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus: 390

Rasch, Telemachos, rufe die pflegerin Eurykleia;

Dafs ich ein wort ihr sage, wie mir auf dem herzen es lieget.

Sprachs; und Telemachos drauf gehorchte dem theueren vater,
Pocht' an die thür', und ermahnte die pflegerin Eurykleia;

Hieher eile sofort, du altehrwürdige mutter,

395

Die du der dienenden mägd' aufseherin bist in der wohnung;

Komm, dich ruft mein vater, er hat dir etwas zu sagen.

Also sprach der jüngling; und nicht entflog ihr die rede.

Auf nun schlofs sie die pforten der schönbewohnten gemächer,

Eilete dann, wie führend Telemachos selber voranging.

400

Jetzt den Odysseus fand sie, umringt von erschlagenen leichen,

Wie er mit blut und staube beflekt war: ähnlich dem bergleun,

Der, vom ländlichen stiere gesättiget, stolz einhergeht;

Siehe die brust ringsum und die backen an jeglicher seit' ihm

Triefen von blutigem mord; furchtbar ist zu schauen sein antliz: 405

So war Odysseus beflekt um die füfs' und die hände von oben.

Als sie die todten nunmehr und die ström' anschaute des blutes,

Straks ein gejubel erhub sie: denn traun groß war ihr der anblick.

Aber Odysseus hemmt', und wehrete ihrer entzückung;

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

410

Mutter, im geist sei froh, und enthalte dich alles gejubels!

Sünde ja ists, lautauf um erschlagene männer zu jauchzen.

Diese bezwang der götter gericht, und eigene bosheit.

Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner,

Weder gering noch edel, so jemand kam und sie ansprach.

415

Darum traf auch die frevler das schreckliche todesverhängnis.

Aber du nenne mir jetzt die weiber umher in der wohnung,

Die mich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihm antwortete drauf die pflegerin Eurykleia:

Gern will ichs, o sohn, dir verkündigen, ganz nach der wahrheit. 420

Dir sind funfzig alhier der dienenden mäg'd' im palaste,
 Denen wir jegliche kunst gepriesene werke zu wirken
 Lehreten, wolle zu kämmen, und häuslicher dienste bestellung.
 Hievon haben sich zwölf zur unverschämtheit gewendet,
 Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425

Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die mutter
 Duldete nie, daß jener den dienenden mägden geböte.
 Jezo wohlan, aufsteigend zum prangenden söller verkünd' ich
 Deiner gemahlin das wort, die ein gott mit schlummer erquicket.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430
 Noch nicht wecke mir jene; bestelle du erstlich die weiber
 Hieher, welche zuvor unwürdige thaten verübten.

Jener sprach; da enteilte die pflegerin aus dem gemache,
 Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.
 Ihn den Telemachos nun, Filötios auch und Eumäos, 435
 Rief der könig heran, und sprach die geflügelten worte:

Selbst nun traget die todten hinaus, und befiehlt es den weibern.
 Hierauf eilt auch tisch' und stattliche sessel vom unrat
 Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.
 Aber nachdem ihr alles umher im saale geordnet; 440
 Führt die mägde hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
 Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer;
 Dort mit geschliffenem schwert ermordet sie, bis daß ihr aller
 Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der wollust,
 Die mit dem freierschwarm sie geübt in heimlicher buhlschaft. 445

Jener sprach; und die weiber versammelten sich im gedränge,
 Jammervoll wehklagend, und häufige thränen vergießend.
 Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen todten
 Unter die tönende halle des festverschlossenen hofes,

Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450
Selbst antreibend das werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
Hierauf eilten sie tisch' und stattliche sessel vom unrat
Wiederum mit wasser und lockeren schwämmen zu säubern.
Aber Telemachos selbst, der rinderhirt und der sauhirt,
Schaufelten nun das estrich des anmutreichen gemaches 455
Rein; und es trugen die mäg'd' hinaus vor die thüre das kehricht.
Aber nachdem sie rings das gemach nun wieder geordnet;
Führten sie jene hinaus vor die wohlgegründete wohnung,
Zwischen das küchengewölb' und des hofs untadliche mauer,
Drängten sie dann in die enge, wo nirgend ein weg zu entfliehn war.
Und der verständige jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461

Nicht mit reinem tode fürwahr soll der odem geraubt sein
Diesen, die mir so lang' auf das haupt unehre gehäufet,
Auch der mutter zugleich, und gebuhlt mit den üppigen freiern.

Jener sprach; und ein seil vom schwarzgeschnäbelten meerschif 465
Knüpft' an den ragenden pfeiler er fest, und umschlang das gewölbe,
Spannend so hoch, daß keine den grund mit den füßen erreichte.
Und wie ein fliegender zug der drosseln, oder der tauben,
Oft in die schling' einstürzt, die aufgestellt im gesträuch ist,
Eilend zur nächtlichen ruh; doch ein trauriges lager empfängt sie: 470
Also hingen sie dort an einander gereiht mit den häuptern,
Alle die schling' um den hals, des kläglichsten todes zu sterben;
Zappelten dann mit den füßen ein wenig, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die flur und den vorhof.
Ihm dann nas' und ohren hinweg mit grausamem erze 475
Schnitten sie, rissen zum frass für zerfleischende hunde die scham aus,
Haueten händ' auch und füße vom rumpf, mit ereiferter seele.

Jezo, nachdem sie rein sich händ' und füße gewaschen,

Kehreten sie zu Odysseus im saal; und das werk war vollendet.

Aber Odysseus sprach zur pflegerin Eurykleia:

480

Bringe mir glut, o mutter, und fluchabwendenden schwefel,
Dafs ich durchräuchre den saal. Dann rufe du Penelopeia,
Hieher eilig zu kommen zugleich mit den dienenden jungfrauen;
Alle gesamt auch die mägde beschleunige mir aus der wohnung.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

485

Wahrlich du hast, mein kind, wohlziemende worte geredet.
Aber wohlan, dir bring' ich gewand' erst, mantel und leibrok:
Nicht also, mit lumpen bedekt um die mächtigen schultern,
Stehe du hier im gemach; denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

490

Glut nun werde zuerst mir hier im gemache bereitet.

Jener sprach; da gehorchte die pflegerin Eurykleia;
Eilend brachte sie glut und schwefel ihm. Aber Odysseus
Räucherte wohl im saal und im haus' umher und im vorhof.

Sie nun, die alte, durchging des Odysseus prächtige kammern; 495
Brachte den mägden befehl, und ermahnete schleunig zu kommen;
Und vor gingen die mägde aus dem saal, in den händen die fackel:
Alle sie stürzten umher mit freudigem grufs um Odysseus,
Hiessen ihn froh willkommen, und küfsten ihm antlitz und schultern,
Auch die ergriffenen händ'; und er, voll inniger wehmut, 500
Weint' und schluchzete laut; er erkannt' im herzen noch alle.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Penelopeia, von der pflegerin gerufen, geht mistranisch in den saal. Odysseus gebeut den seinigen reigentanz, um die Ithaker zu teuschen. Er selbst, vom bade verschönert, rechtfertigt sich der gemahlin durch ein geheimnis. Die neuverbundenen erzählen vor dem schlafe sich ihre leiden. Am morgen befiehlt Odysseus der gemahlin sich einzuschliesen, und geht mit dem sohn und den hirtten zu Laertes hinaus.

ODYSSEE.

DREIUNDZWANZIGSTER GESANG.

Aber das mütterchen stieg frohlockend empor in den söller,
Anzusagen der fürstin, ihr lieber gemahl sei zu hause:
Mühsam strebten die knie', und es trippelten hurtig die füsse.
Ihr zum haupt nun trat sie, und sprach anredend die worte:

Wach' auf, Penelopeia, mein töchterchen, dafs du es sehest 5
Selbst mit eigenen augen, worauf du täglich geharret:
Heim ist Odysseus gekehrt, und im haus' hier, endlich doch, endlich!
Auch die freier erschlug er, die trozigen, welche das haus ihm
Also gekränkt, und die güter verschwelgt, und den sohn ihm entehret!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mütterchen, traun dich bethörten die himmlischen: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen, auch wer sehr hellen verstand hat,
Und blödsinnige wieder mit heiterem sinn zu erleuchten;
Diese verletzten dich wohl, da zuvor dein geist so gesund war.
Warum spottest du mein, der voll von kummer das herz ist, 15

Durch unwahre verkündung, und wekst mich vom lieblichen schlummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die augenlieder umhüllte?

Denn noch niemals schlief ich so fest, seitdem mir Odysseus
Wegfuhr, Troja zu schaun, die unnennbare stadt des verderbens!
Flugs denn steige hinab, und kehr' in die untere wohnung. 20

Hätte der anderen eine, so viel auch weiber mir dienen,
Solch ein mährchen gebracht, und mich vom schlummer gewecket:
Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
Heim in den unteren saal! Dir frommt dein alter für diesmal.

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia: 25

Nein ich spotte ja nicht, mein töchterchen; sondern in wahrheit
Heim ist Odysseus gekehrt, und im haus' hier, wie ich dir sage:
Jener fremde, den alle so schnöd' im saale verhöhnet!
Auch Telemachos wufste vorlängst schon, daß er daheim sei;
Aber mit klugem bedacht verbarg er des vaters geheimnis, 30
Bis er rächte den trotz der übermütigen männer.

Jene sprachs; und mit freuden entsprang dem lager die fürstin,
Fest um die alte geschmiegt; ihr stürzte die thrän' aus den wimpern;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann sie:

Nun so verkünde mir doch, mein mütterchen, lautere wahrheit; 35
Wenn er gewiß zum hause gehehrt ist, wie du erzählest,
Wie doch legt' er die händ' an die schamlos trozenden freier,
Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Weder gesehn hab' Ichs, noch gehört; nur das ächzen vernahm ich, 40
Als er sie schlug: denn im winkel der festgebaueten kammern
Sassen wir mägde voll angst, bei wohlverschlossenen thüren;
Bis mich zuletzt dein sohn Telemachos aus dem gemache
Vorrief, welchen der vater daher mich zu rufen gesendet.

Jetzt den Odysseus fand ich, umringt von erschlagenen leichen, 45
Dastehn; aber umher am gediegenen estrich die freier
Über einander gestreckt: Dich erfreut wohl hätte der anblick,
Wie er mit blut und staube beflekt war, ähnlich dem bergleu.
Doch nun liegen sie all' an der vorderen pforte des hofes
Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige wohnung mit schwefel, 50
Mächtige glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
Folge mir denn, damit ihr zu freudigem mute zurückführt
Beide das liebe herz, da des grams so viel ihr geduldet.
Denn nun ging ja endlich der lange wunsch in vollendung:
Selbst ein lebender kam er zum eigenen heerd', und fand dich, 55
Fand auch den sohn im palast; doch sie, die böses gethan ihm,
Alle die freier bestraft' er mit schreklicher rach' in der wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mütterchen, noch nicht mußt du so laut frohlocken und jubeln.
Weißt du doch, wie erwünscht in seinem palast er erschiene, 60
Allen, und mir ja zumeist, und dem sohn, den wir beide gezeuget.
Aber unmöglich ist das wahrheit, was du erzählest!
Nein, ein unsterblicher gott erschlug die trozigen freier,
Welchen der frevel empört', und die seelenkränkende bosheit:
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen erdebewohner, 65
Weder gering noch edel, so jemand kam und sie ansprach:
Darum traf sie das weh, die freveler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die heimkehr, ach und den geist auch!

Wieder begann dagegen die pflegerin Eurykleia:

Welch ein wort, o tochter, ist dir aus den lippen entflohen? 70
Was? der gemahl, der drinnen am heerd' ist, sagest du, nimmer
Kehr' er nach hause zurück? Wie stets ungläubig dein herz ist!
Aber wohlan, noch will ich ein deutliches zeichen dir sagen;

Jene narbe, die einst ihm ein eber gehaun mit dem zahne.
 Diese nahm beim waschen ich wahr, und wollt' es dir selber 75
 Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den händen die gurgel,
 Und nicht ließ er mich reden, aus wohlbedachtsamer klugheit.
 Folge mir denn; ich will ja zum pfand darstellen mich selber,
 Wo ich mit trug dich geteuscht, des kläglichsten todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 80
 Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewigwaltenden götter
 Weisen rath zu erforschen, wie klug du seist an erfahrung.
 Dennoch laß zu dem sohn uns hinabgehn, daß ich sie schaue,
 Jene trozigen freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt, entstieg sie den wohnungen; aber ihr herz war 85
 Unruhvoll, ob entfernt den lieben gemahl sie befragte,
 Oder genaht ihm küßte das haupt und die hände mit inbrunst.
 Jezo ging sie hinein, die steinerne schwelle betretend,
 Nahm dann gegen Odysseus den siz, im glanze des feuers,
 Dort an der anderen wand. Doch er an der ragenden seule 90
 Saß, die augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
 Seine erhabene gattin, nachdem sie gesehn mit den augen.
 Lange verstummt saß jene; denn ganz nahm staunen ihr herz ein.
 Bald nun fand sie ihn ähnlich, genau anschauend das antliz;
 Bald miskannte sie wieder, da schlechte gewand' ihn umhüllet. 95
 Aber Telemachos schalt, und redete, also beginnend:

Mutter, du böse mutter, wie starr dein herz und gefühllos!
 Warum bleibst du dem vater so abgesondert, und sezest
 Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach allem?
 Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes starrsinns 100
 Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
 Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde;

Du nur trägst im busen ein herz, das härter denn stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Lieber sohn, mein geist ist ganz von erstaunen bewältigt! 105

Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,

Noch in das antlitz grad' ihm zu schaun. Doch ist er es wirklich

Selbst, und kehrt' in das haus mein Odysseus; wohl ja einander

Werden wir bald uns erkennen, und sicherer; denn wir haben

Eigene zeichen für uns, die geheim wir wissen vor andern. 110

Sprachs; da lächelte sanft der herliche dulder Odysseus.

Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten worte begann er:

Nun so laß die mutter, Telemachos, hier in der wohnung

Immerhin mich versuchen; gewiß bald merket sie besser.

Jezt da ich schmuklos bin, und in häßliche lumpen gehüllet, 115

Drum verachtet sie mich, und glaubt, nicht sei ich es selber.

Wir nun wollen erwägen, wie dies am besten geschehe.

Denn wer Einen der männer auch nur im volke getödtet,

Ihn, der gar nicht viele vertheidiger hinter sich daließ,

Flüchtet ja doch, und verläßt die gefreundeten und das geburtsland. 120

Und wir schlugen die stütze des reichs, die die edelsten aller

Jüngling' in Ithaka sind. Dies nun zu bedenken ermahn' ich.

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen:

Vater, du selbst wohl mußt hier zusehn! Stets ja der beste

War dein rath vor den menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir

Irgend ein mann sich zu gleichen der sterblichen erdebewohner. 126

Wir mit freudiger seele begleiten dich; nimmer auch sollst du

Unseres muts vermissen, so viel die kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Nun so will ich dir sagen, wie mirs am besten erscheinet. 130

Gehet zuerst in das bad, und schmükt euch wohl mit dem leibrok;

Auch den mägden im hause befiehlt, sich gewande zu wählen.
Aber der göttliche sänger, die klingende harf' in den händen,
Soll anführer uns sein frohscherzendes reigentanzes:
Dafs sie ein fest vermuten der hochzeit, draussen es hörend, 135
Wer auf der gass' hingehet, und wer in der gegend umherwohnt;
Und nicht eher der ruf ringsum von der freier ermordung
Sich in der stadt ausbreite, bevor wir draussen erreicht
Unseren ländlichen hof voll pflanzungen. Dort mit einander
Sinnen wir, was zum heil der Olympier etwa gewähre. 140

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Gingen zuerst in das bad, und schmückten sich wohl mit dem leibrok;
Auch die mägde erschienen im schmuk. Doch der göttliche sänger
Nahm die gewölbete harf, und regt' in allen begier auf
Liebliches freudengesangs und schön nachahmendes tanzes. 145
Ringsum scholl der grofse palast von dem stampfenden fuftritt
Tanzender männer zugleich und schöngegürteter weiber.

Also redete mancher, wer draussen es hört' auf der gasse:

Sicher vermählt sich ein freier die vielumworbene fürstin!
Böse frau! nicht konnte sie ihm, dem gemahle der jugend, 150
Hüten den grofsen palast in beständigkeit, bis er gekehret!

Also redete man; nicht wufsten sie, wie es bestellt war.
Ihn in der eigenen wohnung, den grofsgesinnten Odysseus,
Badet' Eurynome jezt, die schafnerin, salbte mit öl ihn,
Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem mantel und leibrok. 155
Aber das haupt umgoß ihm mit anmut Pallas Athene,
Dafs er höher erschien und völliger; auch von der scheitel
Goß sie geringeltes haar, wie die purpurne blum' hyakinthos.
Wie wenn mit goldenem rand' ein mann das silber umgieset,
Sinnreich, welchem Hefästos gelehrt und Pallas Athene 160

Allerlei weisheit der kunst, um reizende werke zu bilden:
Also umgoß die göttin ihm haupt und schultern mit anmut.
Jezo entstieg er der wann', an gestalt unsterblichen ähnlich,
Kam, und setzt' auf den sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Seiner gattin entgegen, und sprach anredend die worte: 165

Seltsame frau, wie Dir vor den zartgebildeten weibern
Fühllos schufen das herz der olympischen höhen bewohner!
Wohl kein anderes weib wird so ausdaurendes starrsinns
Von dem gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher trübsal
Wieder im zwanzigsten jahr heimkehrt in der väter gefilde! 170
Auf denn, bereite mein bett, o mütterchen, daß ich mich selber
Lagere! Sie hat wahrlich ein eisernes herz in dem busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Seltsamer mann, nicht steh' ich aus stolz ja, noch aus verachtung,
Noch aus befremden zurück; ich weiß sehr wohl, wie du aussahst, 175
Als du von Ithaka fuhrst im langberuderten schiffe.
Auf denn, mit sorgfalt bette das lager ihm, Eurykleia,
Aufser dem wohlerbauten gemach, das er selber gezimmert.
Setz das zierliche bett ihm hinaus, und breitet zum lager
Wollige vließ' und mäntel, und teppiche, werth der betrachtung. 180

So den gemahl versuchte die königin. Aber Odysseus
Wandte sich unmutsvoll zur tugendsamen gemahlin:

Wahrlich du hast, o frau, ein kränkendes wort mir geredet!
Wer hat anders gestellt mir das bett? Das könnte ja schwerlich
Selbst ein erfahrener mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185
Sonder müh, wie er wollte, zur anderen stell' es hinwegtrug:
Doch kein sterblicher mensch, wie er trotz' in kräften der jugend,
Möcht' es hinwegarbeiten; denn gar ein großes geheimnis
War an dem künstlichen bett; und ich selbst, kein anderer, baut' es.

Grünend wuchs im geheg' ein weitumschattender ölbaum, 190
Stark und blühender kraft; sein umfang war, wie der seule.
Diesem umher das gemach erbauet' ich bis zur vollendung,
Häufige stein' anordnend, und bühnete zierlich die decke;
Auch verschloß ich die pforte mit fest einfügenden flügeln.
Hierauf kappt' ich die krone des weitumschattenden ölbaums; 195
Aber den stamm von der wurzel behaut' und glättet' ich ringsum
Wohl und geschickt mit dem erz, und ordnete scharf nach der richtschnur,
Bildend dem bette zum fuß, und bohrt' ihn ganz mit dem bohrer.
Hieran fügt' ich das bett, und meißelt' es bis zur vollendung,
Künstlich mit gold' und silber und elfenbeine durchwirkend; 200
Spannte darin dann riemen von purpurschimmernder stierhaut.
Also dies wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
Frau, ob noch wie zuvor mein bett ist, oder ob jemand
Anders schon es gestellet, den fuß abhauend des ölbaums.

Jener sprach; ihr aber erzitterten herz und kniee, 205
Da sie die zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen armen
Ihrem gemahl um den hals, und das haupt ihm küssend begann sie:

Zürne mir nicht, Odysseus; du warst ja vor anderen männern
Immer so gut und verständig! Die ewigen gaben uns elend, 210
Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in eintracht
Uns der jugend erfreuten, und sanft annahten dem alter.
Aber du mußt mir darúm nicht gram sein, oder mir eifern,
Weil ich nicht, da du eben erschienst, dich also bewillkommt.
Immer ja starrete mir mein armes herz in dem busen 215
Angstvoll, daß mich einer der sterblichen teuschte mit worten,
Hieher kommend; es sind ja so mancherlei schlaue betrieger!
Auch wohl Helena nicht, die Argeierin, tochter Kronions,

Hätte dem fremdlinge je sich gesellt in lieb' und umarmung,
Wenn sie bedacht, einst würden die streitbaren männer Achaia's 220
Wieder zurück mit gewalt zum vaterlande sie führen.
Doch sie ergab, von der göttin gereizt, sich der schnödesten unthat,
Nicht die strafe zuvor in ihrem herzen erwägend,
Welche so graunvoll kam, auch uns heimsuchte mit kummer.
Jezo nachdem du die zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
Unserer lagerstatt, die sonst kein sterblicher schaute,
Als du allein und ich selbst, und unsere dienerin einzig,
Aktoris, die mein vater mir mitgab, als ich daherkam,
Die uns beiden die pforte bewahrt des festen gemaches:
Jezo besiegst du mein herz, wie hart es immer zuvor war. 230
Sprachs, und erregt' ihm stärker des grams wehmütige sehn sucht;
Weinend hielt er die treue, die herzeinnehmende gattin.
Und wie erfreulich das land herschwimmenden männern erscheint,
Welchen Poseidons macht das rüstige schif in der meerflut
Schmetterte, durch die gewalt des orkans und geschwollener brandung;
Wenige retteten sich aus graulicher flut ans gestade 236
Schwimmend daher, und häufig umstarrt die glieder das meersalz;
Freudig anjezt ersteigen sie land, dem verderben entronnen:
So war Ihr auch erfreulich der anblick ihres gemahles;
Und fest hielt um den hals sie die lilienarme geschlungen. 240
Ja den traurigen wäre genaht die rosige Eos;
Aber ein andres ersann die herscherin Pallas Athene.
Lange hielt sie die Nacht am ende der bahn, und verweilte
Dort an Okeanos strom die goldenthronende Eos;
Und nicht schirrete jene, das licht den menschen zu bringen, 245
Lampos und Faethon an, die ihr schnellfüßig gespann sind.
Drauf zur gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:

Frau, noch haben wir nicht das ziel der furchtbaren kämpfe
Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche arbeit,
Viel und voll! mühsal, die gesamt zu vollenden mir obliegt. 250
So hat mirs des hohen Teiresias seele geweissagt,
Jenes tags, da hinab in Aïdes wohnung ich einging,
Wiederkehr den genossen zugleich und mir selber erforschend.
Aber o komm, laß, frau, zum bett uns gehen, damit wir
Auch des erquickenden schlafs uns sättigen, sanft gelagert. 255

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Dir wird nun dein lager bereit sein, wann du im herzen
Selbst es verlangst; nachdem dir die götter gewährt die zurückkunft
In das erhabene haus und die heimischen fluren der väter.
Doch da du solches bedacht, und dirs ein himmlischer eingab; 260
Sage mir jezo den kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Arme, warum so eifrig verlangest du, daß ich dir jenes
Sage? So will ichs denn ankündigen, nichts auch verhehlend. 265
Zwar nicht wird dein herz sich erfreun deß; nicht ja ich selber
Freue mich. Denn sehr weit durch der sterblichen städte gebeut er
Hinzugehn, in den händen ein schöngeglättetes ruder,
Immerfort, bis ich komm' an sterbliche, welche das meer nicht
Kennen, und nimmer mit salz gewürzete speise genießen: 270
Auch nicht kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten schiffe,
Noch der geglätteten ruder, mit welchen sich schiffe beflügeln.
Aber ein deutliches zeichen verkündet er; du auch vernim es.
Wenn mir einst in der fremd' ein begegnender wanderer saget,
Daß des worfellers schaufel ich trag' auf rüstiger schulter: 275
Jezo heft' ich das ruder, wie jener gebeut, in die erde,

Bring' auch heilige gaben dem meerbeherscher Poseidon,
Einen widder und stier und saubefruchtenden eber;
Und dann wander' ich heim, und opfere festhekatomben
Für die unsterblichen götter, die hoch obwalten im himmel, 280
Allzumal nach der reihe. Zulezt wird auſser dem meer mir
Kommen der tod gar sanft, der mich, von behaglichem alter
Aufgelöst, in frieden hinwegnimt; während die völker
Ringsher blühn und gedeihn. Also weissagt' er mein schiksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285
Wenn dir die ewigen denn ein besseres alter gewähren;
Dann ist hofnung annoch, daß sich ausflucht öfne des elends.

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
Aber Eurynome jezt und die pflegerin dekten das lager,
Weiche gewand' ausbreitend, im glanz der leuchtenden fackeln. 290
Drauf nachdem sie gebettet das tüchtige lager mit sorgfalt,
Ging die alte zu ruhn hinweg in die eigene kammer.
Doch Eurynome führt', als wärterin ihres gemaches,
Jene zum lager daher, in der hand die leuchtende fackel.
Als sie erreicht das gemach, da enteilte sie. Beide nun endlich 295
Kehreten froh zum bunde des alten vertraulichen lagers.

Aber Telemachos selbst, und der rinderhirt und der sauhirt,
Ruheten jezt von des tanzes gestampf, auch ruhten die weiber;
Jeder sodann ging schlafen umher in den dunklen gemächern.

Beide, nachdem sie das herz der erfreuenden liebe gesättigt, 300
Freueten sich des gesprächs, und redeten viel mit einander.
Jene, wie viel im palast sie ertrug, die edle der weiber,
Stets die üppigen freier zu schaun, und die arge verwüstung:
Die um sie selbst so viele gemästete rinder und schafe
Schlachteten; auch wie des weines so viel den gefäſsen entschöpft ward.

Drauf erzählt' auch Odysseus der held, wie mancherlei gram er 306
 Andern gebracht, und wie manches er selbst im elend geduldet,
 Alles genau. Froh horchte die königin, ohne dafs schlaf ihr
 Sank auf die augenlieder, bevor er alles erzählet.

Und er begann, wie zuerst der Kikonen gewalt er bezwungen; 310
 Drauf an der fruchtbaren flur der Lotofagen gelandet;
 Auch was gethan der Kyklop, und wie rach' er geübt und vergeltung
 Wegen der tapferen freunde, die jener ihm frafs ohn' erbarmen;
 Wie dann Äolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
 Auch entsandt: doch die stund' ins vaterland zu gelangen 315
 War noch nicht; da ergrif ihn der ungestüm des orkanes,
 Der fischwimmelnde fluten hindurch den erseufzenden forttrug;
 Wie er Telépylos dann und die Lästrygonen erreicht,
 Welche die schiff' ihm verderbt, und die hellumschienten genossen;
 Auch von der Kirke betrug' und tausendkünsten erzählt' er, 320
 Und wie hinab er gekommen in Aïdes dumpfe behausung,
 Um des thebischen greises Teiresias seele zu fragen,
 Im vielrudrigen schif, und die sämtlichen freunde geschauet,
 Auch die mutter, die einst ihn gebar und nährte von kind auf;
 Wie er sodann der Seirenen bezaubernde stimme gehöret; 325
 Dann wie den irrenden felsen er naht', und der grausen Charybdis,
 Auch der Skylla, wo nie unverletzt noch einer vorbeifuhr;
 Dann wie des Helios rinder ermordeten seine genossen,
 Und wie das schif im laufe zerschlug mit dampfendem glutstral
 Der hochdonnernde Zeus: es versanken die tapferen freund' ihm 330
 Alle zugleich, nur er selber entrann dem schreckenverhängnis;
 Wie zur ogygischen insel er kam, und der Nymfe Kalypso,
 Die so lang' ihn verweilt, ihn sich zum gemahle begehrend,
 In der gewölbeten grott', und kost ihm gereicht, und verheïssen,

Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender jugend: 335
Doch ihm konnte sie nimmer das herz im busen bewegen;
Wie er darauf die Fäaken erreicht, nach unendlicher trübsal,
Welche hoch ihn im herzen, wie einen unsterblichen, ehrten,
Auch im schif ihn entsandten zum lieben lande der väter,
Reichlich mit erz und golde beschenkt, und köstlicher kleidung. 340
Kaum nun hatt' er das lezte gesagt, da der schlaf ihm die glieder
Sanft auflösend umfing, der seel' unruhe zerstreuend.

Wieder ein andres ersann Zeus herrschende tochter Athene.
Als sie nunmehr im herzen vermutete, daß sich Odysseus
Schon der ruh bei der gattin ersättiget hab', und des schlafes; 345
Schnell vom Okeanosstrome die goldenthronende Eos
Trieb sie daher, daß den menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
Sprang aus dem schwellenden lager, und gab der gemahlin den auftrag:

Frau, wir haben bisher des elends volle genüge
Beide geschmeckt: du hier um meine bejammerte heimkehr 350
Weinend; und Ich, weil Zeus und die anderen götter durch unglück,
Mich, wie ich strebt', abhielten vom heimischen lande der väter.
Aber da beide wir nun zum ersehnerten lager gelangt sind;
Was ich an gut noch habe, besorge du mir in der wohnung:
Auch was an vieh mir indess die üppigen freier verschwelget, 355
Theils wird mir es ersezen der kriegsraub, theils der Achaier
Ehrengeschenk, bis alle die meierhöfe gefüllt sind.
Aber ich selbst nun will zur ländlichen pflanzung hinausgehn,
Meinen vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert.
Dir denn befehl' ich dieses, o frau; zwar denkst du verständig: 360
Gleich wird gehen der ruf, sobald die sonne sich hebet,
Daß ich die sämtlichen freier ermordete hier im palaste;
Darum steig' in den söller, und samt den dienenden weibern

Seze dich, ohne daß einen du anschaust, oder befragest.

Also sprach er, und hüllte die stattliche wehr um die schultern, 365

Wekte Telemachos dann, Filötios auch und Eumäos,

Und hieß alle sofort mit kriegesgeräth sich bewafnen.

Willig gehorchten ihm jen', und nahmen sich eherne rüstung,

Schlossen die pforte dann auf, und enteilt, geführt von Odysseus.

Schon verbreitete licht um die erde sich; aber Athene 370

Führte sie schnell aus der stadt, in dunkele nacht sie verhüllend.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

I N H A L T.

Die seelen der freier finden in der unterwelt den Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb, sei glücklich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das geschehene nach seiner vorstellung erzählt, preiset die glükseligkeit des siegreich heimkehrenden Odysseus. Dieser indess entdekt sich dem vater Laertes mit scho- nender vorsicht, und wird beim mahle von Dolios und dessen söh- nen erkannt. Eupeithes, des Antinoos vater, erregt einen aufruhr, der nach kurzem kampf durch Athene gestillt wird.

ODYSSEE.

VIERUNDZWANZIGSTER GESANG.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die seelen
Jener erschlagenen freier, und hielt in den händen den machtstab,
Schön aus golde gebildet, womit er der sterblichen augen
Zuschliesst, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket:
Hiermit regt' er sie fort; und schwirrend folgten die seelen. 5
So wie die fledermäus' im geklüft der schaudrichten höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der reihe des schwarmes
Niedersank von dem fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem geschwirr fort zogen sie; aber voran ging
Hermes, der retter aus noth, durch dumpfbeschimmelte pfade. 10
Hin an Okeanos flut, und hin am leukadischen felsen,
Auch an Helios thore hinweg, und dem lande der träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die seelen zugleich, die gebild' ausruhender, wohnen.
Und sie fanden die seele des Peleiaden Achilleus, 15

Auch des Patroklos seel', und Antilochos, jenes erhabnen,
 Auch des gewaltigen Ajas, der ragt' an gestalt und an bildung
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
 Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
 Wandelte jezt die seele von Atreus sohn Agamemnon, 20
 Schwermutsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
 Dort im saal des Ägisthos den tod und das schiksal erreichten.
 Jezo begann die seele des Peleionen Achilleus:

Atreus sohn, wir dachten, der donnerer habe für immer
 Dich aus edelem männergeschlecht sich erkohren zum lieblich, 25
 Darum weil so vielen und tapferen einst du gebotest,
 Fern im troischen lande, wo noth umfing uns Achaier.
 Aber auch dir ja zu früh mußt' ach annahen des todes
 Hartes geschik, dem keiner entrinnt, wen geboren die mutter.
 Hättest du doch in der ehre genuß, mit welcher du herrschtest, 30
 Fern im troischen lande den tod und das schiksal gefunden!
 Denn ein denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
 Und du hättest dem sohn auch geschafft hochherlichen nachruhm.
 Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten tod, dir geordnet!

Wieder begann die seele von Atreus sohn Agamemnon: 35
 Glücklicher Peleus sohn, du göttergleicher Achilleus,
 Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
 Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste söhne,
 Mutvoll kämpfend um dich: du lagst im gewirbel des staubes
 Groß, auf großem bezirk, der wagenkunde vergessend. 40
 Doch wir anderen kämpften den tag durch; ja und durchaus nicht
 Hätten vom streit wir geruht, wenn nicht Zeus trennte mit sturmwind.
 Als wir nun zu den schiffen hinab dich getragen vom schlachtfeld;
 Legeten wir auf gewande den schönen leib, den wir sauber

Wuschen in laulichem wasser, und salbeten; häufige thränen 45

Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr haupthaar.

Auch die mutter entstieg mit den meergöttinnen dem Abgrund,

Als sie vernommen die that; und geschrei scholl über die meerflut

Graulich daher, daß vor schrecken erzitterten alle Achaier.

Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen schiffen, 50

Wenn nicht hemmt' ein mann; ein kundiger alter erfahrung,

Nestor, welcher auch sonst mit trefflichem rathe genüzet;

Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, männer Achaia's;

Denn die mutter entsteigt mit den meergöttinnen dem abgrund 55

Dorther, daß sie dem sohn zuwande, welcher entseelt ist.

Jener sprach; da hemmten die flucht die erhabnen Achaier.

Um dich standen die Nymfen, erzeugt vom altenden meergreis,

Die, aufjammernd vor gram, in ambrosische kleider dich hüllten.

Alle neun auch die musen, mit holdem ton sich erwiedernd, 60

Klageten: und wohl keinen der Danaer sah man jezo

Thränenlos; so rührten der göttinnen helle gesänge.

Siebzehn tag' um dich und gleich viel nächte beständig

Weinten wir, ewige götter sowohl, als sterbliche menschen.

Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65

Viele gemästete schaf' und krummgehörnete rinder.

Doch du branntest im göttergewand', und von salben umduftet,

Auch balsamischem honig; und viel der helden Achaia's

Eiferten, stralend in erz, um das lodernde todtenfeuer,

Rennend zu fuß und zu wagen; es stieg ein lautes getös' auf. 70

Als nun ganz dich verzehret die heilige glut des Hefastos;

Früh izt sammelten wir dein weißes gebein, o Achilleus,

Lauteren wein aufsprenkend und balsam. Aber die mutter

Gab ein goldenes henkelgefäß: ein geschenk Dionysos
 Pries es jen', und ein werk des hochberühmten Hefastos. 75
 Hierin ruht dein weisses gebein, ruhmvoller Achilleus,
 Mit dem gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
 Aber gesondert der staub des Antilochos, den du vor allen
 Anderen freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
 Drüber sodann ein grosses bewunderungswürdiges grabmal 80
 Häuften wir heiliges heer der Danaer, fertig im speerwurf,
 Am vorlaufenden strande des breiten Hellespontos:
 Dafs es fernsichtbar aus der Meerflut wäre den männern,
 Allen, die jezt mitleben, und die sein werden in zukunft.
 Jezo stellte die mutter des kampfes kleinode, von göttern 85
 Selber erfleht, in den kreis, für die edelen fürsten Achaia's.
 Schon bei vieler helden bestattungen warst du zugegen,
 Wenn sich einmál am feste des hingeschwundenen königs
 Jünglinge gürteten zum kampf um manch vorstralendes kleinod;
 Doch dort hätt' am meisten das herz dir gestaunt bei dem anblick, 90
 Welcherlei kampfkleinode die silberfüssige Thetis
 Dir zur ehre gestellt: denn ein lieblich warst du den göttern!
 Also auch nicht im tod' erlosch dein name; vielmehr stets
 Währt bei allen menschen ein herlicher ruhm dir, Achilleus.
 Doch was frommete mirs, nachdem ich den krieg vollendet? 95
 Mir heimkehrenden selber beschied Zeus grauses verderben
 Unter Ägisthos hand, und jenes entsezlichen weibes!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.
 Ihnen nahete jezt der bestellende Argoswürger,
 Führend die seelen der freier hinab, die getödtet Odysseus. 100
 Gradan gingen sie beide, verwunderungsvoll ob dem anblick;
 Und es erkannte die seele von Atreus sohn Agamemnon

Dort den Amfimedon gleich, des Mélaneus rühmlichen sprössling,
Welcher ihm gastfreund war, in der felsigen Ithaka wohnend.

Jezo begann zu jenem die hohe seel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch herab in den dunkelen erdgrund?
Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
Könnte man wohl in der stadt so treffliche männer erlesen!
Hat euch vielleicht in schiffen der Erdumstürmer bewältigt,
Schrekliche wind' aufregend zum ungestüm des orkanes? 110
Oder der feind' obmacht hat euch auf der veste geschadet,
Als ihr weidende rinder geraubt und stattliches wollvieh,
Oder indem für die stadt sie kämpfeten, und für die weiber?
Sage mir fragenden dies; dein gastfreund war ich ja lebend.
Denkst du nicht, wie dort in euere wohnung ich ankam, 115
Dafs ich Odysseus trieb', und der göttliche held Menelaos,
Mit gen Troja zu gehn in schöngeladenen schiffen?
Völlig ein monat schwand, eh wir vollbrachten die meerfahrt,
Da nur kaum wir beredet den städteverwüster Odysseus.

Jenem erwiederte drauf Amfimedons seele die antwort: 120
Atreus sohn, ruhmvoller, du völkerfürst Agamemnon,
Wohl noch denk' ich das alles, o göttlicher, wie du geredet.
Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der wahrheit,
Wie das schreckliche ende geschehn ist unseres todes.
Wir umwarben Odysseus des lang' abwesenden gattin; 125
Doch sie versagt' uns nie, und vollendete nie die vermählung,
Uns ingeheim aussinnend den tod und das schwarze verhängnis.
Diesen betrug mit andern erspähte sie schlaues geistes.
Siehe, sie stellt' in der kammer und wirkt' ein großes gewebe,
Fein und übermäfsig; und sprach vor unsrer versammlung: 130
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,

Wartet den hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den mantel
Fertig gewirkt, (dafs nicht so umsonst mein garn mir verderbe,)
Unserem held Laertes ein leichengewand, wenn dereinst ihn
Schrecklich ereilt die stunde des langhinbettenden todes: 135
Dafs nicht irgend im volk der Achairinnen eine mich tadle,
Läg' uneingekleidet der mann von so grofser besizung.
Jene sprachs, und bezwang uns das mutige herz in gehorsam.
Jezo safs sie des tages, und wirkt' ihr grofses gewebe,
Trennt' es sodann in der nacht, bei angezündeten fackeln. 140
So drei jahr' entging sie durch list, und betrog die Achaier.
Doch wie das vierte der jahr' ankam, in der Horen begleitung,
Und mit dem wechselnden monde sich viel der tage vollendet;
Jezo erzählt es eine der dienenden, welche sie wahrnahm;
Und wir fanden sie selbst ihr schönes geweb auftrennend. 145
So vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
Als sie den mantel nun zeigt', und die stattliche webe gewaschen
Uns mit dem glanze der sonn' anschimmerte, oder des mondes;
Jezo trieb den Odysseus woher ein verderblicher Dämon,
Fern an die grenze der flur, wo ein haus bewohnte der sauhirt. 150
Dorthin kam auch der sohn des göttergleichen Odysseus,
Heim mit dem dunkelen schiffe gekehrt aus der sandigen Pylos.
Beide, da über der freier entsezlichen mord sie gerathschlagt,
Kamen zur prangenden stadt der Ithaker: nämlich Odysseus
Folgete nach, ihm voraus war Telemachos früher gegangen. 155
Aber der sauhirt führte den schlechtgekleideten könig,
Der, dem bekümmerten bettler von ansehn gleich, und dem greise,
Wankt' am stab', um den leib mit häfslichen lumpen bekleidet.
Keiner von uns vermochte den mann zu erkennen für jenen,
Welcher so plözlich erschien, auch selbst von den älteren keiner; 160

Sondern mit worten zugleich mißhandelten wir und mit würfen.
Jener zuerst nun trug in der eigenen wohnung den unfug,
Wie man ihn warf und schmäählich verhöhnt', ausdaurendes herzens.
Aber nachdem ihn erwekte der geist des Ägiserschütttrers,
Jezt mit Telemachos schnell die stattlichen waffen enthebend, 165
Barg er sie oben im söller, und schloß die pforte mit riegeln.
Selbst dann seiner gemahlin mit listiger seele gebot er,
Vorzu legen den freiern geschofs und grauliches eisen,
Uns unglüklichen allen zum kampf und beginne des mordes.
Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen bogens 170
Senn' aufzieh'n; denn um vieles ermangelten wir des vermögens.
Doch da das groÙe geschofs hinging in die hand des Odysseus;
Wir jezt alle gesamt schrien lautes geschrei in dem saale,
Nicht ihm den bogen zu geben, und redet' er noch so vieles.
Aber Telemachos sprach mit dringendem ernst den befehl aus. 175
Ihn dann nahm in die hand der herliche dulder Odysseus,
Spannete leicht aufziehend die senn', und traf durch die eisen;
Sprang dann zur schwelle hinauf, und goß die gefiederten pfeil' aus,
Fürchterlich rollend den blik, und Antinoos schoß er, den könig.
Dann auf die anderen auch entsendet er herbe geschosse, 180
Zielend von oben daher; und sie taumelten über einander.
Sichtbar wars, daß ihnen ein gott zur hülfe gesellt war.
Siehe, mit wut in dem saale, dahingeraft von der kühnheit,
Mordeten wild sie umher; mißtöniges röcheln erhob sich
Unter der schädel gekrach, und blut umströmte das estrich. 185
Also dem tod', Agamemnon, erlagen wir, und noch anjezt uns
Liegen die leiber versäumt im hohen palast des Odysseus.
Denn noch wissen es nicht die gefreund' in unseren häusern,
Daß sie den wustigen mord abspülen den wunden, und klagend

Unsere bahren umstehn; denn das ist die ehre der todten. 190

Wieder begann dagegen die hohe seel' Agamemnons:
Glücklicher sohn des Laertes, erfindungsreicher Odysseus,
Ja zu gesegnetem heile fürwahr ward dir die gemahlin!
O wie edel gesinnt die untadliche Penelopeia
War, Ikarios tochter! wie dachte sie stets des Odysseus, 195
Ihres jugendgemahls! Drum schwind' auch nimmer der nachruhm
Ihrem verdienst; denn die götter verewigen unter den menschen
Einst durch holden gesang die züchtige Penelopeia.
Nicht wie Tyndáreos tochter verübte sie frevele thaten,
Welche den mann der jugend erschlug. Ein verhafster gesang ist 200
Jene den menschen hinfort, und häuft' unehr' auf den namen
Zartgeschaffener fraun, auch die sich des guten befleissigt!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander,
Stehend unter der erd', in Aïdes dunkler behausung.

Jen' izt eilten hinab aus der stadt, und erreichten Laertes 205
Ländlichen hof, den schönen geordneten, welchen sich selber
Einst Laertes erwarb, mit des kriegs mühseliger arbeit.
Dort war jenem ein haus, umringt von gebäuden der wirthschaft,
Wo ihr mahl empfangen, zugleich auch sassen und schliefen
Seine nöthigen knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
Drinne wohnt' auch die alte Sikelerin, welche des greises
Pflegte mit sorgsamer treu, entfernt von der stadt auf dem lande.
Dort zu dem sohn und den hirten begann der edle Odysseus:
Ihr nun gehet hinein in die schöngestbaute wohnung;
Schnell dann opfert zum mahle das auserlesenste mastschwein. 215
Aber ich selbst will gehn, um unseren vater zu prüfen:
Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerket im anblick;
Oder für fremd mich achtet, da lange zeit ich entfernt war.

Also sprach er, und reichte das kriegesgeräth den genossen.
Sie dann wandten sofort zu dem hause sich. Aber Odysseus 220
Eilt' in das fruchtbepflanzte gefild', um den vater zu prüfen.
Und nicht Dolios fand er, da weit er den garten hinabging,
Noch sonst einen der knecht', auch die söhne nicht; alle zugleich nun
Sammelten dorngesträuch, daß befriediget würde der fruchthain,
Draußen im feld'; und er selber der greis war führer des weges. 225
Ihn nur fand er, den vater, im schöngeordneten fruchthain,
Welcher ein bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein schmutziger leibrok,
Grob und häufig geflikt: auch ein paar stierlederne schienen
Trug er geflikt um die beine, dem rizenden dorne zur abwehr;
Handschuh' auch an den händen, vor stachelgewächs: und von oben 230
Dekt' er das haupt mit der kappe von geisfell, nährend den kummer.
Als nun jenen erblickte der herliche dulder Odysseus,
Wie er geschwächt von alter, und tief in der seele betrübt war;
Stand er am mächtigen stamme des birnbaums, thränen vergießend!
Und er erwog hieranf in des herzens geist und empfindung: 235
Ob er mit küssen den vater umarmete, und ihm auf einmal
Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum lande der väter;
Ob er zuvor ausforscht', und jegliches prüfte mit sorgfalt.
Dieser gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste:
Erst mit scherzender red' ihn wohl zu prüfen, den vater. 240
Also gesinnt ging grad' er hinan, der edle Odysseus.

Jener, das haupt absenkend, umlockerte ämsig den sprössling;
Jezo trat ihm näher der glänzende sohn, und begann so:

Greis, nicht fehlet dir kund' in tüchtiger gartenbestellung;
Sondern schön wird alles gepflegt: kein einzig gewächs hier, 245
Weder rebe noch obst, kein ölbaum, feigen- und birnbaum,
Keines der beet' auch vermisst die gehörige pfleg' in dem garten.

Eines nur sag' ich dir an; du eifere nicht in der seele.
Selbst nicht wirst du gehörig gepflegt, vom traurigen alter
Schwach zugleich, und elend in wust und häßlicher kleidung. 250
Traun nicht trägheit ist es, warum dich dein herr ungepflegt läßt.
Selbst nichts knechtisches ist nur gemäß dir, wenn man betrachtet
Deine gestalt und größe; denn königlich scheinst du von ansehn.
Solchem mann ja geziemte, vom bad' erquikt und der mahlzeit,
Sanft sich auszuruhn; denn das ist die weise der alten. 255
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:
Wem denn dienst du als knecht? und wels fruchtgarten besorgst du?
Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse:
Ob denn in Ithaka hier wir gelangeten, wie mir gesaget
Jener mann, der mir eben begegnete, als ich daherging? 260
Kein wohldenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes
Kundzuthun, noch zu achten des redenden, als ich ihn fragte,
Wegen des gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,
Oder vielleicht schon starb, und in Aïdes wohnungen einging.
Denn ich sage dir an; du höre mein wort, und vernim es. 265
Einen mann herbergt' ich vordem in der väter gefilde,
Welcher bei uns einkehrt'; und noch kein anderer mann ist
Mir ein lieberer gast fernher in die wohnung gekommen.
Jener pries sein geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,
Daß ihn Laertes gezeugt, der arkeisiadische herscher. 270
Ihn nun führet' ich selbst in das haus, und bewirtet' ihn freundlich
Mit sorgfältiger pflege, denn viel war drinnen des vorrats;
Ehrengeschenk' auch reicht' ich, als gastfreund, wie es gebührte:
Schenkt' ihm sieben talente des schöngelbten goldes;
Einen krug auch schenkt' ich von lauterem silber, mit blumen; 275
Zwölf der teppiche dann, und des schlafs einfachere hüllen,

Auch leibrücke so viel, und so viel der prächtigen mäntel;
Außerdem noch weiber, untadliche, kundig der arbeit,
Vier von edler gestalt, die er selbst nach gefallen sich auskühr.

Aber der vater darauf antwortete, thränen vergießend: 280

Ja in das land, o fremdling, gelangtest du, welches du fragest;
Doch mutwillige wohnen darin, und frevele männer;
Und du verschenktest umsonst mit gefälligkeit jenes so vieles.
Hättest du ihn doch lebend in Ithaka's volke gefunden!
Wahrlich er hätt' anständig mit gegengeschenk dich entsendet, 285
Und gastfreundlicher pflege; denn solches gebührt dem beginner.
Aber o sage mir jezt, und verkündige lautere wahrheit:

Wie viel jahre nun sinds, da jener als gast dich besuchte?
Dein unglücklicher freund, mein sohn einst! ach er war es!
Armer sohn! den, ferne den seinigen wohl und der heimat, 290
Schon wo im meer die fische verzehreten, oder zu lande
Raubendes wild und gevögel hinwegschlang! Nicht hat die mutter
Ihn einkleidend beweint, und ich, die wir beid' ihn erzeugten;
Noch hat die edle genossin, die züchtige Penelopeia,
Schluchzend geklagt am bette des lieben gemahls, wie es ziemet, 295
Und ihm die augen gedrückt: denn das ist die ehre der todten!
Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse;

Wer, und woher der männer? wo hauest du? wo die erzeuger?
Und wo steht lauffertig das schif, das dich selber dahertrug,
Samt den tapferen freunden? Vielleicht als reisender kamst du 300
Mit auf gedungenem schif, und sie setzten dich aus, und enteilten?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Gern will Ich dir solches verkündigen, ganz nach der wahrheit.
Her aus Álybas bin ich, ein stattliches haus da bewohnend,
Ich von Afeidas erzeugt, dem herrschenden sohn Polypemons; 305

Und mein eigener nam' ist Epéritos. Aber ein Dämon
 Trieb von Sikania mich, daß ich herkam, ohne mein wollen.
 Dorthin steht mir das schif, abwärts von der stadt am gefilde.
 Schon das fünfte der jahr' erschien dem edlen Odysseus,
 Seit von dannen er fuhr, mein heimisches ufer verlassend. 310
 Armer freund! doch flogen dem gehenden glückliche vögel,
 Rechtseinher, und freudig darob entsendet' ich jenen,
 Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide
 Uns als gäste zu sehn, und köstliche gaben zu wechseln.

Sprachs; und jenen umhüllte der schwermut finstere wolke. 315
 Siehe, mit beiden händen des schwärzlichen staubes ergreifend,
 Überstreut' er sein haupt, wie es graut', und seufzete heftig.
 Aber empört ward jenem das herz, und es schnob in der nas' ihm
 Schnell der erbitterte mut, da den liebenden vater er ansah.
 Küssend umschlang er ihn jezo hinangestürzt, und begann so: 320

Jener bin Ich, mein vater, ich selbst, nach welchem du fragest,
 Der ich im zwanzigsten jahr heimkehrt' in der väter gefilde!
 Doch nun ruhe vom weinen und endlos thränenden jammer!
 Denn ich sage dir an: (hier gilt es beschleunigung wahrlich!)
 Nieder schlug ich die freier gesamt in unserer wohnung, 325
 Daß ich den frevel bestraft', und die seelenkränkende bosheit!

Aber Laertes drauf antwortete, laut ausrufend:
 Wenn du denn wirklich mein sohn Odysseus wiedergekehrt bist;
 Gieb doch ein zeichen mir an, ein entscheidendes, daß ich es glaube.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330
 Erstlich die narb' alhier mit eigenen augen betrachtet,
 Die am Parnasos ein eber mit schimmerndem zahn mir gehauen,
 Als ich verreist; denn mich sandtest du selbst und die trefliche mutter
 Hin zum liebenden ahn Autólykos, daß die geschenk' ich

Nähme, die hier im besuch mit verheißendem wink er gelobet. 335

Jezo wohlan, auch die bäume des schöngeordneten fruchthains

Nenn' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich bat dich um jeden,

Als ich ein kind dich im garten begleitete: unter den bäumen

Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche gattung.

Dreizehn gabst voll birnen du mir, zehn andre mit äpfeln, 340

Vierzig der feigenbäum'; auch nanntest du rebengelender

Mir als geschenk hier, funfzig, wo jeglicher stok für die kelter

Wucherte: rings ist alles mit mancherlei trauben belastet,

Wann Zeus Horen anjezt fruchtschwer andringen von oben.

Jener sprachs; und dem greis' erzitterten herz und kniee, 345

Als er die zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odysseus.

Schnell den geliebtesten sohn umarmet' er; aber es hielt ihn,

Wie er in Ohnmacht sank, der herliche dulder Odysseus.

Als er zu athmen begann, und der geist dem herzen zurückkam;

Jezo mit lauter stimm' antwortet' er, solches erwiedernd; 350

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympischen götter,

Wenn doch endlich die gräuel der trozigen freier bestraft sind!

Doch nun sorg' ich im herzen geängstiget, daß sie auf einmal

Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die verkündung

Ringsumher in die städte der Kefallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Mutig, und laß nicht dieses das herz dir im busen bekümmern.

Auf, wir gehn zu dem hause, das nah am garten dir lieget.

Dort ist Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,

Welche voran ich gesandt, um schnell zu bereiten das frühmahl, 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen wohnung,

Bald erreichten sie jezt die schönbewohnten gemächer,

Wo Telemachos schon, und der rinderhirt und der sauhirt,

Fleisch zerlegten in meng', und mischten den röthlichen festwein.

Ihn in der eigenen wohnung, den großgesinnten Laertes, 365

Badete jezt die treue Sikelerin, salbte mit öl ihn,

Hüllt' ihn drauf in den mantel, den prangenden. Aber Athene

Trat hinan, und erhöhte den wuchs dem hirten der völker,

Größer ihn, denn zuvor, und völliger schaffend von ansehn.

Jezo entstieg er der wann'; und es staunte der sohn vor bewundrung, 370

Als er ihn sah in gestalt unsterblicher götter einhergehn.

Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Vater, gewiss hat einer der ewigwaltenden götter

Dich an größ' und gestalt weit herlicher jezo gebildet!

Und der verständige greis Laertes sagte dagegen: 375

Wenn doch, o vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,

So, wie ich Nerikos einst, die schöngebaute veste,

Nahm, an Epeiros gestade, die Kefallenier führend,

So von gestalt dich gestern ich selbst in unserer wohnung,

Wohlbewehrt um die schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380

Gegen der freier gewalt! Dann hätt' ich die kniee gelöset

Mancher im räumigen saal, dir zu inniger freude des herzens!

Also redeten jen' im wechselgespräch mit einander.

Aber nachdem sie ruhten vom werk, und das mahl sich bereitet;

Sezten sich alle gereiht auf stattliche sessel und throne. 385

Dort erhoben zum mahle die hände sie. Nahe daher kam

Dolios jezo der greis, und zugleich die söhne des greises,

Müde der feldarbeit, dieweil sie zu rufen die mutter

Ging, die sikelische alte, die jen' erzog, und des greises

Pflegte mit sorgsamer treue, nachdem ihn beschlichen das alter. 390

Als sie nunmehr den Odysseus gesehn, und im herzen erkannten;

Standen sie still im gemach, und stauneten. Aber Odysseus

Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden worten:

Seze dich, alter, zum mahl, und enthaltet euch alles verwunderns;
Denn schon lange zur kost die hand zu erheben begierig, 395
Harren wir hier im gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprachs; doch Dolios schnell mit ausgebreiteten armen
Eilte hinzu, und ergrif und küfste die hand dem Odysseus;
Und mit erhobenem laut die geflügelten worte begann er:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unserem herzlichen wunsche, 400
Doch ohn' alles vermuten, und himmlische selbst dich geführt;
Heil dir, und freude die füll', und beständiger segen der götter!
Dies auch sage mir nun als redlicher, dafs ich es wisse:
Ob sie vielleicht schon weifs, die verständige Penelopeia,
Dafs du zu hause gekehrt; ob schnell wir senden die botschaft. 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Alter, sie weifs es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?

Sprachs; da setzte sich jener auf einen der zierlichen sessel.
So auch Dolios söhne, gedrängt um den edlen Odysseus,
Hiefsen sie froh willkommen, und drückten ihm alle die hände, 410
Sezten sich dann in die reihe zu Dolios, ihrem erzeuger.
So um das frühmahl waren sie dort in der wohnung geschäftig.

Ossa indess, die schnelle verkünderin, eilte die stadt durch,
Anzusagen der freier entsezliches todesverhängnis.
Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415
Laut mit klag' und geseufz, vor den hohen palast des Odysseus,
Trugen die todten hinaus, und bestatteten jeder den seinen.
Doch die aus anderen städten entsandten sie, jeden zur heimat,
Durch hinfahrende fischer, in hurtige schiffe sie legend.
Dann zu dem markt im gewühl enteilten sie, trauriges herzens. 420
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die versammlung gedrängt war;

Jezo erstand Eupeithes, und redete vor den Achaiern;
 Denn um Antinoos trug er unheilbaren schmerz in der seele,
 Seinen sohn, den zuerst mit geschofs ermordet Odysseus;
 Dieser begann mit thränen, und redete vor der versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein großes verübte der mann den Achaiern!
 Erst in den schiffen entführend so viel und tapfere männer,
 Hat er die räumigen schiffe verderbt, und verderbt die genossen;
 Heim dann kehrend erschlug er die edelsten Kefallener.
 Aber wohlan, eh jener gen Pylos schnell sich gerettet, 430
 Oder zur heiligen Elis, der herschaft stolzer Epeier;
 Folget ihm! Traun, sonst werden wir nie aufheben das antliz!
 Schande ja wär' es und hohn auch spätem geschlecht zu vernehmen,
 Wenn wir nicht die mörder der söhn' und leiblichen brüder
 Strafeten! Nein, ich könnte mit fröhlichem herzen hinfort nicht 435
 Leben; vielmehr bald sank' ich entseelt zu den schatten hinunter!
 Auf denn, verfolgt; daß nicht uns über das meer sie entfliehen!

Also der weinende greis; und erbarmen durchdrang die versammlung.
 Nahe nunmehr kam ihnen der göttliche sänger und Medon
 Her aus Odysseus hause, nachdem sie der schlummer verlassen; 440
 Beide sie traten hervor in den kreis; und es staunten die männer.
 Hierauf redete Medon im volk, der verständige herold:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odysseus
 Hat nicht ohne den rath der Olympier solches vollendet!
 Selber ersah ich ihn, den unsterblichen, der dem Odysseus 445
 Immer zur seite stand, und Mentors ganze gestalt trug.
 Jener unsterbliche gott, bald dort vor dem edeln Odysseus
 Sichtbar kräftigt' er ihn, und bald die freier zerrüttend,
 Tobt' er umher durch den saal; und sie taumelten über einander,
 Also sprach er; und rings dort faßte sie bleiches entsetzen. 450

Jezo begann vor ihnen der graue held Halitherses,
Mastors sohn, der allein vorwärts hinschauet' und rückwärts;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der versammlung:

Höret anjezt mein wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.

Euerer trägheit halben, o freund', ist solches geschehen; 455

Denn nicht folget ihr mir, noch dem völkerweidenden Mentor;

Dafs ihr euerer söhn' unbändige herzen bezähmtet,

Welche die schreckliche that mit frevelmute verübten,

Hab' und gut wegtilgend, ja frech entehrend die gattin

Jenes erhabenen manns, im wahn, nicht kehr' er zur heimat; 460

So nun mög' es geschehn; willfahret mir, wie ich euch sage:

Nicht ihn verfolgt; dafs keiner sich selbst nachziehe das unheil!

Jener sprach; doch sie fuhren empor mit geschrei und getümmel,

Mehr denn die hälfte des volks; die anderen blieben versammelt.

Denn nicht jenen gefiel, was er redete; nein den Eupeithes 465

Höreten sie; und sogleich zu den rüstungen rannten sie eilig.

Jezo, nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet;

Kamen sie aufser der stadt im blachgefilde zusammen.

Aber Eupeithes führte die heerschaar, thörichtes herzens:

Denn er gedachte zu rächen den mord des sohnes; allein nicht 470

War ihm zu kehren bestimmt, nein dort zu vollenden sein schicksal.

Jezo begann Athenäa zum donnerer Zeus Kronion:

Vater uns allen gesamt, o Kronid', hochwaltender könig;

Sage mir fragenden nun, was raths du im herzen verbergst:

Ob du hinfort durch kriegesgewalt und verderbende zwietracht 475

Züchtigest, oder in frieden beiderlei schaaren vereinst?

Ihr antwortete drauf der herscher im donnergewölk Zeus:

Tochter, warum doch solches erkundigest du, mich befragend?

Hast du denn nicht diesen beschluß dir ersonnen du selber,

Dafs einmal zu jenen mit rach' heimkehret' Odysseus? 480

Thue, wie dir es gefällt; doch will ich sagen, was ziemet.

Weil er nunmehr die freier gestraft, der edle Odysseus;

Schwöre man heiligen bund: er bleib' ihr könig auf immer;

Wir dann wollen der söhn' und leiblichen brüder ermordung

Tilgen aus aller geist; man liehe sich unter einander 485

So wie zuvor; und es sei wohlstand und friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende göttin;

Stürmendes schwungs entflog sie den felsenhöhn des Olympos.

Als nun jene das herz mit labender speise gesättigt,

Jezo begann zu ihnen der herliche dulder Odysseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die feinde.

Jener sprach; und ein sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,

Trat auf die schwelle des hauses, und sah annahen sie alle.

Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten worte begann er:

Nahe sind jene bereits; wohlauf, zu den rüstungen eilig! 495

Sprach; da fuhren sie auf, und hülleten waffengeschmeid' um:

Vier des Odysseus zahl, und sechs dort, Dolios söhne;

Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die rüstung,

Graues haupts wie sie waren, durch noth gezwungene kriegler.

Aber nachdem sie den leib in blendendes erz sich gehüllet; 500

Schlossen die pforte sie auf, und enteilt, geführt von Odysseus.

Ihnen nahete Zeus blauäugige tochter Athene,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

Diese zu schaun war fröhlich der edele dulder Odysseus;

Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten sohne, begann er: 505

Jezt, o Telemachos, wirst du dahinsehn, selber genaht dort,

Wo in der männerschlacht sich hervorthun tapfere streiter,

Nicht zu schänden den stamm der unsrigen, welche zuvor ja

Kraft und männlicher mut ausgezeichnete rings auf dem erdreich!

Und der verständige jüngling Telemachos sagte dagegen: 510

Vater, du wirst anschau'n, so du willst, daß mit dieser gesinnung

Ich nicht schände den stamm der deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das wort, und redete also:

Was für ein tag mir dieser! wie freut sich mein herz, o ihr götter!

Sohn zugleich und enkel beginnen mir streit um die tugend! 515

Ihm genaht sprach jezo die herscherin Pallas Athene:

O Arkeisios sohn, mir geliebt vor allen genossen,

Flehe zu Zeus dem vater, und Zeus blauäugiger tochter,

Rasch dann schwing', und entsende die weithinschattende lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen mut ein. 520

Jener flehete drauf zu Zeus des allmächtigen tochter,

Rasch dann schwang, und entsandt' er die weithinschattende lanze;

Sieh, und er traf dem Eupeithes des helms erzwangige kuppel:

Und nicht hemmete solche den speer; durch stürmte das erz ihm:

Dumpf hin kracht' er im fall, und es rasselten um ihn die waffen. 525

Aber Odysseus rannt', und der glänzende sohn, in den vorkampf,

Zuckend daher die schwerter und zwiefachschneidenden lanzen,

Und nun hätten sie alle vertilgt und beraubt der heimkehr,

Wenn nicht Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter,

Ausrief hallenden ruf, und die streitenden alle zyrückhielt: 530

Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglükseligen kriege!

Schonet des menschenblutes, und trennt euch schnell aus einander!

Also rief Athenäa; da faßte sie bleiches entsezen.

Schnell aus den händen hinweg der erschrockenen flogen die waffen,

All' auf die erde gestürzt, da den ruf austönte die göttin; 535

Gegen die stadt nun flohn sie, in ängstlicher sorg' um das leben.

Aber fürchterlich schrie der herliche dulder Odysseus,

Und an stürmt' er gefaßt, wie ein hochfliegender Adler.

Jezo schwang der Kronide daher den dampfenden glutstral;

Dieser schlug vor Athene, die tochter des schrecklichen vaters. 540

Und zu Odysseus sprach die herscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Halte dich, zähme den kampf des allverderbenden krieges;

Daß nicht zorn dich treffe vom waltenden ordner der welt Zeus.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger seele gehorcht' er. 545

Zwischen ihm und dem volk erneuete jezo das bündnis

Selber Pallas Athene, des Ägiserschütterers tochter,

Mentorn gleich in allem, sowohl an gestalt wie an stimme.

DES ODYSSEUS WOHNUNG.

- a.* Die mauer mit zinnen: Odyss. XVII, 267. XVIII, 102. XXII, 439.
- b.* Steinerne size: XVI, 343. links für den könig, wie bei Nestor, III, 406.
- A.* Wirtschaftshof, oder gehege, für den unrat der kühe und der ställe: XVII, 266. 297, XXII, 442.
- c.* Das thor mit doppelter pforte, inwendig verriegelt: XVII, 267. XXI, 389.
- d.* Schauer für den hofhund: XVII, 291.
- e.* Ställe für maulthiere und rinder: XVII, 298. Pferde waren in Ithaka nicht: IV, 607.
- f.* Zwei hallen, links für angebundenes schlachtvieh: XX, 176. 189. (vergl. 164) Rechts lehnte man die wagen an geweißte wände: IV, 42.
- g.* Das küchengewölbe: XXII, 442. Um dessen spiz auslaufende kuppel von der zinne der vordern mauer ein seil zum aufhängen der zwölf schuldigen mägde gespannt wurde: XXII, 466. Der eingang (*gg*) ist durch das zimmer des zerlegers.
- h.* Doppelpforte zur halle des hofes: XVIII, 101. 102. 239. Aufserhab dieser pforte lag der dünger: XVII, 297.
- B.* Der gepflasterte mittelhof oder vorhof: I, 104. IV, 627. XVII, 168. oft mit einem brunnen: VII. 131.
- i.* Die halle, ein bedekter seulengang um den vorhof. Oben vor dem hause schlafen gewöhnlich die gäste: IV, 302. Unten am eingange wurden die erschlagenen freier hingelegt: XXII, 449. XXIII, 49.
- k.* Ein altar des Zeus Herkeios: XXII, 534. (II. XI, 772.)
- l.* Des Telemachos zimmer, mit einer aussicht nach der meerseite: I, 426. (In einem ähnlichen wohnte Nausikaa, VI, 15.)
- m.* Andere zimmer zum wohnen und zur wirtschaft; unter einigen auch vorratsgewölbe für den täglichen gebrauch: VI, 621.
- n.* Die hausflur: XVIII, 10 — 100.
- o.* Das badezimmer: XXIII, 153, wie bei Menelaos: IV, 48.
- p.* Eine wirtschaftskammer, worunter ein schmaler gang in den seitenhof führt, XXIII, 127, 137.
- C.* Der männersaal, etwas in die erde gesenkt, mit gestampftem estrich: XXI, 120. XXIII, 46. Der rauch des heerdes (VII, 153. XX, 125.) und der feuergeschirre (XVIII, 507.) zieht durch eine öfning der decke, die oben ein plattes dach mit gebrannten fliesen hat: I. 321.

- g. Stelle für die mischkannen, aus welchen der wein rechtsum gereicht wird: XXI, 142. XXII, 553. 341.
- r. Seulen, um die balken der decke zu tragen: XIX, 38. An einer sitzt der sänger: I, 154. wie bei Alkinoos: VIII, 66. 473. An einer ist das speerbehältnis: I, 127. Nur wenn Telemachos gleich wieder ausgehn will, stellt er den speer auf der hausflur an eine seule: XVII, 29.
- s. Einfache thüre, die auf den seitenhof nach der treppe führt: XXII, 126. Durch diese (an der linken seite des saals: XXI, 142. XXII, 553. 341.) werden die waffen in ein oberes zimmer hinaufgetragen: XIX, 31.
- D. Durchgänglicher seitenhof, um das gastzimmer zu vermeiden: XXII, 128.
- t. Einfache thüre von der hausflur zum seitenhofe: XXII, 127. 137.
- z. Treppe zu Odysseus kammern über dem vorplaze des männersaals: XIX, 17. XXII, 143. bei der Kirke zum flachen dache: X, 554 — 60.
- v. Einfache thüre durch die scheidemauer der weiberwohnung: XXII, 394.
- w. Treppe zu den obergemächern der königin, wo sie ruhe und einsamkeit sucht: I, 329. II, 357. IV, 760. und ingeheim ein gewand webt, und wieder trennt: XV, 516.
- E. Arbeitssaal der königin: IV, 679 — 768. XVI, 411. XVII, 36. 505. XX, 387. XXIII, 20. und ihrer weiber: XVIII, 315. Auch er hatte seulen: VI, 307, einen heerd: VI, 305, und einen rauchfang: XIX, 544.
- x. Andere zimmer: XXI, 387. XXIII, 41. Unter einem die geheime vorratskammer: II, 338, (XV, 98.) XXI, 8; zu welcher den schlüssel Penelopeia aus dem obergemache holt: XXI, 5.
- y. Die eheliche schlafkammer, später um einen ölbaum des hinteren seitenhofes hinausgebaut: XXIII, 190 — 201.
- z. Die doppelthüre, an welcher Penelopeia sich den freiern zeigt: I, 334. durch diese erkennt sie auch, was im saale vorgeht, XVII, 493. 501 — 4.
- F. Der hintere seitenhof zum gebrauche der weiber, mit einzelnen bäumen: XXIII, 190, und ställen für gänse: XV, 160 — 173. XIX, 536.
- Von den griechischen benennungen scheinen nur diese einer erklärang zu bedürfen. *Oikos* ist überhaupt wohnung; oft ein größeres wohnzimmer, worin feuer gemacht werden kann; daher heisst das ganze haus zwar *δωματα*, *μεγαρα*, auch ein theil *Σαλαμοι*, aber nie *οικοι*. Die wörter *προδυρον* und *προδομος* haben beziehung auf das vorhergehende, und bedeuten den raum vor jeder thüre, vor jeder wohnung, er sei frei, oder auch selbst ein theil des hauses.



Homerus,

Homers Odyssee

Bd.: [2]

Stuttgart [u.a.] 1821

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.Slg.141(1/2#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11697102-6